7610

VII, 5.

Landesbibliothek Coburg (70)
022001348325

Cas A 560

Bibliotheca • Casimiriana.

Ecclesia Militans, & Triumphans.

Eine sehr schöne/ Anmütige/liebliche vnd gantz Christliche/ zuvor niemals in Druck außgegangne Comoedia,

von der jetzt noch streittenden vnd
triumphirenden Christlichen Kirchen
GOttes/ vnd derselben Gelegenheit vnd
Zustande/ inmassen solche erstlich: Durch
den Ehrwirdigen vnnd Wolgelahrten
Herrn Georg Ebharten Seeligen/
weiland Pfarrern zu Schöndorff concipirt.
Jetzo aber mehrerstheils anderweit
auffs new vbersehn/ corrigirt/ gebessert/
in deutsche Reim vorfasset/ vnd in
Druck gegeben/

Durch
SAMUELEM EBERHARDUM
seinen Brudern/ Bürgern vnd jetzigen
bestalten Organisten in der Kirchen zu
S. Johann. zur Newstadt an
der Orla/ etc.

Gedruckt zu Jehna/
Durch Johann Weidnern/
Anno M D C XI.

An den Leser.

DJe Comœdia, günstiger Leser/ ist zur Neustadt an der Orla dieses instehenden 1610. Jahrs am Tage des Apost. Jacobi welchs der 25. Monatstags Jul. auff Begehren eines Ehrwirdigen Ministerii, vnd eines Erbarn vnd Wolweisen Raths doselbsten/ mit der jungen löblichen Bürgerschafft von mir dem Authore selbsten auff einem freyen öffentlichen Marckt/ publicè agiret worden/ GOtt gebe seine Gnade vnd Segen darzu/ daß solche viel gewündschten Nutz vnnd Frommen bey männiglichen geschafft/ Amen.

Jacobi I. Cap.

SEligist der Mann/ der die Anfechtung erduldet/ denn nach dem er bewehret ist/ wird Er die Kron des Lebens empfahen/ welche GOtt verheissen hat denen/ die Jhn lieb haben.

ANSHELMUS.

Nullatenus homo potest magis honorare DEUM, quàm se ipsum morti tradere propter DEUM,

*

Christe tuere tuos & Papæ suprime vires,
pelle procul Turcas, Christe juvato tuos.

Denen

Denen Durchlauchtigsten vnd Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn CHRISTIANO dem Andern/ des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalln vnnd Churfürsten / auch Burgkgrafen zu Magdeburgk etc. So wol auch jhr Churfürstl. Gn. geliebten Herrn Gebrüdern/ Vettern/ vnd PflegsSöhnen/ ingesampt vnd sonders / Hertzogen zu Sachsen / Güelich/ Cleve vnd Berge/ Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen / Grafen zu der Marck vnd Ravenspergk / Herrn zu Ravenstein/ etc. Meinen gnedigsten vnd gnedigen Fürsten vnd Herren.

DVrchlauchtigster / Hochgeborner/Gnedigster Churfürst vnd Herr/ Auch Durchlauchtige/Hochgeborne/Gnedige Fürsten vñ Herren/des gantzen hochlöblichen Hauses zu Sachsen etc. Meine gnedigste/vnd gnedige Fürsten vnd Herren: Nehemiæ am 4. Cap. wird erzehlet die schöne Historia von der wieder Auffbawung der Stad Jerusalem

salem nach der Babylonischen Gefängnis/ vnd wie kümmerlich es mit derselben zugangen/ was die Gottfürchtigen dabey gethan/ wie sie dorüber verlachet vñ verfolget worden/ vñ dennoch Gott der HERR/ durch sie die wieder Auffbawung des Tempels vber vnd wider jhr selbst vnnd der Feinde Gedancken vortgesetzt vnd vollendet hat. Welche Historia ein warhafftiges Vorbild ist/ der wieder Auffrichtung der Kirchen Gottes nach der Bäpstischen Gefängnis/ dorinnen sie etzliche hundert Jahr nach einander vnter den Römischen Bäpsten gesteckt/ also/ das fast keine Hoffnung vbrig gewest/ daß sie daraus könte oder möchte erlediget werden.

Aber wie GOtt der HERR das Jüdische Volck/ da die bestimpte 70. Jahr verflossen waren/ durch der Perser König Cyrum erlediget vnd freygelassen/ auch den Tempel wieder auffzubawen befohlen hat. Also hat er auch auß grundloser Barmhertzigkeit seine allgemeine Christenheit zu diesen letzten Zeiten auch mit gnedigen Augen angesehen/ vnd dieselbe wunderbarlicher weise auß der Babylonischen Antichristischen langwirigẽ Gefängnis wider erlöst/ vnd seine heilige Gemeine zuerbawen wieder angefangen/ die gefallene Gottesdienste wider auff zu richten/ reine heilsame Lehr wieder an Tag

zu

zu bringen/ vnd die grewliche Finsternis vnnd Abgötterey des Bapsithumbs zu vortilgen vnd abzuschaffen. Denn wer hette dencken können/ daß eine solche Verenderung hette erfolgen/ vnd die Bäpstische Lehr vnd Gottesdienst/ in solchen Abfall kommen sollen. Wie auch des Jüdischen Volcks benachbarten die Samariter/ Amoniter vnd Moabiter/ als sie höreten/ das die Mauren zu Jerusalem sampt dem Tempel wieder erbawet/ zornig worden sich entrüsteten/ vnd des Volcks Gottes spotteten/ daß sie sich vnterfingen Jerusalem vnd den Tempel wider anzurichten/ sprechende: Was sie doch machten/ ob sie die Steine vnd die Staubhauffen/ die verbrant/ wieder lebendig machen/ opffern/ vnd alles in einem Tage vollenden wolten/ vnd es dafür hielten/ es were vnmüglich/ daß solch groß Werck solte können außgeführet werden.

Eben also ist es vor zeiten mit vnsern Kirchen vnd derselben Christlichen Reformation vnd Auffbawung auch ergangen/ daß nemlich die Bäpstischen der vnsern gespottet vnd dieselben auffs hönischte ausgelachet haben/ daß sie sich solches grossen mächtigen Wercks vnterfangen vnd haben es gentzlich darfür geachtet/ daß es vnmüglich were/ so fern/ als es GOtt Lob vnd Danck gebracht/ hinauß zu führen. Denn erst-

lich hat sich der Römische Stul / als Doctor Lutherus seligen / zu schreiben angefangen / nit fast angenommen / in Erwegung daß er dermassen gegründet / daß es nicht müglichen / daß es einen solchen Riß gewinnen solte / wie solches auch Doctor Eccius von sich geschrieben.

Schlecht ließ es sich an / mit der Außführung der Kinder Israel auß Egypten / wie auch mit der erledigung auß der Babylonischen Gefengnis / weil es aber Gottes Werck war / so muste es fortgehen / obs auch noch so ein schlechtes vnd verächtliches Ansehen gehabt. Es haben die Papisten anfenglich in der Zuvorsicht gestanden / weil der Anfang so gering / vñ dargegen der Römischen Kirchen Anhang / Macht vnd Gewalt so groß / daß / ob gleich D. Lutherus mit seinen Schreiben bawete / wer es doch nichts darmit / vnd könte keinen Bestand haben / wenn die Füchse zu hauffe zögen / wie Tobias der Amoniter Nehem. 4. von des Jüdischen Volcks Freyheit verächtlich redete / könten sie vnsere steinerne Mauren wol zerreissen / vnd alles was D. Lutherus mit Schreiben gebawet / in einen Hauffen werffen / Aber GOtt wolte / daß es ein bestendig Werck were / daher haben sie es bißhero weder mit List noch mit gewalt vmbstossen können / wird auch ob GOtt wil / ferner biß ans

Ende

Ende der Welt wol stehend bleiben/ wie wir in vnserm geistlichen Kirchen Gesang singen: Ein feste Burg ist vnser GOtt etc. So sagt auch Salomon: Es ist kein Rath wider den HErrn. Vnd Esa. 4. Cap. stehet: Fürchte dich nicht/ ich bin mit dir/ weiche nicht/ denn ich bin dein GOtt/ Ich stercke dich/ vnd helffe dir auch/ ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit/ Sihe/ sie sollen zu Spott vnnd zu schanden werden/ vnd die Leute/ so mit mir hadern/ sollen vmbkommen. Wie hat sich aber das Volck Gottes in solchem kümmerlichen vñ gefährlichen Zustande erzeiget? Erstlich haben sie es ihrem HErrn vnd Gott geklaget/ das sollen wir auch thun/ GOtt dem Allmechtigen im Nahmen JEsu Christi solchen vnsern kümmerlichen vñ gefehrlichen Zustand jetziger Zeit klagen/ jhn darneben fleissig mit demütigen bußfertigen Hertzen anruffen/ vnd bitten/ er wolle alle Verachtung gnedig von vns abwenden/ vñ seinem Volck für die Schmach der Feinde/ reichen Segen vnd sie zu vberwinden Glück geben/ sein allein seligmachendes Wort vnd Warheit fort setzen/ vnd jhme einen heiligen Samen vnter vns vberlassen/ daß wir nicht werden wie Sodoma/ Esa. 1.

Zum andern/ sagt er/ sie seynd am Baw der

Stad Jerusalem nichts desto weniger fortgefahren. Also sollen wir jetziger Zeit auch thun/ die Feinde des Evangelii / Rotten vnd Secten vnser spotten lassen/vnd nichts destoweniger am Kirchengebew des G. Jerusalems oder Gemeine Gottes fortschreiten/ vns nichts darvon abhalten lassen/die Mauren zusammen fügen/ zu aufferbawung vnd Christlicher Einigkeit trachten/ vnd vns nichts vberal jrre machen lassen/ damit das Volck Gottes ein Hertz gewinne/ vnd für der Feinde List/ Tück/ Macht/vnd Gewalt sich nicht entsetze. Zum dritten/spricht Er/ da die Feinde wieder die Bawleute ein Verbündniß gemacht sie zu bekriegen/do haben sie zum HErren gebetet/ vnd gute Wache gegen sie bestellet. Solchen sollen wir auch nachfolgen/in diesen jetzt vorstehenden schwinden vnnd gefehrlichen Leufften/ da die Feinde des Evangelij/ Bapst vnd andere Schwermer vnd Secten/ mit aller Macht dran wollen/ vnd sich vnterstehen/ das Evangelium vnd rechten Brauch der Sacrament zu dempffen/ nur frisch vnnd getrost zum lieben Gebet greiffen/vnd GOtt anruffen/vnd bitten/daß er allen vnsern Feinden stewren/vnd noch Leute vbrig lassen wolle/ welche sein heiliges Wort vnd Nahmen bekennen/ehren/lieben vnd anruffen. Wir sollen die Hut vnd Wach auch recht bestellen/dz ist/wir sollen vnser schan-

tzen warnehmen/damit der Feind vnsere Kirche durch falsche Lehr nicht einnehme/ vnd die Lehr des Heiligen Evangelii/ neben dem rechten Brauch der Hochwirdigen Sacramenten hindere/ Denn wormit die Jesuiten vnnd andere Secten jetziger Zeit vmbgehen / ist leider für Augen/da sollen weltliche Obrigkeit/ Lehrer vnd Prediger gute Acht geben/daß sie dadurch nicht eingenommen vnd verführet werden. Zum 4. wie auch Nehemias das kleinmütige Volck ermahnet vnd tröstet: Fürchtet euch nicht für jhnen/gedenckt an den grossen schrecklichen Herrn vnd streitet für ewre Kinder. Also sollen auch zu dieser Zeit/ zu förderst die Lehrer in der Kirchen/ die betrübte Christenheit auffmuntern/zur Bestendigkeit ermahnen/ vnd zum Gebet anhalten. So wird GOtt gewiß sein Volck erhalten/vnd die reine Lehr auff die Nachkommen Pflantzen/ vnd den Rotten vnd Secten stewren vnd wehren. Denn wenn sies auffs klügste greiffen an/so geht doch GOtt ein ander Bahn/ etc.

Ob wir nun wol allerley Gefehrligkeit darüber ausstehen vnd gewertig seyn müssen/schadet nicht/Gott wird jhm ein heilig Heufflein vberbehalten. Denn das kan nicht fehlen/wenn wir bey seinem Wort fest stehen/ so stehet er auch bey vns fest/vnd ehe wir solten zu den fallen/so müs-

)?(v sen sie

sen sie ehe / zu vns fallen. Jerem. am 15. Cap.
Zum 5. ist sonderlich vnter andern das denckwirdig / das Nehemias die Anordnug machet / daß die Jüngling mit der einen Hand bawen / vñ mit d andern das Schwerd halten müssen. Also sollen auch Lehrer in Kirchen vnd Schulen Fleiß anwenden / vnd die studirende Jugendt darzu gewehnen / daß sie mit der einen Hand bawen / vnnd mit der andern Hand die Waffen halten lernen / das ist / Daß sie mit reiner Lehre den rechten Grund legen / vnd mit der andern Hand gewapnet seynd / die Wiedersprecher zu straffen / vnd aus starckem Grunde heiliger göttlicher Schrifft den Mund zu stopffen / Tit. am 1. Hierzu sollen auch nit allein die grossen Wunder Leute der Kirchen Gottes / als Nehemias / vnd seines gleichen / getrost seyn / vnd so viel müglich helffen / sondern wem GOtt Gaben bescheret zum Kirchengebew nützlich / der sol solche anlegen / daß jedermänniglich solcher massen instituiret / vnterweiset vnd gerüstet werde / der Kirchen Gottes zu dienen / vnd sich gegen den Feinden Christi vnnd seiner Kirchen mit GOttes Wort zu wehren. Auff dieses Christliche Ende / Nutz vnd Frommen / haben nun ich / vnnd mein Bruder / der Ehrwirdige vnd Wolgelarte Herr Georg Ebhardt / weiland Pfarrherr zu

Schön-

Schöndorff seligen/ für vnser Einfalt/ vnnd nach den geringen Gaben/ so vns GOtt der Allmechtige verliehen vnd bescheret/ auch gesehen/ da wir diese Comœdiam zusammen getragen/ welche ich nunmehr alleine auffs newe vbersehen/ corrigirt, augirt, vnd in vielen gebessert/ daß wir Erstlich den Bapst mit seinen Sophisten/ vnd jhren Rathgebern/ zum besten darinnen abgemahlet vnd beschrieben/ auff das dadurch die Alten/ vnd die/ so etwa das Bapstthumb/ mit seinen Greweln gesehen haben/ sich dessen erinnern mögen/ vnd in kein Vergessen stelleten. Die Jugend aber/ so es nicht gesehen haben/ darvon berichtet werden/ damit sie den lieben GOtt/ für sein heiliges vnd seligmachendes Wort/ so er vns in diesen Landen/ jetzt in dieser letzten betrübten Zeit lest leuchten/ vnnd vns dadurch vom Bäpstischen Grewel vnd Irrthumb errettet/ ewig Lob vñ Danck sagen/ dem Bapsthumb feind seyn/ vnd dasselbige mit allen seinen Sophisten vnd Heuchelern/ in Abgrund der Hellen verfluchen vnd verdammen mögen.

Zum andern/ daß wir auch für vnser Person den heiligen Kirchenbaw dieses Orts/ mit dieser vnser geringfügigen Arbeit/ so viel an vns ist/ befördern helffen. Andere zur reinen Lehr anleiten/ vnd von falscher vnd jrriger Lehr abführen.

Weil

Weil sonderlich einstheils auch auß vn-
sern Landen zum Bapstthumb sich geschlagen/
vnd die reine Lehr/die sie gleich in diesen Landen
mit der Muttermilch von Kindheit auff in sich
gesogen / vorleugnet/ vnd dem Römischen An-
tichrist zugefallen/ heucheley darwider schimpff-
lich vnd hönisch geschrieben. Ewer Churf. vnnd
Fürstlich. Gn. aber hab ich solche Comœdiam
folgender Vrsachen vnterthenigst dedicirn vñ
zuschreiben wollen/ weil mir nicht vnbekandt/
daß Ewer Churf. vnd Fürstl. Gn. jhr die wah-
re rechte/ reine/ Christliche Religion von gantzem
Hertzen lest angelegen seyn / die Warheit des
Evangelii lieb haben/vñ die Frucht jhres Glau-
bens herrlich beweiset / vnd jhr Liecht nach dem
Befehl vnsers HErrn vnnd Heilandes JEsu
Christi vor den Leuten schön / herrlich vnd lieb-
lich scheinen lassen/ sonderlich in dem sie von al-
ler jrrigen Lehr des Bapsts vnd anderer Rotten-
geister abgewandt/vnd demselben hertzlich feind
seyn. Zum Andern / das E. Churf. vnd Fürstl.
Gn. noch heute zu Tag dem löblichen Exempel
Nehemiæ hochlöblich nachfolget/ auch an Jhr
Churf. vnd Fürstl. Gn. nichts erwinden lassen/
was zu Beförderung vñ fortsetzung Jerusalem
vnd erbawung des Tempels oder Kirchen Got-
tes ersprieslichen seyn kan. Deñ sie ja auch nicht
weniger

weniger als Nehemias/ beydes in jhr Churf. vñ Fürstl. Gn. Particularschulen/vnd zu förderst in derselben löblichen Universiteten die liebe Jugend möcht erziehen/ vnd also durch Gottes gnedige Hülff vnterrichten lassen/ daß sie tüchtig sey/ mit der einen Hand den Tempel Gottes/oder die gemeine Christēheit/ mit gesunder reiner Lehr auffzubawen/vnd mit der andern Hand gewapnet vnd gerüst zu seyn/ den Feinden reiner Lehr zu widersprechen/vnd die Warheit gegen sie mit gutem Grunde H. Schrifft zuvortheidigen. Derowegen E. Churf. vnnd Fürstlich Gn. für der gantzen Christenheit nicht weniger als Nehemias zu rühmen vñ zu preisen.

Zum Dritten/ vnser Bekentnis hiermit zu wiederholen / damit wir dafür nicht angesehen würden/als wenn wir mit vnsern abtrinnigen Mamelucken vnd Papisten vnd andern Ketzern Gemeinschafft hielten / vnd vns jhr Vornehmen gefallen liessen.

Zum Vierdten/daß gegen E. Churf. vnd Fürstlich Gn. ich mich mit dieser geringschetzigen Arbeit danckbar erweisete/wegen der vielfeltigen gnedigsten erzeigten Wolthaten. So E. Churf. vnd Fürstl. Gn. meinem alten verlebten Vater/ Hantz Ebharten Seeligen/ weiland E. Churf. vnd Fürstl. G. v. derselben hochlöblichen

Vorfahren/

Vorfahren/ Christmilder Gedechtnis/ gewese-
nen vnwirdigen Diener vnnd Landrichter des
Ampts Arnshaugks/ erwiesen/ in deme sie jhme
nach gnedigster Erlassung seiner mühseligen
Dienste/ so er in die 60. Jahrlang trewes Fleis-
ses dem gantz hochlöblichen Hauß Sachsen ge-
leistet vnd bewiesen/ auff die Zeit seines Lebens
ein gnedigsten Reservat verordnet/ welchen er
auch eine gute lange Zeit genossen/ vnd sich des-
sen erfrewet/ vnd darmit ergetzet worden. GOtt
der Allmechtige belohne vnd ersetze E. Churf.
vnd Fürstlich Gn. solche empfangene Wolthat/
meinem Vater seliger bewiesen/ hinwieder hie
zeitlich vnd dort ewiglich. Bin demnach der
vnterthenigsten Hoffnung vnd Zuversicht/ E.
Churf. vnd Fürstlich Gn. werden solches nicht
vngnedigst vormercken/ vnderthenigst vnd auffs
demütigst bittende/ E. Churf. vnd Fürstl. Gn.
wolle Jhr diese meine geringfügige Dienste vnd
Danckbarkeit gefallen/ dieselbe gnedigst vñ gne-
dig annehmen/ vnd mich als jhren armen Die-
ner in Gnaden befohlen seyn lassen. Darauff
befehl E. Churf. vnd Fürstl. Gn. ich hiermit/
zu sampt jhrer Churfürstlichen vnd Fürstlichen
Gnaden Gemahlin/ vnd das gantze hochlöbli-
che Hauß zu Sachsen/ vnd derselben hochlöb-
lichen Regierung in Gottes des Allmechtigen

väter-

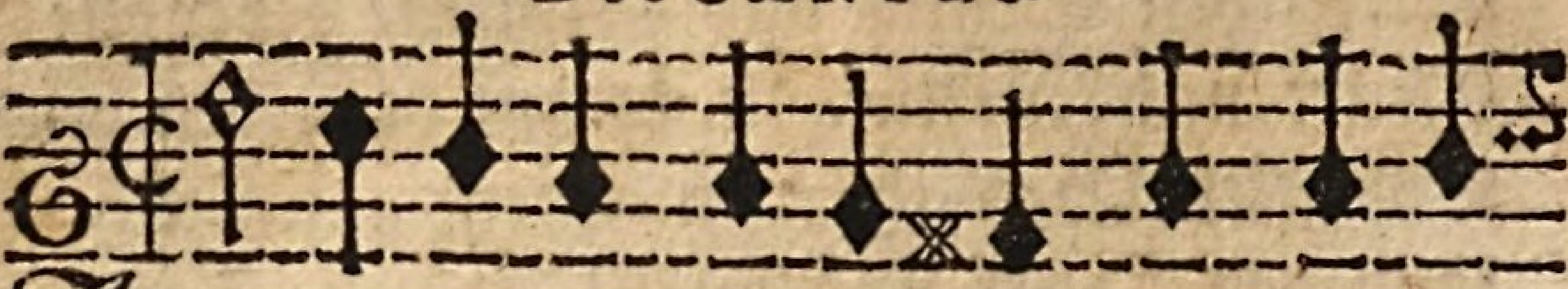
våterlichen Schutz vnd Schirm/ der wolle E. Churf vnd Fürstl. Gn. sampt derselben hochlöbligsten Gemahlin/ mit dem gantzen hochlöblichen Churf. vnd Fürstl. Hauß Sachsen/ vnd löblichen Regierung/ zu sein selbst Ehren/ vnd Wolfarth/ der Christlichen Kirchen/ vnd dem gantzen Lande vnd Fürstenthumb/ in wahrer Erkentnis vnd Bekentnis seines Worts/ vnd glückseliger friedsamer Regierung/ wider alle jhre vnd der Kirchen Feinde/ in langwiriger guter Gesundheit/ vns armen Vnterthanen zum besten gnediglich erhalten/ vmb seines eingebornen allerliebsten Sohns vnsers Erlösers/ Herrn Heilands/ Mitlers vnd Seligmachers JEsu Christi Willen/ Amen. Geben zur Neustadt an der Orla am Tage Jacobi Anno 1610.

E. Churf. vnd Fürstl. Gn.

Vnterthenigster vnd gehorsamer
Diener

Samuel Ebhardt B. vnd
Organisten doselbst.

DISCANTUS.



Jch weiß mir gar ein ſchönes Hauß/ſehr feſt
Welchs außgeſtanden manchen ſtrauß/vñ jm

ALTUS.

Jch weiß mir gar ein ſchönes Hauß/ſehr feſt
Welchs außgeſtanden manchen Strauß/vñ jm

TENOR.

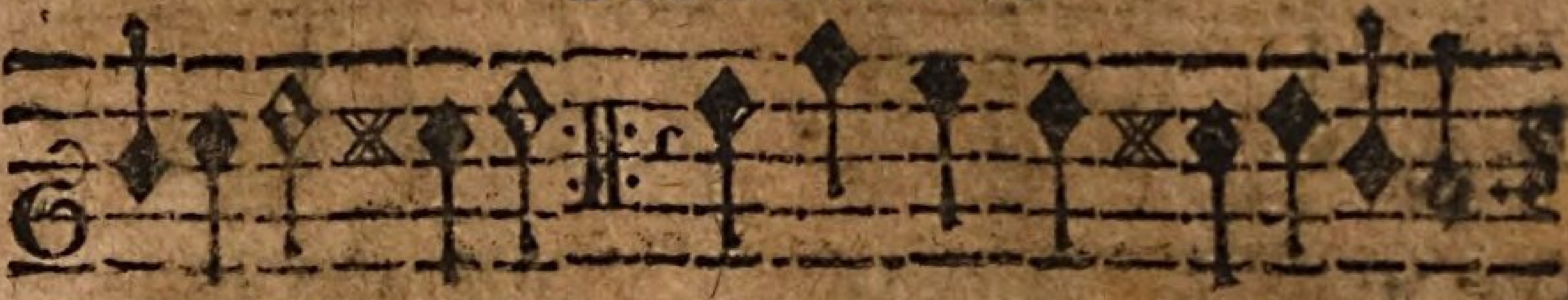
Jch weiß mir gar ein ſchönes Hauß/ ſehr feſt
Welchs außgeſtanden manchen Strauß/ v.jm

BASSUS.

Jch weiß mir gar ein ſchönes Hauß/ſehr feſt
Welchs außgeſtanden machen ſtrauß/vnd jhm

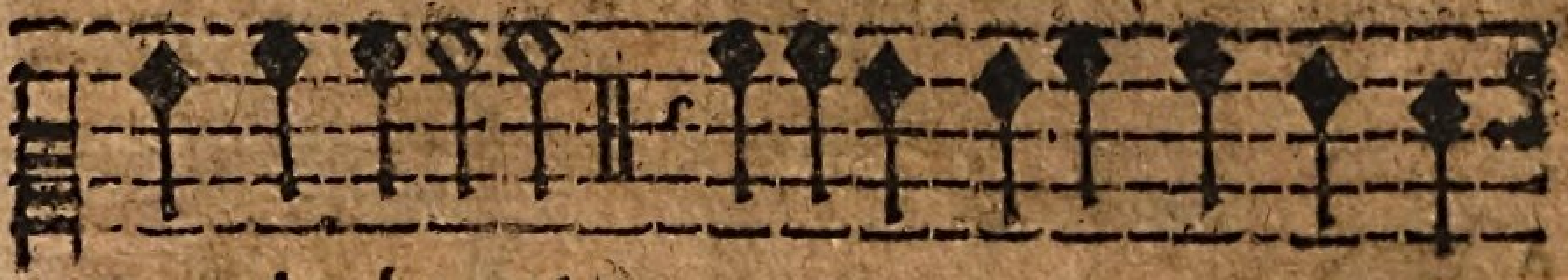
vnd

DISCANTUS



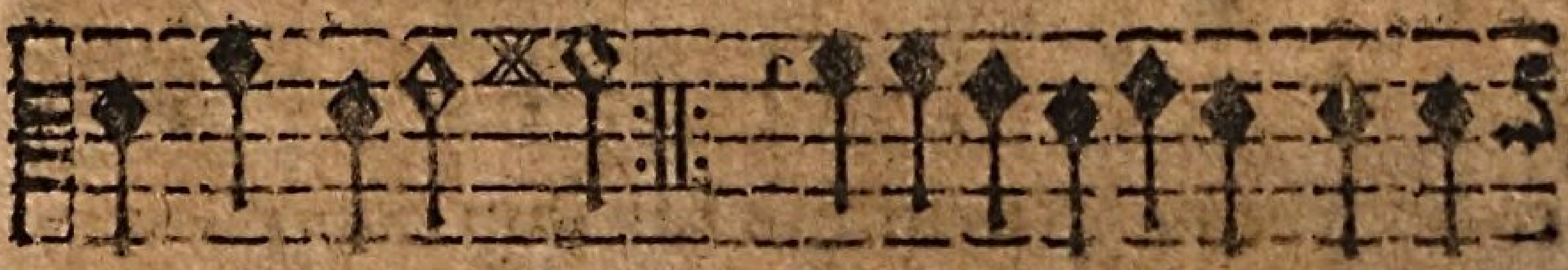
vnd wol gebawet/ doch nie gegrawet/ Für seiner Feinde list v. tück/

ALTUS.



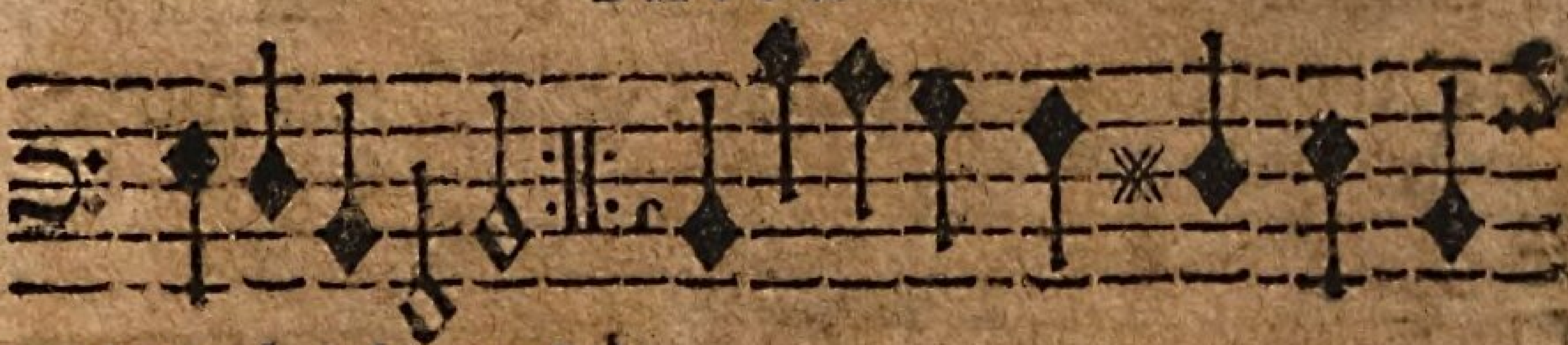
vnd wol gebawet/ doch nie gegrawet/ für seiner Feinde List v. tück/

TENOR.

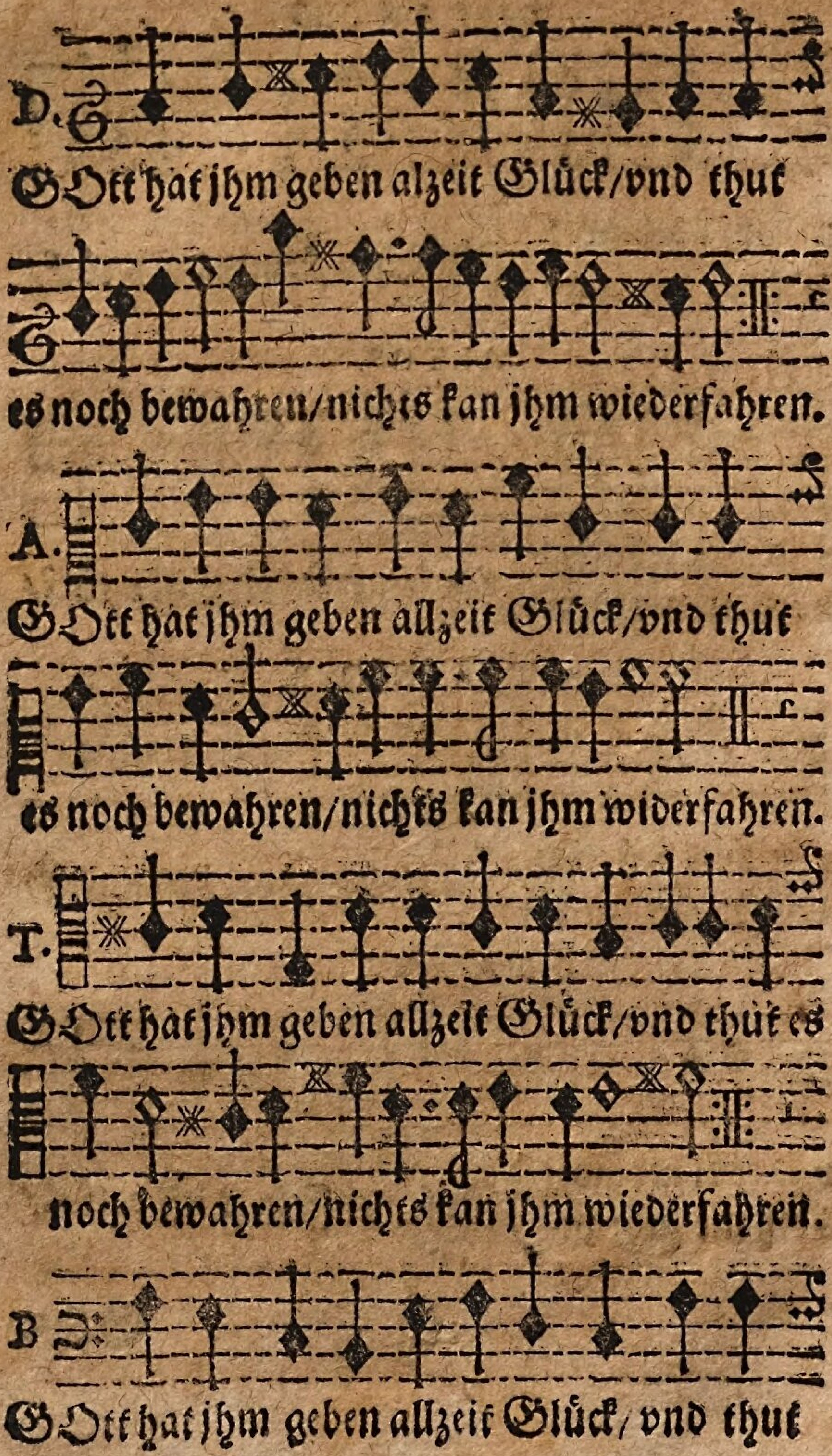


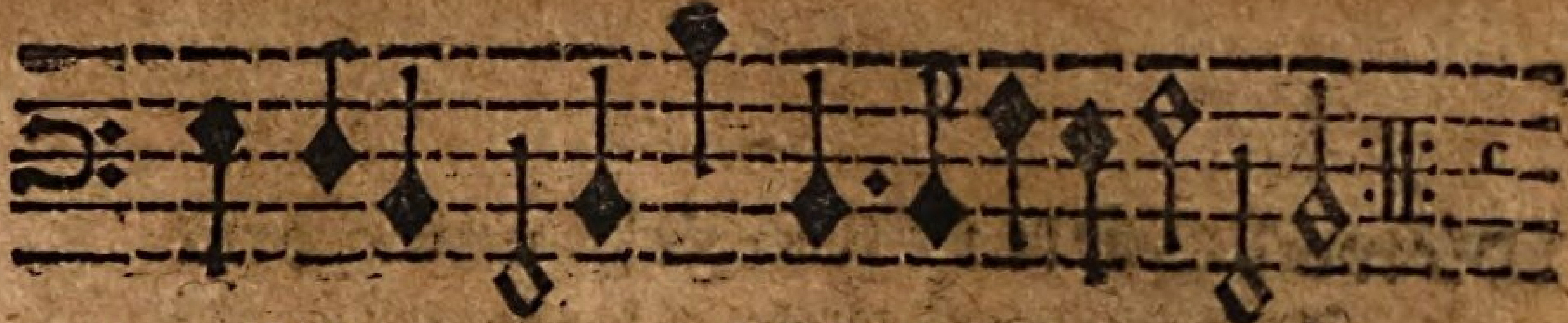
vnd wol gebawet/ doch nie gegrawet/ für seiner Feinde List v. tück/

BASSUS.



vnd wol gebawet/ doch nie gegrawet/ für seiner Feinde list v. tück/


D.
GOtt hat jhm geben alzeit Glück/vnd thut
es noch bewahren/nichts kan jhm wiederfahren.
A.
GOtt hat jhm geben allzeit Glück/vnd thut
es noch bewahren/nichts kan jhm widerfahren.
T.
GOtt hat jhm geben allzeit Glück/vnd thut es
noch bewahren/nichts kan jhm wiederfahren.
B
GOtt hat jhm geben allzeit Glück/ vnd thut



es noch bewahren/nichts kan jm widerfahren.

Ein newer Auffzug oder deutsches Gesänglein/Zu vnterthenigsten Ehren/auch gnedigsten vnd gnedigen Wolgefallen/dem gantzen hochlöblichen Churfürstlichen vnd Fürstlichen Hauß zu Sachsen etc. Meinem gnedigsten vnd gnedigen Herrn etc. Mit 4. Stimmen componirt/ Durch Samuel Ebharten/Organisten zur Newstadt an der Orla.

1.

ICh weiß mir gar ein schönes Hauß/
Sehr fest vnd wol gebawet/
Welchs außgestanden manchen
Strauß/
Vnd jhm doch nie gegrawet/
Für seiner Feinde List vnd Tück/
GOtt hat jhm geben allzeit Glück/
Vnd thut es noch bewahren/
Nichts kan jhm wiederfahren.

:,: ij

Dieweil

2.

Dieweil GOtt ist sein Felß vnd Hort/
An dem es fest thut halten/
Sein Wehr vnd Waffen ist sein Wort/
Sein Mawren nicht veralten/
Wenn gleich der Teuffel vnd die Welt/
Der Türck/ Bapst/ Calvinist ins Feld
Sich lagert/ vnd wolten gar/
Solchs fressen mit Haut vñ Haar.

3.

Dennoch so wil GOtt vnser HErr/
Diß herrlich Hauß beschützen/
Niemand soll es mit Gschütz vnd Wehr
Einwerffen/ noch vmbstürtzen/
Noch eingen Schaden fügen zu/
Sondern er wil mit guter Ruh/
Mit schutz vñ schirm laß wachsen
Das gantze Hauß zu Sachsen.

4.

Drumb nun auch diß hochlöblich Hauß
Mit starcker Wehr vmbgeben/
Wird leuchten wie die Sonne auß
Vnd herrlich oben schweben/
Ob allen Häusern in der Welt
Es ist allein welchs GOtt gefelt/
Sein Wort lest er jhm schallen/
Für andern Häusern allen.

O edles

5.

O edles Hauß zu Sachsen fromm
Von GOtt bistu gezieret/
Mit einem Rauten Krantz gar schon/
Wenn er dich nun regiret/
So wird zu schanden/ Bapst/ Calvinist/
Die dir nachstehn mit grosser List/
Vnd dencken dich zu drücken/
Alles soll dir wol glücken.

6.

Weil sich gantz Fürstlich hochgeborn/
Bey dir jetzo finden lest/
Zwey schöner Fräwlein ausserkohrn/
Lieblich ausserwehlte Gest/
Welche mit Nahmen sind gerandt/
Concordi, Pax, sehr wol bekandt/
Ich sag ohn alles schertzen/
Mann ist jhn hold von Hertzen.

7.

Ihr Lieb vnd Gunst haben erzeigt
Diese zarte Frewelein/
Dem Hauß zu Sachsen wolgeneigt/
Daß numehr solchs sich fein/
Christlicher weiß verbunden hat/
GOtt helff vnd geb durch seine Gnad/
Daß dieses Hauß allezeit
Bleib in Friede vnd Einigkeit.

8.

Schütz vnd bewahr HErr JEsu Christ/
Durch dein allmechtig Handt/
Diß löblich Hauß zu aller frist/
Mit denen so jhm vorwandt/
O HErr laß nicht zu schanden werdt/
Das schöne Hauß auff dieser Erdt/
Sondern in allen dingen/
Laß jhm HErr wolgelingen.

9.

Der vns nun diß Lied hat bereit/
Frewt sich auß Hertzen Grundt/
Danckt GOtt in der Dreyfaltigkeit/
Mit seiner Zung vnd Mund/
Daß er das Hauß zu Sachsen frey
Mit Land vnd Leut vorsicht auffs new/
GOtt helff in seinem Nahmen/
Vnd geb Glück darzu Amen.

†

Sanguine mundata est Ecclesia, sanguine cœpit,
Sanguine succrevit, sanguine finis erit.

Gestifft ist Christi Kirch im Blut/
Im Blut sie auch auffwachsen thut/
Auch noch immer jhr Blut vergeust/
Zu letzt darin jhr End beschleust.

Personen

Personen dieses Spiels.

Prologus, Argumentator, Epilogus, Herold des Bapst/

1. Cardinal. Cancellarius. 2. Cardinal.

Antichristus seu Papa.

Item 4. die den Himmel tragen vber den Bapst/ Mutæ sunt.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Trabanten des Bapsts Mutæ sunt.

Malchus Satelles Papæ.

Matæologus }
Pseudapostolus } 2 { Jesuitæ.

Apostata.

1. 2. 3. 4. Monachi welche sollen vor dem Bapst hergehen:

Inquisitor oder Ketzermeister.

1. 2. 3. 4. Custodes, Hüter vor dem Gefengnis der Ecclesia Milit.

Janitor, des Bapstspförtner.

Herold. Fridrici Barbarossæ Imperat.

Imperatoris Ertzdruchses, Ertzmarschalch.

Imperator Fridericus Barbaross.

Clauß Narr.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Trabanten des Keysers Mutæ sunt.

Ottho Filius Imperatoris:

Cancellarius Imperatoris. Deitrich

Dietrich Marggraff zu Meissen/cum 2. Satel.
1. 2. Angeli, Gabriel, Archang. S. Petrus.
Ecclesia Triumphans.
Membra Ecclesiæ Triumphantis.

Fides, Spes. Charitas Constantia.	Mutæ sunt.

Ecclesia Militans.
1. 2. 3. 4. 5. Filii Ecclesiæ Militantis.
1. 2. 3. 4. Filiæ eidem & Fil. Minimæ.

Lutheromathetes Kænophorus Theophilus Theodidactus	4. Lutheraner oder fromme Christen.

Mundus, die Welt.
Filius huius seculi.
Tyrannis.

Potentia.	Cacadæmon.
Prudentia.	Epichærecacus.
Hyprocrisis.	Carnifex.
Mammon.	1. 2. Lictor.
Sathan.	Epilogus.

Zu diesen benandten Personen/ mag ein jeder Actor/ wenn er diese Action agiret/ mehr Mut. Pers. nehmen/ nach Gelegenheit des Orts/ vnd Erforderung dieser Comœdien.

Prologus.

ZV Lob der heilgn Dreyfaltigkeit/
GOtt Vater/Sohn vnd heilgem Geist/
Vnd dem hochlöblichn Hauß zu Sachsn/
Welchs Gott woll laß grünen vnd wachsn/
Zu Ehren einem Erbarn Rath/
Vnd einer gantzn gemeinen Stad/
Habn wir die Christlich Action,
Mit der Bürgerschafft gericht an/
Dieweil jhr wist daß offt vnd viel/
In dieser Stad manch schönes Spiel
Gehalten/so zur Besserung/
Gedienet hat/ für Alt vnd Jung.
Ob wol aber manch grobes Holtz/
Auß Klugheit/ Vnverstand vnd stoltz/
Von solcher Vbung wenig helt/
Weil vns dadurch gar fein die Welt
Wird abgemahlt vnd fürgebildt/
Was dieselb führt in jhrem Schildt:
Nu weiß dargegn ein jeder Christ/
Daß es fast gut vnd nützlich ist/

Durch Christliche Comœdien,
Der heilgen Schrifft Historien
Darthun/ oder durch solch Geticht
Anzeign/ was in der Welt geschicht.
Vnd ist zu glaubn/ daß solcher Brauch
Vorweilen/ sey gehalten auch/
Jm alten Testament mit Vleiß.
Wie ich solchs mit Luther beweiß.
Denn vber der Judith Geschicht
Jn der Vorred er so bericht/
Daß er dafür es halten thet/
Als wenn man bey den Alten hett/
Solch vnd ander Geschichte schon
Gespielt vor dem gemeinen Man/
Die Lieb zur Gottes Furcht zu mehrn/
Vnd ander Tugend sie zu lehrn.
Weil nun der Man durch Gottes Geist/
Solch Vbung gut vnd nützlich heist/
So muß mans auch gut bleiben lahn/
Obs gleich nicht gfellet jederman.
Drümb hat die Erbar Bürgerschafft
Alhie/ wolmeinend vnd bedacht/
Ein new Christliche Action
Jetzt abermals gerichtet an/
Von der recht wahren Christenheit/
Welch hie verfolget allezeit/

Die

Die falsche Kirch des Antichrist/
Die im Schein gar ansehlich ist/
Mit jhrem G'schmeiß vnd Buben G'sindt/
So man in Stifften vnd Klöstern find/
Beim Rattenkönig/ den Bapst zu Rom/
Den sie für Gott gleich beten an.
Darwidr doch GOTT sein Kirch vnnd G'mein/
Durch sein Macht weiß zu schützen fein.
Dort aber wird sie triumphirn/
Vnd bey GOtt ewig jubilirn/
Vnd tragn die vnverwelcklich Kron
Der Ehren/ so Jhr wird zu lohn/
Dort geben/ der gerechte GOtt/
Weil sie durch Trübsal/ Angst/ vnd Noth/
Hat durchgedrungen Ritterlich/
Sein Wort vnd Nahm bestendiglich
Bekant/ mit aller Frewdigkeit/
Wie wird das seyn ein Herrligkeit.
Ob aber gleich Teuffel vnd Welt/
Der lieben Kirchen hart nachstellt/
Vnd jhr anlegt all Plag vnd Noth/
Vnd sie verfolget biß in Todt/
Ob gleich der Bapst sich mühet hart
Zu tilgen/ das göttliche Wort/
Vnd braucht darzu sein Macht vnd Kunst/
So ist es doch alles vmbsonst.

Denn Gottes Wort bleibt ewiglich/
Vnd solt die Welt zerreissen sich/
Mit Blut die Kirch gereinigt ist/
Welchs hat vergossen JESVS Christ/
Mit Blut die Kirch hat angefangn/
Mit Blut es ist allzeit zugangn/
Mit Blut hat sie zug'nommen fein/
Mit Blut wird auch ihr End hie seyn.
Je mehr mann aber Christen Mordt/
Je mehr ihr werdn an allen Ort/
So bricht auch GOtt der Feinde Tück/
Daß ihr Anschlag offt geht zu rück.
In Summ zu Lob seim heilgen Namn/
Erhelt ihm GOtt ein heilgen Samn.
Was richten aber aus die Feind/
Wenn sie so Toll/ vnd Töricht seynd?
Nichts anders thun sie damit schaffn/
Denn daß sie GOtt in sein Spieß lauffn/
Vnd stracks wider den Stachel leckn/
Vnd sich selber in Vnglück steckn/
Denn ob gleich GOtt ein weil siht zu/
Jedoch wenn sie schier haben ruh/
Ihr Maß gefüllt/ vnd ihren Muth
Wol abgekühlt in Christen Blut/
So stürtzt GOtt das Tyrannisch G'sindt/
Daß sie gar grewlich vnd geschwindt/
Blutig müssen zur Hellen fahrn/

Vnd

Vnd sterben ab in kurtzen Jahrn/
Wie solches zum beweiß vnd schein/
Beweren die Exempel fein.
Antiochus der groß Tyrann/
Gar bald ein End mit schrecken nam/
Do er grewlich ließ richten hin
Das Jüdisch Weib in seinem Grim̃/
Mit sieben Söhnen/ welche fest
Hielten vber Gottes Gesetz.
Sich selbsten Nero hat erstochn/
An Maximin hat GOtt gerochn
Der Christen Blut/ daß jhm sein Soh[n]
Hat geben müssen selbst den Lohn/
Da er jhn jämmerlich vmbbracht/
Domitianum in der Nacht/
Erstochen hat der Diener sein/
Valerian must leiden Pein/
Do er vom Perser König ward
Gefangen vnd geplaget hart/
Er ließ jhm stechen aus die Augn/
Zum Fußschemel thet er jhn brauchn/
So offt er steigen wolt auffs Roß/
Das war fürwar ein Leiden groß/
Das er must treiben biß ans Endt/
Decio sein Straff kam behendt/
Er must in einem Sumpff versinckn/
Dem Juliano thet GOtt winckn

 Plötzlich

Plötzlich mit einem Pfeil im Krieg/
Daß er Christo muß gebn den Sieg.
Ander' Exempel wil ich jetz
Geschweigen / vmb geliebter Kürtz/
Drümb sich ein jeder warnen laß/
Daß er nicht folge dieser Straß/
Vnd sich vergreiff an Christen Blut/
Denn es fürwar thut keinem gut.
Diß ist also hie in gemein
Auß diesem Spiel zu lernen fein.

Zum andern auch/ so gibt vns mehr/
Fast jedr Person ein sonder Lehr.
Kænophrus vnd der Luthrisch Man/
Beyde zugleich vns zeigen an/
Wie allzeit menschlich Fleisch vnd Blut/
Das Creutze fürcht/ vnd schewen thut.
Keyser Fridrichs G'fängnis/vnd Bann/
Vnd wie er wird ledig davon/
Gibt vns hie zu verstehen frey/
Des Bapstes grewlich Tyranney/
Clauß Narr/ ob er wol ist ein Narr/
So redt er doch fein klar vnd war.
Am Bapst/ siht man ein durstig G'müht/
Das nach den Christen tobt vnd wüt.
Sein heiloß Rott vnd Cardinal/
Der Bischoff vnd die Pfaffen all/

Ihr

Ihr Büttel vnd die Henckers Knecht/
Wechter/ vnd ander ihr Geschlecht/
Die geben vns all zuverstahn/
Wie man so gar frisch geht hinan/
Vnd wird von gantzem Hertzen fro/
Wenns gilt dem Evangelio.
Vnd das man stets solch loß Gesind/
Vmb Geldes willn in der Welt find/
Die sich wider die Christenheit/
Gebrauchen lest mit Lust vnd Frewd.
Vnd sonderlich so sind jetzund
Im Bapstthum des Teuffels Jagthund/
Die man die Jesuiter nent/
Vnd Die/ so sich von vns gewendt/
Vnd Calvinisten worden sind/
Die toben wider vns geschwind/
Vnd setzen ans am hertsten zu/
Vnd machen vns jetzt viel Vnruh/
Vnd geben jhrer Sach ein Schein/
Als weren sie heilig vnd rein/
Ob man gleich Augenscheinlich sicht/
Das sie seynd solche Böse wicht/
Das wird jhn wol zu seiner Zeit
Bringen ewiges Hertzeleidt.
Die g'fangne Kirch vnd Kinderlein/
Lehren vns auch gen Himmel schreyn/

Vnd ruffen zu dem lieben GOtt/
Wenn wir stecken in Angst vnd Noth/
Vnd auff sein Hülffe trawen fest/
Ob sichs gleich so ansehen lest/
Wenn die Ochsen am Berge stehn/
Als wolt es vbr vnd vber gehn.
Ferner/ wie Theodidactus
Vnd sein Gesell Theophilus,
Mit der Kirch ein Mitleiden han/
So soll sich auch ein jederman/
Annehmen seines nechsten Noth/
Vnd auch für jhn bitten zu GOtt/
Vnd einander fein trewlich lehrn
Auß GOttes Wort von Gott dem HErrn.
Auch Triumphans Ecclesia,
Sampt jhren Gliedern lehrt alda/
Daß man Betrübt soll trösten fein/
Wenn sie in Angst vnd Nöhten seyn/
Vnd daß ein jedr sich frewen soll/
Wenns seim Mitchristen gehet wol/
Letzlich aber / vnd zum Beschluß/
So gibt es vns ein schönen Trost.
Ob gleich der Teuffel sampt der Welt
Mit Anfechtung vns hart anfellt/
Auch vnser eigen Fleisch vnd Blut
Offtmals vns vbergeben thut/
Daß wir doch mit Gotts Wort allein/

Jhm

Ihm können vberlegen seyn.
Vnd ob sie gleich muß leiden waß/
Hunger/ Kummer/ G'fängnis vnd Haß/
Verfolgung/ Elend/ Hon vnd Spott/
Den Bann/ vnd auch den bittern Tod/
Doch sie am Glauben feste helt/
Vnd vberwindt dadurch die Welt/
Davon bekömmet sie zu Lohn/
Im Himml die vnverwelcklich Kron.
Diß Bild der Kirchen hie auff Erdn/
Soll heut allhier gespielet werdn/
Gott zu Lob/ vnd eim Erbarn Raht/
Desgleichen gantz gemeiner Stadt/
Zu sondern Ehrn vnd Wolgefalln/
Ja auch zur Lehr vnd Trost vns alln.
Ewr Gunsten wollt nu hören zu/
In feiner Still vnd guter Ruh/
Denn den Inhalt der Knab jetzt wird
Erzehlen fein/ wie sichs gebührt.

Argumentator,

KEyser Friedrich der fromme Man/
G'nant Barbaroß mit seim Zunam/
Vom Bapst gefangen mit seim Sohn/
Erlanget Absolution,
Vnd wird vom Bann gelassen loß/
Vff bschehene Abbit vnd Buß/
Als er zuvor küst dem Tyrann

Sein schändlich Füß/ pfui dich mal an.
Nach solchem der Bapst Practung macht
Wie Er den Luthrischen nachtracht/
Vnd seine Pfaffen allzumal/
Wie sie hie stehen in der Zahl/
Einhellig blasen in ein Horn/
Daß sie ja möchten jhren Zorn
An Evangelischen auß lahn/
Daß jhr Lahr nicht mehr lenger stan.
Vnd zwar so glückt es jhn gar fein/
Daß sie die Kirche bringen ein/
Die hie wird Militans genandt/
Mit jhren Gliedern allesampt/
Vnd mit jhr hefftig disputirn/
Der Sathan thut sie auch vexirn/
Desgleich die Welt auch an sie setzt/
Vnd mit Listen zum Abfall hetzt.
Aber mit dem geistlichen Schwerd/
Des göttlichen Worts sie sich wert/
Vnd wie ein Felß bleibt fest bestahn/
Sathan vnd Welt müssen ablan/
Auch richten nichts aus die Sophistn/
Mit jhrer Kunst/ schnarchen vnd Listn/
Drumb wird vom Bapst endlich beschlossn/
Daß jhr Blut soll werden vergossn.
Wird auch drauff in derselben Nacht/

Durch

Durch vier Wächter gar starck bewacht.
Aber wie durch jhr Schwesterlein/
(Die triumphirend Kirch ich meyn.)
Das G'fangne Weib fein ist getröst/
Also wird sie letzlich erlöst
Durch Gottes heilge Engelein/
Die müssen jhre Gleitsleut seyn/
Das die Kirch mit jhrn Kindern wird/
Wie Petrus/ aus dem G'fängnis g'führt.
Dadurch entsteht ein grosse Frewd
Zwischen den Schwestern alle beyd/
Daß sie Gott Lobsingen mit Schall/
Dagegen die Papisten all/
Erschrecken sampt jhrem Abgott/
Weil jhr Sach wird zu nicht vnd Spott.
Auch trawrt mit jhnen jhr Gesell/
Der schwartze Heintze in der Hell/
Sie lauffen all wieder zusamn/
In jhres hellschen Vaters Namn/
Vnd schliessen einen Rahtschlag new/
Wie sie den Christen kommen bey/
Solches die Christn befehlen GOtt/
Der retten kan sein Volck aus Noth/
Ob sie wol ein Legation/
Zu Petro für des Himmels Thron
Schicken/ wil er sie hören nicht/

Sondern

Sondern gantz vbel sie außricht/
Vnd lest sie ziehn wieder anheim/
Gute Püff jhre Gleidtsleut seyn.
Die jhn der Engel Gabriel
Mittheilet auff Gottes Befehl.
Drumb seyd nu still/vnd hört fein drauff/
Wie sich die Sach halt/vnd vorlauff/
Kænophorus kömpt auff die Ban/
Die Action zu fangen an/
Lutheromathetes bringt new Mehr/
Die wolt jhr hören ohn Beschwer.

Alhier soll Musicirt werden/ Sie ist mir lieb die werde Magd. 5. Vocum Bartholomei Gesij.

ACTUS I. SCENA. I.

Interlocutores.

Lutheromathetes, Kænophorus.

ES ist ein Sprichwort/ daß man sagt/
Daß wer mutwilliglich nach jagt
Dem Vnglück/vñ steckt sich selbst drein/
Der muß dorin verdorben seyn.
Nu wolt ich mich zwar gern vmbsehn/
Zu'r fahren/wies doch nauß möcht gehn/
Mit Friederico Barbaroß/
Des Sohn der Bapst in seinem Schloß
Zu Venedig gefangen helt:
Aber/es ist so hart bestellt/

Daß

Daß/ weil ich bin ein Lutheran/
Ich mich nicht wol darff sehen lan.
Solt ich derwegen weiter gehn/
So könt es gar leichtlich geschehn/
Daß ich durch Vnbesonnenheit/
Mich selber brecht in Fehrligkeit.
Wolt Gott/ daß mir auffstossen möcht/
Ein frommer Mensch/ der mir jetzt brecht
Newzeitung/ die da weren gut/
Vnd stillen könten mein Vnmuth/
Vnd daß ich würd der Sorgen loß/
Sieh/ dort kömpt gleich Kænophorus,
Bey dem wil ich erfahren fein/
Wie es hierumb gewandt mag seyn.
Glück zu/ Landsman/ wo kömpstu her?
Was bringstu vns für newe mehr?
Weistu nicht/ wies dem Kayser gaht/
Zu Venetiis in der Stadt.

Kænophorus.

ICh kom̃ jetzt gleich von diesem Ort/
Hab aber nicht viel guts gehört/
Es geht die Sag/ daß durch den Ban
Gezwungen wird der fromme Man/
Das Er sich wil dem Bapst ergebn/
Nach seim Gebot hinfort zu lebn/
Er wil auch die Rebellion
Abbitten/ vnd gros Busse thun.

Luther.

Lutheromathetes.

HIlff GOTT/ was wil noch daraus werdn/
Daß also herscht der Bapst auff Erdn?
Er wil der Kirchen Herre seyn/
Die Regiment auch nehmen ein/
Vnd sie ordnen nach seim Gefalln/
Er wil/ wie GOtt/ seyn alls in alln.
Darzu gebraucht er grosse Macht/
Vnd hat schier alls in Furcht gebracht/
Daß jhn all Menschen beten an/
Vnd sein Gebot für Augen han/
O lieber Gott greiff selber drein/
Vnd halt steiff vber deiner G'mein/
Dem Bapst vnd seinen Hauffen wehr/
Der dich beraubet deiner Ehr.

Da kömpt der Bapst herauß vnd folgt der Keyser von ferne nach.

Kænophorus.

SChweig still/ dort kömpt er gleich gegangn/
Mit seinen Herrn/ die jhm anhangn.
Er zeucht fürwar sehr starck herein/
Es wird was groß verhanden seyn.
Der Keyser folgt von fernen nach/
Er wird lan handeln auß der Sach/
Die ich dir jetzund hab erzalt/
Vnd wird vielleicht zu gleich als bald

Rath.

Rathschlagen mit sein Münch vnd Pfaffn/
Die er hie hat mit grossen Hauffn/
Wie man außtilg die Luthrisch Lehr/
Vnd mit Gewalt derselben wehr.
Denn er die Kirch nicht leiden kan/
Die solche Lehr genommen an.

Lutheromathetes.

SO wil vns trawn gebühren nicht/
Daß wir jhm lang stehn in Gesicht/
Domit vns nicht etwa gefahr
Entsteh/ bey der gottlosen Schar.
Denn kommen wir in jhre Hend/
Vnser Leben hett bald ein End.
Drumb laß vns davon gehen schnell/
Vnd fliehen diesem Vngefell.
Der Hirt vnd Wechter Israels
Ist vnser Burgk vnd starcker Felß.
Sein Volck helt er in guter Hut/
Damit der Feind kein Schaden thut.
Er schlummert nicht/ er schlefft nicht ein/
Sondern wacht stets beym Scheflein seyn.
Die Feind sind all in seiner Handt/
Jhr Anschlag ist jhm wol bekandt.
Zu nicht Ers alles machen kan/
Wie klug sie es auch greiffen an.
Darumb seyn Herd wird bleiben wol/

Vnd

Vnd wer der Bapst gleich noch so toll.
Dem wollen wirs auch stellen heim/
Vnd jhm befehlen seyn Gemein.

ACTUS I. SCENA II.

Interlocutores.

Antichristus seu Papa, Cardinal. 2. Episcopus, Jesuitæ, Inquisitor oder Ketzermeister/ Monachi, Fridericus Barbarossa Imperator, Cancellarius Imperatoris, Janitor oder Pförtner.

Monachus ad dextram.

Antichristo sellam occupante proclamat

BEuget die Knie/vnd gebt die Ehr
Dem heilgen Bapst / der da her
Jetzt kömpt / vnd ist allein auff Erdt
Der heiligst/ vnd allr Ehren werth/
Bett an den Allerheiligsten/
So wirds euch ewiglich wol gehn.

Monachus ad sinistram.

Mox proclamationem hanc repetit.

BEuget die Knie/vnd gebt die Ehr
Dem heilgen Bapst der da her
Jetzt kömpt/ vnd ist allein auff Erdt
Der heiligst/ vnd allr Ehren werth/
Bett an den Allerheiligsten/
So wirds euch ewiglich wol gehn.

Antichri-

Facto ſilentio brevem poſt moram cum miniſtri ipſius ingenua ad illam duorum Monachorum proclamationem procumbentes adorationem parumper ſimularunt, alloquitur eos.

STeht auff mein Diener alleſampt/
Ich hab ewr Trew gegn mir erkandt/
Gut Catholiſch ſeyd jhr allzeit/
Vnd weicht von mir nicht ein Hand breit.
Jhr haltet feſt ob meim Gebot/
Vnd ehret mich für ewren Gott.
Das wil ich euch genieſſen lan/
Steht auff/ jhr ſolt gros Ablaß han.
Im namen der Dreyfaltigkeit/ ✠
Ewr Sünd euch ſind vergeben heut.
Die Mutter Gottes euch bewahr/ ✠
Für allem Vnglück vnd Gefahr.
Propter Sanctorum meritum ✠
Nunc Dominus ſit vobiſcum, Amen.
Steht auff/ vnd geht nu hin in Friedt/
Der Teuffel kan euch ſchaden nit.

Dicta hac abſolutione deinde ad Caduceatorem orationem convertit.

HErold tritt du nu auff den Plan/
Vnd ruffe auß für jederman.
So jemand hat zu ſchaffen hier/
Daß er bald komm zu vns herfür/
Vnd tret heran zu dieſer friſt/

Denn heut noch viel zu Handeln ist.

Herold.

Clara voce proclamat citationem.

WEr jetzt für Bäpstlich Heiligkeit
Zu schaffen hat/ der kom̃ in Zeit.
Denn man sonst mehr zu handeln hat/
Weil viel new dings jetzt geht entzaht.
Es fallen wichtig Sachen für/
Die grosse Sorg machen allhier/
Dem Bapst/ vnd sein Catholicis/
Drumb habt sein Sach in hut gewiß
Ein jeder/ daß er nichts verseum/
Niemand wird man fort lassen ein.
Wenn der Rathschlag wird fürgenomn/
Drumb woll ein jeder bey Zeit komn.

ACTUS I. SCENA III.

Cancellarius ad Imperatorem.

NVn ist Zeit daß wir gehn hinan/
Sonst werden wir ein blossen schlan.

Fridericus Imperator.

MEin Cantzler/ last vns trachten heut/
Daß wir erhalten Land vnd Leut/
Vnd euch mein Sohn/ vnd Ich als baldt/
Loß werden auß des Bapsts Gewalt.

Cancellarius.

GNädigster Herr/ den grossen Stand
Zu stehen aus/ must jhr zur hand

Dem

Dem Bapst heut gehen nach seim Willn/
Wolt anderst jhr sein Zorren stilln.
Drumb seht zu/ daß jhr sein Hohmut/
Mit Abbitt/ ja genungsam thut/
In vnterthenigster Demut/
So wil ich gehen nun voran/
Dem Ketzermeister zeigen an/
Das jhr jetzt hie vorhanden seyd/
Damit euch werd der Weg bereit.

Mox accedit ad Palatium Papæ, & pulsando ostium dicit:

HOscha/ Pförtner/ mach auff die Thür/
Den Ketzermeister heiß herfür/
Denn ich hab jhn zu sprechen an.

Janitor se vertens vellicat & vocat Inquisitorem.

Janitor.

Würdiger Herr/ hie ist ein Man/
Der wil zu ewrer Würdigkeit.

Inquisitor.

ER kömpt zu vngelegner Zeit/
Vielleicht der Keyser wil herein/
Ich wil bald draussen bey jhm seyn.

Janitor rediens ad Cancellarium.

Ich hab ewr Sach schon angebracht/
Der Herr der kömpt alsbald hernach.

Inquisitor adveniens.

WAs bringt der Man? was wil er han/
Das geb er mir bald zu verstahn.

Cancellarius.

MEin Herr der Keyser Friderich
Hie steht/ vnd thut angeben sich/
Vnd ist Bäpstlicher Heiligkeit
Zu Fuß gefallen gantz bereit.

Inquisitor.

Bleibt hie/ ich wils bald zeigen an/
Wer weiß ob man sein warten kan.

Inquisitor.

Papæ nuncians adventum Cæsaris.

HEiligster Vater es ist drauß
Ein armer Sünder in dem Haus/
Wil beichten ewrer Heiligkeit/
Wenn sies wolt warten dieser Zeit.

Antichristus seu Papa.

Ists der Keyser/ so laß jhn rein.

Inquisitor afferens responsum.

WOlan/ jhr habts getroffen fein/
Vnd seyd kommen zu guter stund/
Denn das soll ich euch machen kundt/
Daß dem Keyser erleibt soll seyn/
Zum Bapst jetzund zu gehn herein/
Offen steht jhm die Gnadenthür/

Drumb mag er sich wol sehen für/
Daß ers mit allem vleiß recht mach/
Vnd dismal nicht verderb sein Sach.

ACTUS I. SCENA IIII.

Interlocutores.

Fridericus Imperator, Cancellarius, Clauß Narr/ Antichristus, Episcopus, Inquisitor, Monachi.

Fridericus der Keyser.

WArlich mir bgint zu grausen schier/
Das ich soll für die Rotenthür.
Nun mus es doch ein Hitze seyn/
Weil je das Vnglück heur ist mein.

Claus Narr.

O Ho/ mein Fritz/ accedas nunc,
Fort immer fort/ ad ignem hunc.
Denn das hastu hie gar gewiß/
Calesces nimis plus satis.

Fridericus Imperator.

GEn Berg steigen mir alle Har/
Das ich soll für die Bäpstisch Schar.
Sie werden an mir üben Rach/
Vnd mir anlegen alle Schmach.
Ich werd heut ihr Spielvogel seyn/
An den sie kühln jhr Müthelein/
Der Bapst ausschütten wird sein Grim̃/
Vnd mich anlassen vngestüm̃/

Das ich von jhm mich hab getronn.

Claus Narr.

Wett/ wett/ Fritz/ wett/ du hast gewonn.

Fridericus.

Soll ich denn jhm ein Abbitt thun/
So ists ein Schand/ Mir vnd meinm Sohn.

Clauß Narr.

Bitt jmmer bitt/ thu dich nicht streibn/
Daß wir bey Land vnd Leuten bleibn.

Fridericus.

FReylich wirds also müssen seyn/
Hab mich auch schon ergeben drein/
Daß ich vmb Ablaß bitten wil/
Damit ich des Bapst Zorren still.
O GOtt/ sih drein/ schaff du vns recht/
Denn du kenst das gottleß Geschlecht.
Gib Gnad/ daß ich demütiglich
Dem Bapst heut vnterwerffe mich.
Ach lieber Herr/ steh du vns bey/
Löß vns aus dieser Tyranney.
Jch geh dahin in deinem Nahmn/
Jch weiß du hilffst gewißlich Amn.

ACTUS I. SCENA V.

Antichristus

Imperatorem ingredientem asperioribus verbis excipit.

Sih/

SIh/ kömpt hie der verbante Man/
Den wir langst gerne wolten han/
So muß man sie zu Paren bringn/
Vnd mit Gewalt zum G'horsam zwingn/
Die von der Kirchen trennen sich/
Vnd vnterstehen durstiglich
Vns Sorg/ Müh vnd Vnkost zu machn/
Vnd anzufahen newe Sachn.

Fridericus Barbarossa.

AEh/ ach/ heiligster Vater from̃/
Nempt mich an den verlornen Sohn.
Ich bitt/ wolt mir genedig seyn/
Vnd mich entbündn von Sünden mein/
Nach ewrer grossen Heiligkeit/
Hab ich vnrecht/ so ists mir leidt.

Antichristus.

IA/ ich bin nu der Vater dein/
Es kan vnd soll nicht anders seyn/
Wilstu zu gnaden kommen hie/
So mustu thun was/ wo vnd wie
Wirs allezeit von dir bebern/
Auch dich in keinem ding nicht sperrn/
Vnd daß ich deine Demut spühr/
So leg dich auff die Erd vor mir/
Auff daß ich dich denn absolvir.

Fridericus.

Procidens ante pedes Antichristi.

ACh/ach/heiligster Vater mein/
Ich bitt/ ihr wolt mir gnedig seyn/
Nach ewrer grossen Heiligkeit/
Denn mir sind meine Sünde leidt.

Hie lest sich der Bapst vom

Bischoff vnd Ketzermeister vom Stul auffheben/ tritt auff den Keyser mit Füssen/ vnd spricht:

MAn muß es mit den Bösen machn/
Wie mit Löwen/Ottern vnd Drachn/
Daß man sie so mit Füssen trett/
Auff daß die Seele werd errett.

Hie singen Bischoff/Jesuiten/

Monachi / Inquisitor/ vnd das ander Pfaffengesind auß dem 91. Psalm.

Vnter solchen singen aber / soll die Keyserliche Majestat in aller Demut den Bapst zum Füssen liegent bleiben / biß der Gesang gantz vnd gar verricht wird.

Super aspidem & basiliscum ambulabis
Glo ria Patri & Fili o
Sicut erat in principio & nunc & semper,

Et

& concul cabis Leo nem & Draconem.
Et Spi ritu i sancto.
Et in se cu la secu lo rum Amen

ACTUS I. SCENA VI.

Antichristus/ Bapst/ 2. Cardinal.
2. Bischoff vnd der gantzen Clerisey.
K. Fridrich Barb. Ditrich M. zu Meissen/ Cantzler/ vnd Hertzog Otto sein Sohn. Clauß Narr/ vnd sein gantz Hoffgesind.

Ditrich Marggraff zu Meissen.

PFui/ Sünd vnd Schand/ das dich der Teuffl
Erstosse müß bald mit dem Pfeiffl/
Du loser Pfaff/ daß dich GOtt schend/
Vnd mach dich lam an Füß vnd Hend/
Du loser beschorner Vnflat/
Jst das nicht eine küne That/
Die du jetzt hast genommen für/
Vnd legst jhr Majestat allhier
Zu deinen garstign stinckenden Füssn/
Wie wiltu doch die Sünde büssn/
Wenn du nu kömpst fürs jüngst Gericht/
Fürwar ich kan das sehen nicht.
Jch wil als bald mich an jhm rechn/

Dem Buben mit dem Schwerd erstechn.

Cantzler.

STill/ still/ halt inn gnediger Herr/
Ich bitt euch durch des Keysers Ehr/
Ihr wolt es jetzo bleiben lahn/
Sonst kommen wir sehr vbel an.

Dietrich Marggraff.

WAs frag ich nach dem stoltzen Pfaffn/
Sollen wir heute seyn jhr Affn?
Nein/ laß mich hin ich wil jhn lehrn/
Wie er den Keyser halt in Ehrn/
Ich hett lust jhm ein Blatt zu schern/
Daß jhm vergehen soll das prangn/
Ich wolt daß du werst lang gehangn.

Cantzler.

Ach gnedger Herr last es doch seyn/
Wir kommen sonst in Noth vnd Pein.

Ditrich Marggraff zu Meissen.

EY so schlag der Teuffel zu/
Ich kans nicht mehr ansehen nu/
Vnd hörn von solchen losen Schwenckn/
Man solt die Buben alle henckn.

Cantzler.

Mein Herr halt inn/ last sagen euch/

Ditrich

ACh verflucht sey heut dieser Tag/
Vnd verflucht sey die gottloß Rott/
Die da nur vnsers Keysers spott/
Da sihet man vnd hört ja frey
Des Bapstes Grewl vnd Tyranney/
Daß der höchst Herr auff dieser Erdn/
Soll sein Knecht vnd Fusschemel werdn.
Ja auch die höchste Majestet
Soll sich da laß mit Füssen tret/
Von einem ehrlosen Bößwicht/
Wem solt doch solchs verdriessen nicht.

Clara voce clamat:

HErr Keyser allergnedigster Herr/
Ich bitt/ last Euch nicht so vexir/
Ach GOtt wer jetzo diese Stund/
Gelegen wer in Helle Grund/
Daß er das Vbel nicht gesehn/
Das heutges Tages thut geschehn/
Da ligt des heiligen Reichs Macht/
Vnd wird von diesen Pfaffn veracht/

Cantzler.

ACh gnedger Herr schweigt/ habt gedult/
Es wird dermal einst diese Schuld/
Wenn sichs gleich verzeicht/ auch bezalt/
GOtt ist langmütig/ strafft nicht baldt/

Doch

Doch ist hiermit die Schuld nicht queit/
Es find sich alls zu seiner Zeit.

Dietrich Marggraff.

DAs schend Potz Macht/ die bösen Bubn/
In deß so thun sie gleichwol übn/
Ihr Tyranney vnd Teuffels Wesn/
Ach daß ich solt mit einem Besn/
Ihm seinen Rücken wol zerhawn/
Ich wolte jhm dermassen krawn/
Er solts hinfort nicht mehr begehrn/
Daß jhme solche grosse Herrn
Zu Füssen ligen / pfui der Schand/
Das der Keyser ein solchen Stand
Ausstehen soll/ Ich muß mich packn/
Ich möcht jhn sonst in Stück zerhackn.

Herold des Bapsts.

Salva Guardia halt Friede heut/
Damit sich nicht erheb ein Streit.

Antichristus Bapst.

O Keyserliche Majestet/
Ich wil dir nicht zufügen Leidt/
Schütz mich hinfort den Vater dein/
Vnd laß mich dir befohlen seyn.

Keyser Fridericus Barbaross.

O Vater Bapst / ich sag jetzt dir/
Nichts soll dir widerfahren hir/
Von diesen meinen Fürstẽn from̃/

Zehl

Zehl mich nur loß/vnd meinen Sohn/
Die Demut thu ich GOtt dem Herrn/
Vnd Petro seinem Knecht zu Ehrn.

Antichristus.

MJr auch/ vnd nicht Petro allein
Soll die Demut erzeiget seyn.
Sag/ wiltu vnser Heiligkeit/
Gehorsamb seyn zu jeder zeit.

Fridericus Imperator.

Ja/ ich wil es forthin stets thun/
Vnd bleiben ein gehorsam Sun.

Antichristus.

DAß man dein Buß mag spüren mehr/
So thu vns jetzt auch diese Ehr/
Vnd küsse vnser heilig Füß.

Fridericus.

Ich fürcht/ das es nicht Gott verdrieß.

Episcopus 1.

MEinstu daß dichs der Vater hieß/
Wenn es nicht recht vnd göttlich wer.
Wenn es nicht reicht zu seiner Ehr.

Hic Imperator pedes Antichristi exosculatur.

Antichristus.

So wiltu vnser Heyligkeit/
Gehorsam seyn zu jeder Zeit?

Fride-

Fridericus.

Ja/ Herr/ so viel ich jmmer kan.

Antichristus.

SOnehmen wir zu Gnaden an/
Vnd machen dich loß von dem Bann/
Sih zu/ vnd sey fort vnterthan/
Nu magstu wieder gehn von dann.

Cancellarius.

ES ist dem Menschen nur zu thun/
Vmb groß Gewalt/ Pracht/ Ehr vnd (Ruhm/
Ich mein/ das heist recht absolvirt/
Verspott/ verhönt/ vnd deponirt.
Wenn einer wer der ergst Bachant/
So solt man jhm nicht solche Schande
Anlegen/ vnd so groß Mutwill
Mit jhm treiben/ vnd ein solch Spiel.

Fridericus Imperator.

WEil ich denn nu versöhnet bin
Mit euch/ vnd ist nu alles hin/
So werd jhr mir auch geben loß
Meinn Sohn gefangn auß ewrem Schloß.

Antichristus seu Papa.

JA/ hiermit sey er loß gezahlt/
Er soll dir werden zugestalt/
Seht zu daß jhr euch gleitlich halt.

Da soll der Inquisitor auffstehen vnd des Keysers Sohn holen.

GEh Ketzermeister hol nu her/
Des Keysers Sohn/ ist ohn gefehr/
Weil heut nu mehr sein Majestat/
Zu vns sich wiedr begeben hat/
So sagen wir zu dieser frist/
Daß er gantz ledig vnd frey ist.

Inquisitor.

HErr Keyser ewre Majestat
Wolle annehmen mit Genad
Jhrn Sohn/ vom Vater zum Geschenck.

Imper. Fridericus Barb.

DEr Wolthat sind wir eingedenck/
Vnd thu mich gegn jhr Heiligkeit
Bedancken jetzt/ vnd allezeit/
Das sie mir wieder meinen Sohn
Jetzt zugestellt für jhren Thron.

Ad Filium.

ACh allerliebster Sohne mein/
Dessen muß GOtt gelobet seyn/
Daß Er euch hat durch mich erlöst/
Nu ist das Vater Hertz getröst.
O wie groß Sorge haben wir
Für Euch gehabet/ für vnd für.

Hertzog Otto Filius Imperat.

MEin aller liebster Vater from
Seyd mir zu tausentmal willkom/
Ach wie bin ich von Hertzen fro/
Das es Gott hat geschickt also/
Daß ich loß werde meiner Band/
Vnd komme auß des Feindes Hand.

Imper. Frider. Barbar.

O Hertzer Sohn wie hats euch gangn/
Wie haben wir so gros Verlangn
Nach euch g'habt/ als wir gehört/
Das jhr gefangen hingeführt
Von vns so weit in diese Stad/
Gott Lob/ der alls gewendet hat.

Hertzog Otto Filius Imperat.

GOtt hat vns heut durch seine Macht
Erlöst/ vnd auch nu wieder bracht
Zu euch mein Vater/ daß ich nun
Kan bey euch seyn in Frewd vnd Wonn/
Der helff vnd geb durch seine Gnad/
Daß vns hinfort der Feind nicht schad/
Mit seiner Macht vnd grossen List/
Weil er vns stett zu wider ist/
Vnd dencket nur drauff Tag vnd Nacht
Wie er mög schwechn des Reiches Macht.

Imper. Fridericus Barb.

O Schweigt mein Sohn jetzt davon still/
Ich dancke Gott/ daß es sein Will

Gewest/

Gewest/ daß ihr aus seinem Schloß
Seyd worden wiederumb erlost/
O wie ist mir so wol geschehn/
Daß wir euch können wieder sehn/
Dafür wir billich Lob vnd Danck
GOtt sagen/ vnser lebenlang/
Drumb lieber Sohn knied nider hier/
Vnd sprechet diß Gebet mit mir:

Gebet.

LOb/ Ehr/ vnd Danck sey Gott allzeit
Dem Vater der Barmhertzigkeit
Der vnsr Gebet erhöret hat/
Vnd vns durch sein göttliche Gnadt/
Erlöset auß der grossen G'fahr/
Die euch vnd vns bereitet war/
Der wol vns nehmen in sein Schutz/
Wider vnsers grausam Feinds Trutz.
Erhalt vns auch bey seinem Wort/
Vnd stewr des Bapstes Trug vnd Mord/
Gib vnß Herr Fried vnd Einigkeit/
Vnd gib vns alln nach dieser Zeit
Die ewig Frewd vnd Seligkeit/
Durch Christum JEsum deinen Sohn/
Vnsern Mittler/ Herrn vnd Patron/
Hierauff sprechn wir in Gottes Nahmn/
Mit Mund vnd Hertzen alle Amn.

Ad Filium.

STeht auff mein Sohn vnd last vns gehn/
Daß wir so lange nicht hier stehn/
Es dörfft der Bapst sonsten wol denckn/
Weil sie noch sitzen auff den Bänckn/
Was wir mitnander hetten für/
Ihr wist nicht wie mirs gangen hier/
Ich bin hier gwest/ ich komm nicht mehr/
Das sag ich euch mein junger Herr.

Hertzog Otto Filius Imperat.

ACh mein Vater ich bin bereit/
Mit Ewr Lieb zu gehn jederzeit/
Drumb geh ich hin/ folgt ihr hinach/
Damit verichtet werd die Sach.

Imper. Frider. Barbar.

So kompt/ vnd gehet hin für mir/
Mein Abschied wil ich nehmen hier.

Ad Papam.

Behüt euch GOtt mein lieber Herr/
Ich thu desgleichen nimmermehr.

Antichristus seu Papa.

WIe? wiltu dich forthin nicht mehr
Für vns demütigen so sehr?
Ich merck wol das es dich verdrieß/
Das du geküst hast vnser Füß.

Imper. Fridericus Barb.

Ey nein heiligster Vater mein/
Ich wil nicht mehr rebellis seyn.

Wolan so geh nu hin mit Fried/
Vnd bleib fort stets der Kirchen Glied.

Cancellarius.

Wir müssen tantzen wie man wil/
Man treibt mit vns ein Affenspiel/
Es ist nicht recht/ es ist zu viel.

Fridericus Imperator.

MAn fragt hie nicht ob es recht sey/
Es gilt hie eitel Tyranney/
Was sie nur wolln das muß geschehn/
Solts alls drüber zu boden gehn.
GOtt aber/ der jetzt schweiget still/
Wird einmal greiffen in das Spiel/
Vnd mit jhn halten harte Sprach/
Jhn mit Fewrflammen geben Rach/
Vnd mit seim Scepter auff jhr Köpff/
Zuschmeissen wie die jrrden Töpff.
Denn werden sie jhren Lohn empfahn/
Vnd sehn/ wie sie gehandelt han.
Gelobt sey Gott in Himmels Thron/
Der aus der Noth mich vnd mein Sohn
Errettet hat/ dem wil ich gebn
Die Ehre/ weil ich hab das Lebn.

Clauß Narr.

NAch dich davon mein lieber Fritz/
Allhier der stoltze Pfaffe sitzt/

Der die Keyser kan wol vexirn/
Vnd arme Sünder tribulirn/
Daß auch die grossen Herrn sein müssn/
Jhm seine dreckigt Füsse küssn.
Sein Füsse möcht ich küssen nicht/
Jch ließ jhn han die grosse Gicht.
Jch wolt jhm thun ins Maul hinein
Ein grossn / ich weiß wol was soll seyn/
Für seine Absolution
Wolt ich jhm geben solchen Lohn/
Ade Pfaff Bapst ich geh darvon/
Zu dir ich nimmer wieder kom̃.

ACTUS II. SCENA I.

Interlocutores.

Antichristus, Cardinalis 1. Cardinalis 2.

Episcopus. 1. Matæologus, 2. Pseudapostolus, 3. Apostata. Jesuitæ. Inquisitor.

Antichristus.

NV sind wir einer Sorgen loß/
Die Keyser Fridrich Barbaroß/
Ein zeitlang her vns hat gemacht/
Gar fein ist er zu baren bracht.
Ob er sich gleich macht krauß vnd wild/
Ist doch sein Hohmut nu gestillt/
Daß er sich fort wird stossen dran/
Vnd kein Auffruhr mehr richten an.

Nu

Nu weiß ich kein Beschwerung mehr/
Denn nur allein die Lutrisch Lehr/
Die sehr hat vberhand genommn/
Vnd fast in alle Land ist komn.
Daß auch viel tapffer Leut jetzt seyn/
Mit dieser Lehr genommen ein.
Ein Münch Martin Luther genandt/
Vor wenig Jahrn in Sachsenland/
Der newe Lehr hat bracht ans Liecht/
Vnd ein groß Lermen angericht/
Daß König vnd Fürsten im Reich/
Gelehrt vnd Vngelehrt zugleich/
Die Herren/ vnd die Vnterthan/
Der newen Sect jetzt hangen an.
Was wird in vnser Kirch gelehrt/
Das han die Ketzer alls verkehrt.
Denn sie machen in einer Summ/
Ein spannew Evangelium.
Den Glauben sie erheben hoch/
Vnd setzen die Werck hinden nach.
Sie predign nur von Gottes Gnad/
Die Christ der HErr erworben hat.
Den Menschen sie vntüchtig machn/
Mit allen Kräfftn/ in Gottes Sachn.
GOtts Gnad die muß es alles thun/
Gotts Gnad die ist jhr Trost vnd Ruhm/
Sie legen sich nur auff die Schrifft/

Vnd saugen doraus jhren Gifft.
Sie dringen nur auff Gottes Wort/
Welchs vor bey vns nie ist erhört.
Gotts Wort bey jhn mus gelten mehr/
Denn aller Väter Schrifft vnd Lehr.
Schendlich sie auch die Leut verführn/
In dem sie ohne Schew clamirn
Daß man das Gsetz nicht kan erfülln/
Wies wol seyn soll nach Gottes Willn.
Die Heilgen sie nicht beten an/
Die Mutter Gottes Lobesan
Sie auch dermassen ehren nicht/
Wie stets in vnser Kirch geschicht.
Die Erbsünd machen sie zu groß/
Vnd lehren nicht recht von der Buß.
Fleisch fressen sie ohn vnterscheidt/
Vnd halten kein verboten Zeit.
Die heilgen sieben Sacrament.
Auch nicht mehr alle bey jhn seyndt.
Sondern nur zwey sie an der zahl
Behalten/ Tauff vnd Abendmal.
Den Fronleichnam in zweyer gstalt
Sie reichen beyden Jung vnd Alt.
Der Ablaß nicht mehr gelten wil/
Die Opffermeß/ so in der still
Gehalten wird/ ist abgeschafft/
Als die soll haben keine Krafft.

Den Priestern wird gestatt die Eh/
Das Klosterleben thut jhn weh.
Die Keuschheit wird versprochen gar/
So helt der Münch vnd Nonnenschar.
Sie rühmen sich der Freyheit groß/
Damit sie denn nur machen loß
Den g'meinen Man vom G'setz vnd G'bot/
Die jhn durch vnß lest geben GOtt.
In summ es ist dahin gericht/
Daß vnser Macht gar werd zu nicht/
Vnd daß man fort nicht fürchte mehr
Vns/ die wir seyn der Kirchen Herr.
Ach/ ach/ der Münch/ der lose Man/
Viel Vnfugs hat gerichtet an.
Denn gar viel Leut in manchem Land/
Durch jhn von vns sind abgewandt.
Sein Lehr hat vnß gar leer gemacht
Die Kasten/ vnser Bann vnd Acht
Wil kein Ansehen haben mehr/
Das macht alles die Luthrisch Lehr.
Vnd do wir nicht bald schaffen Raht/
So wird noch folgen grosser Schad/
Die Römisch Kirch vnd dreyfach Kron/
Wird gantz vnd gar zu boden gahn.
Gemacht han sie ein newes Buch/
Damit sie vns thun gros Abbruch.
Weil sie richtig in einem Sinn

Bekennen jhre Lehr dorin.
Die sie so fein verfasset han.
In Augsspurger Confession.
Bey jhnen war viel Zanck vnd Streit/
Draus schlossen wir/ daß mit der Zeit
Jhr Thun solt habn ein End genomn/
Aber sie sind jhm fein vorkomn/
Mit jhrem Buch Concordiæ,
Welchs mir thut in dem Hertzen weh.
Werdn wir hierzu nu schweigen still/
So wird viel grösser der Muthwill.
Vnd dürfft die Luthrisch Kirch vnd Rott/
Vns bringen noch in Angst vnd Noth.
Das wer vns ja ein grosse Schand/
Weil vns vorhin durch alle Land/
All Keyser/ König/ Fürstn vnd Herrn/
Sind zu gehorsam gangen gern.
Drumb lieben Herren alle gleich/
Die jhr in vnserm heilgen Reich/
Mit Pflicht vnd Eyd vns seyd verwand/
Ach/ helfft vnd raht ein allesampt.
Daß man der newen Kirchen wehr
Vnd gantz außtilg die Luthrisch Lehr.
Derhalb ein jeder sag ohn Schew/
Was hierin seine Meynung sey/
Vnd wie mans wol anfangen soll
Daß vns die Schantz gerahte wol.

Cardinalis 1.

GOtt sey gelobt in Ewigkeit/
Der jetzt erleucht ewr Heiligkeit.
Daß jhr euch der Religion
Mit Ernst gedenckt zu nehmen an/
Der wir mit all vnsern Vorfahrn
Han angehangt/ vor langen Jahrn/
Bey der es auch zu jeder frist/
Vns glücklich vnd wol gangen ist/
Welches der Luther hat geschendt/
Vnd nu viel Leut von vns gewend/
Mit Gwalt muß man jhm widerstahn/
Vnd es nur bald so fangen an/
Daß wir wol nauff biß an die Wadn/
Vns in der Christen Blute badn.
Daran thun wir GOtt zu gefalln/
Vnd wird vnß wol gelingen alln.

Cardinalis 2.

DEn Raht ich mir gefallen laß/
Wie könt mans auch anrichten baß?
Denn wenn man außrott in der Welt/
Die sich zum Luther han gesellt.
Ist doch nichts guts gewesen mehr/
Seind ist entsprungen Luthers Lehr.
Mann hatt alls gnug im alten Thun/
Die Leute waren schlecht vnd frem/
Jetzt wil es alls zu Golde werdn/

 Kein

Kein Lieb noch Trew mehr ist auff Erdn.
Hett diese newe Lehr gethan/
Vielleicht würd es noch besser stahn.
Drumb ist noth daß man sie hinfort
Nur bald außtilg mit Krieg vnd Mordt.

1. Episcopus.

KEin Vleiß wir Bischoff wollen sparn/
Weñ mit dem Werck nur wird verfarn.
Wir/wir/wir wollen Gelt hie seyn/
Auch dapffer helffen schlahen drein.
Damit wir die Luthrischen Bubn/
All nunter bringen in die Grubn.
Wir wollen frisch dran mit der Klingn/
Ob sie ein feste Burck gleich singn.
Die Burg wolln wir zerstören noch/
Daß sie einmal gewiñ ein Loch.
Ich wil selbst helffen stürmen dran/
Vnd solt ich drob zu boden gahn.

Antichristus.

DA recht mein lieben trewen Räth/
Die jhr bey vns halt fest vnd stet/
Gelindert habt jhr mir mein Schmertz/
Vnd mir gemacht ein gutes Hertz.
Ich wil auch solchen ewren Rath
Schleunig vollbringen mit der That.

Episco-

Episcopus.

DAs thun nur frisch ewr Heiligkeit/
Denn ich sag frey auff meinem Eyd/
Das noch viel König vnd viel Herrn
In Fürstenstande nah vnd fern/
Gantz steiff auff vnser Seite seyn/
Vnd wolten gern jhr Müthelein
Abkühlen/ an der Christen Blut/
Zu lieb wer jhn kein Gelt noch Gut.

Antichristus.

Danck haben sie die Söhne mein/
Das sie dohin gesinnet seyn/
Wie vnser Kirchen komn in Ruh.

Ad Jesuitas.

Ihr Herren/ was sagt jhr darzu?
Zeigt mir mir nu auch an auff der Rey/
Was ewr Rath vnd Gutdüncken sey.

Mathæologus.

ZV fried geb sich ewr Heiligkeit/
Vnd laß jhr nicht gedencken Leidt/
Sondern vollzieh mit aller Macht/
Was jetzund auff die Ban ist bracht/
Vnd rette die Catholisch Lahr/
Tilg aus die Buben gantz vnd gar.
Die von der Kirchen sind gewichn/
Vnd sich von vns han abgeschlichn.
Wir sind bereit mit Rath vnd That/

Vnd geht jetzt auff ein schöne Saat/
Die man bey vnß nent Jesubrüdr/
Die werden zu recht bringen widr/
Vnd in der Kirchen richten auff/
Was hat zerrütt der Luthrisch Hauff.
Es sind fürwar sehr trefflich Leut/
Die wol anlegn all Vleiß vnd Zeit/
Daß sie beten/ studiren fein/
Vnd führen einen heilgen Schein/
Dohin gericht ist all jhr Thun/
Daß sie Bäpstlich Gewalt vnd Ruhm
Ausbreiten in der gantzen Welt:
Vnd/ das mir trefflich wolgefellt/
So sind sie hoch vnd wolgelehrt/
Vnd haben sich zu vns gekehrt/
Weib/ Eltern/ Freund vnd Vaterlandt/
Verlassn/ vnd sich zu vns gewand/
Vnd angenommen vnsern Ordn/
Sind durchauß gut Catholisch wordn/
Die wissens meisterlich zu drehn/
Zu bstreichen/ Flicken/ vnd zu nehn/
Was dienen mag in vnsern Kram/
Sie greiffen auch viel geschwindr an
Die Lutrisch Kirch/ darin sie sind
Geboren/ als einheymisch Kindt/
Denn vormals je zu aller frist/
Von Münch vnd Pfaffn geschehen ist.

Wie

Wie solches jhr Poëmata
Auch andere Volumina
Bezeugen / die sie bißher han/
In grosser meng außgehen lahn.
Die werden fort hin/ sag ich frey/
Mit Vleiß das beste thun hierbey/
Das Luthers Sache werd zu nicht/
Vnd das alt Thun widr angericht.

Antichristus.

DAs hör ich gern / vnd wil hinfort /
Bestellen es an allen Ort/
Daß man die Jesuiter heg/
Mit Kost vnd Soldung jhr wol pfleg.

Pseudapostolus.

SO wollen wir auch wieder frey/
Ewr Heilgkeit dapffer stehen bey.
Mit Predgen vnd schreiben geschwind/
Angreiffen das Luthrisch Gesind/
Vnd hie Apostata zu hand/
Geboren in Thüringer Land/
Erzogen in Luthrischer Schul/
Vnd nu gebracht zum Römischen Stul.
Mit seiner Kunst vnd G'schickligkeit/
Vns trewlich wird beystehn allzeit.
Vnd sein gantze Poeterey/
Auch wol studirt Sophisterey/
Mit vns trewlich dohin nur wendn/

Daß

Daß wir des Luthers Wesen endn.

Apostata.

DJeweil mich hat der Römisch Stul/
Erhoben aus dem Staub vnd Pful/
Vnd bin nicht allein coronirt,
Sondern hab nu auch Magistrirt,
Vnd bin Professor artium,
Poëticis vnd Linguarum.
Item/ ein Baccalaureus
In heiliger Schrifft/ hoch vnd groß.
Wil ich sie fort so greiffen an/
Daß sich soll wundern jederman:
Denn ich dohin gericht diß Ziel/
Daß ich Catholisch bleiben wil/
Davon ich hab Gewalt vnd Ehr/
Reichthumb vnd rothe Gülden schwer/
Ein feiste Küchen/ Pfründ vnd Rend/
Vnd gute Tag biß an mein Endt.
Ein frölichs Hertz vnd Leben frey/
Das ich thu / was ich wil/ ohn Schew.
Darumb das Bapstthumb löbelich/
Wiel ich verfechten stetiglich.
Vnd ob mirs gleich möcht seyn ein Schand/
Wil ich doch auch mein Vaterland/
Mein' Freund' vnd Præceptores all
Verschonen nicht in diesem Fall.
Denn ich auff sie ergifftet bin/

Dohin

Dohin steht all mein Muth vnd Sinn/
Daß ich mein Müthlein nur fein wol/
An Luthrischen abkühlen soll.
In meiner Heymat/ die Bößwicht
Mich haben wollen fördern nicht.
Wie ich begert nach Willen mein/
Ich must jhr Levis Lecker seyn.
Mein Praeceptores dozumal/
Mich lenger in der Trivial
Auffhalten wolten/ aber ich
Ließ zu gelehrt bedüncken mich.
Empor ich alsbald wolte schwebn/
Vnd nimmer vnter jhr' Zucht lebn.
Weil ich denn nicht folgt jhren Rath/
So hatt ich auch kein Gunst noch G'nad/
Das soll jhn vnvorgessen sey/
Was gelts? ich wils jhn trencken ein.
Vnd zwar/ ich hab sie wol geschliffn/
Vnd in eim Schreiben angegriffn/
Daß es jhn wird gefallen nicht/
Weil ich den Luther so außricht.
Vnd jhr new Buch Concordiam
Verhasset mach beym g'meinen Mann.
Also wil ich sie weiter plagn/
Vielleicht möchts mit der Zeit mir tragn
Ein Bisthumb reich mit aller G'walt/
Damit mein Fleiß mir werd bezahlt.

Antichristus

MEin Sohn/ ich seh es dafür an/
Daß du seyst gar ein frewdig Man.
Vnd steckst darzu der Künste voll/
Vnd kanst dein Man bestehen wol.
Mir gfellt wol dein Geschickligkeit/
Vnd schwer bey meiner Heiligkeit/
Wenn du wirst so bestendig bleibn/
Vnd wider Luthers Lehr stets schreibn/
Daß dirs soll bringen grossen Fromn/
Du solt zu grossen Ehren komn/
Vnd werden Suffraganeus.

Apostata.

JCh bedanck mich der Gnaden groß/
Vnd zwar ich hab auff solche Beut/
Vorlangst gehofft für mein Arbeit/
Daß ich mit Schrifft das Bapstumb hoch
Bißher verfochten hab/ vnd noch/
Vnd Luthers Nahm vnd Lehr geschendt/
Wider mein Vaterland vnd Freund.
Aber/ ob gleich dißfals vorhin
In Vorschlag ich gewesen bin/
Verhoffentlich zu zweyen maln/
Bin ich doch durch den Korb gefalln.

Antichristus.

MEin Sohn laß dichs abschrecken nicht/
Das du dißmal nichts ausgericht/

Ob

Ob dirs gleich jetzt hat vmbgeschlagn/
Soll dirs ein grösser Pfründe tragn.

Apostata.

DEß danck ich ewer Heiligkeit/
Der ich zu dienen stets bereit.
Wil mich auch fein gebrauchen lahn/
Den Luther dapffer greiffen an/
Sein außgebreitet Lehr vnd Schrifft/
Wil ich machen zu lauter Gifft.
Vnd allen Leuten bilden ein
Mit glatten Wortn/vnd grossen Schein/
Do sie in Himmel kommen wolln/
Daß sie Catholisch werden solln.

Antichristus.

WOlan das ist gar wol bedacht/
Habt nur die Sach in guter Acht/
Ihr Bischoff/ Pfaffen/ Jesuitr/
Die ihr seyd stets der Kirch zuwidr/
Die Luthers Lehr angnommen hat/
Tilgt sie mit Wort/mit Schrifft/ mit That
Braucht wider sie all ewre Kunst/
Ihr solts fürwar nicht thun vmbsonst.
Das Mein wil ich darbey auch thun/
Vnd die Anordnung machen nun/
Daß allenthalben werd bestallt/
Daß man die Sect tilg mit Gewalt.
Wer mir nicht folgen wil mit gut/

D Der

Der muß bezahlen mit dem Blut/
Mit Fewer/ Wasser/ Strang vnd Schwerd/
Wil ich außrotten von der Erd/
All die es mit dem Luther han/
Vnd kein Person nicht sehen an.
Drumb Ketzermeister Hochgelahrt/
Dir befehl ich auff dieser fahrt/
Daß du haltst Inquisition,
Vber Luthers Religion.
Geh alle Tag von Hauß zu Hauß/
Vnd such fleissig all Winckel auß/
Ob du findest ein Lutheran
Den nim̃ alsbald gefangen an.
Füll alle Thürm vnd Kerker voll/
Vnd quel sie dorin hart vnd wol.
Wer nicht wil widerruffen baldt/
Der soll sterben an Eysen kalt/
Vnd leiden groß Marter vnd Pein/
Das soll das Lied vom Ende seyn.

Inquisitor.

Heiligster Vatr/ es soll mit Vleiß/
Verrichtet werden ewr Geheiß.

Antichristus.

SJeh/ daß du mögest bringen ein/
All die/ so wolln gut Luthrisch seyn/
Vnd wenn du sie hast troffen an/
So bind sie alle/ Fraw vnd Mann/

Vnd

Vnd stell sie für die Herren her/
Daß man sie frag vmb jhre Lehr.
Vnd dring auff Revocation,
Wenn sie denn diß nicht wollen thun/
So richt sie hin ohn alle Gnadt/
Mit Schwerd/mit Wasser/Fewr vnd Radt.
Wir wollen nun jetzt gehn hienein/
Zu bdencken ferner in geheim/
Was dient zu vnserm Regiment/
Damits wolgeh an allen Endt.

Da sol musicirt werden/ Zion spricht der Herr/ 5. oder: Zion die werde feste Stad.

ACTUS II. SCENA II.

Interlocutores.

Theophilus, Theodidactus.

SJeh dort/wie gar ein seltzam Art/
Find sich jetzund auff dieser farth.
Zwey Fräwlein dort stehn wolgestalt/
Ich weiß nicht/wofür ich es halt/
Obs Engel/oder Menschen seyn/
Bhüt Gott/wie ist die ein so fein/
Lacht mir dochs Hertz in meinem Leib/
Wenn ich anschaw das himlisch Weib.

Theodidactus.

HOr zu/ich sage dir Bescheidt/
Es ist die liebe Christenheit/

Die das Böß vberwunden hat/
Den Teuffl/ vnd Welt durch Gottes Rath.
Vnd lebt mit GOtt in Ewigkeit/
In himmelischer Wonn vnd Frewd.
Die ander ist jhr Schwesterlein/
Vnd ist mit jener gentzlich ein/
Doch die muß lenger leidn auff Erdt/
Viel Kümmerniß/ Angst vnd Beschwerdt/
Sie muß leiden von aller Welt/
Biß endlich der jünst Tag einfelt/
Sih an der ersten Angesicht/
Wie schön/ wie frölich vnd wie liecht/
Wie geht von Jhr ein heller Glantz/
Das in dem Hauß erschimmert gantz.
Merck/ wie in grosser Majestat
Wie zierlich sie nur einher gaht.
Darnach so schaw die Schwester an/
Mit der ists viel anderst gethan/
Die geht in einem Trawerkleid/
Vnd scheinet fast als trüg sie Leidt.

Theophilus.

JCh bitte dich mit allein Vleiß
Was ist doch dieser Frawen weiß.
Sag/ was ist doch Jhr Eingenschafft/
Vnd was ein jede allhie macht/
Vnd wovon kommen sie doch her?

Theodidactus.

Das

DAs Volck/ so Christus vnser Herr/
Mit seinem eignen Blut erworbn/
Vnschuldiglich vor sie gestorbn/
Ich meyn die Christlich Kirch so werth/
Die Er samlet auff dieser Erd/
Durch sein Wort vnd die Sacrament
Von der Welt Anfang/ biß ans End/
Diß Volck wird mancherley genandt/
Der Leib Christi gantz vnzertrant:
Der Tempel Gottes vnd Gemein:
Das Hauß Gottes: es wird auch fein
Die schöne Braut Christi genant
Christo dem Breutigam bekandt.
Der sich selber vor sie gegebn/
Daß er sie heiliget gar ebn/
Der sie jhm selbst gereinget hat
In seinem Wort durchs Wasserbad/
Vnd hat jhm selber zugericht
Ein herrlich Braut/ die nirgend nicht
Ein Flecken oder Runtzel hab/
Daran der Herr muß Gfallen trag/
Dieselbig Braut wird hie bedeut/
Durch diese keusche Frawen beyd.
Was pflegt jhr Art vnd Weiß zu seyn/
Wil ich dir auch anzeigen fein.
Die Erste ist gantz rein vnd fromm/
Vnd dienit GOtt im höchsten Thron/

Gas

In ewiger Gerechtigkeit/
In Vnschuld vnd in Seligkeit.
Die ander wolt auch gerne seyn/
Von Lüsten vnd von Sünden rein/
Es hindert aber Fleisch vnd Blut/
Welchs wider Gottes Willen thut/
Welchs nur zum Argen ist geneigt/
Wie es das täglich Leben zeigt/
Darzu jhm hilfft die schnöde Welt/
Vnd der Teuffel der stets anhelt·
Geht wie ein brüllend Löw herumb/
Vnd sucht/ wie er sie bald verschling.
Das ist je gar ein schwere Sach/
Daß jhr die Feind so trachten nach.
Daß sie jhr lassen keine Ruh/
Vnd setzen jhr so hefftig zu/
Daß sie eintrechtig in gemein
Allsampt vff die stürmen allein/
Drumb sihet sie gar fleissig zu/
Daß sie nicht etwas Sündlichs thu.
Sie thut den Alten Menschen krenckn.
Vnd jhn mit seinen Lüsten dempffn/
Sie ist ein abgesagter Feind/
Des Teuffels/ vnd allr die sein seynd/
All seinr Werck vnd seines Wesn/
Mit Gottes Hilff muß sie genesn/
Sie fürchtet vnd vertrawet GOtt/

Sie

Sie liebt Jhn/ vnd hofft in der Noth/
Sie ehret GOtt/ sie rufft jhn an/
Sie rühmt vnd preyst sein heilign Nahm/
Bekennet fein sein heilig Wort/
Das ist jhr Trost vnd höchster Hort/
Doran hat sie jhr Lust allein/
Vnd helt darzu jhr Kinderlein/
Sie thut Guts einem jederman/
Sie hilfft vnd rath/ nur wo sie kan/
Dorauff mercket sie eben wol/
Was sie wil das man jhr thun soll/
Dasselbig thut sie andern auch/
Das ist in allweg jhr Gebrauch/
Sie ist Liebreich vnd Sanfftmütig/
Barmhertzig/ Gutwillig vnd Gütig/
Holdselig/ Mitleidig vnd Trew/
Züchtig/ Erbar/ vnd Keusch darbey
Mit Worten/ Wercken vnd Gedanckn/
Von Meßigkeit sie thut nicht wanckn.
Des Guten thut sie sich bevleissn/
Die armen Hungrigen zu speissn.
Sie thut der Dürfftigen gedenckn/
Die Durstigen vnd Krancken trenckn.
Sie herberget vnd tröst den Gast/
Sie thut auch Guts dem der sie hasst/
Besucht die Krancken vnd Gefangn/
Vnd hilfft denselben Gnad erlangn.

 Sie

Sie gibet kein falsch Zeugniß nicht/
Sie rett die Vnschuld vor Gericht/
Sie decket zu jhrs Nechsten Schuld/
Vortreget alles mit Gedult.
Sie thut Gutes ohn Vnterscheid/
Man thu jhr Lieb oder Leid/
Sie wündschet jhrem Nechsten Gut/
Gleich wie jhr Hertz jhr selber thut.

Theophilus.

Ach/ GOtt/ wie wers so wunder fein/
Wenn alle Welt wolt also seyn.

Theodidactus.

DJe Welt die thut das nimmermermehr/
Ein Christ aber bemüht sich sehr/
Daß er desgleichen Leb vnd Wandl/
Darnach richt er sein Thun vnd Handl.
Er wacht vnd betet allezeit
Daß er recht thu/ das Böse meid/
Vnd solchs thut er zu Lieb vnd Ehrn/
GOtt/ JEsu Christo vnserm Herrn.

Da geht der Inquisitor mit den Scherganten herauß.

Theophilus.

ACh lieber laß vns weichen gschwindt/
Seht wie sich das gottloß Gesindt/
Jetzt fertig macht mit Strick vnd Bandn/
Fürwar die armen Leut zu fangn.

So Gottes Wort lieben allzeit/
HErr GOtt sey du mit Hilff bereit.

ACTUS II. SCENA III.

Interlocutores.

Inquisitor, 2. Lictores, Ecclesia triumphans, & Ecclesia Militans.

EIn Kundschafft ist mir heute komn/
Doraus hab ich so viel vernomn/
Das auff dem Marckt zwey Weyber seyn/
Die führen gleich ein solchen Schein/
Als sind sie der Luthrischen Sect/
Drumb last sehn ob sich jemand regt/
Daß wir sie mögen hinderkomn/
Welchs vns wird bringen grossen fromn.
Denn jhr mein Diener all wol wist/
Was vns vom Bapst befohlen ist/
Seht dort/ lieber/ wie düncket euch/
Wem sind doch jene Frawen gleich?

Lictor Primus.

Mich düncket es sind außländisch Leut/
Davon die Kundschafft meldet heut.

Lictor Secundus.

Fast ich michs auch bedüncken laß/
Doch müssen wirs erfahren baß.

IHr beyd geht hin / vnd seht auff sie
Auff jener Seiten: Ich wil hie
Hören / was sie beyd geben für /
Auff daß / wenn ich erfahr vnd spür /
Das sie die Luthrisch Kirche seyn /
Wir sie bald gfenglich ziehen ein.

Ecclesia triumphans.

Wie geht dirs liebstes Schwesterlein /
Sampt allen heilgen Gliedern dein /
Sag mir / liebs Kind / wie dir gefellt /
Mit jhrem Thun die schnöde Welt?

Ecclesia Militans.

WEnn ich dir solt all mein Beschwer
O liebe Schwester zehlen her /
So must ich habn viel Tag vnd Zeit /
Denn meine Klag erstreckt sich weit.
Doch das ich dich zum Theil bericht /
Was mich am allermeist anficht /
So weiß das ich vmb Gottes Wort
Schrecklich verfolgt an manchen Ort /
Darzu Ich vnd all meine Kind
Nur für Schlachtschaaff geachtet sind.
Ja das noch mehr / ich muß mit Spott
Offt hören / wo ist nun ewr GOtt.

Ecclesia triumphans.

ACh Schwester / dieser dein Zustand /
Ist mir vorhin gar wol bekand.

Daß dir der Teuffel setzet zu/
Vnd in der Welt lest gar kein Ruh/
Vnd sonderlich so hetzt er an
Den Bapst/ vnd die es mit jhm han.
Darunter auch die Calvinistn/
Welche gar mit subtilen Listn/
Mit Schreiben/ Lügen/ vnd mit Mordt
Dich angreiffen an allen Ort/
Aber mein liebstes Schwesterlein
Faß mit Gedult die Seele dein/
Harr vnd Traw auff dein lieben GOtt/
Der wird dir helffen aus der Noth/
Er ist dein Burg/ dein Felß/ dein Schutz/
Dein Gleit/ dein Hort/ dein steiffer Trutz/
Er ist dein Schirm vnd grosser Lohn/
Ruff jhn getrost in Nöthen an.
Wir müssen durch Trübseligkeit/
Eingehen zu der ewign Frewd.
Auff daß/ wie wir allhie gleich seyn
Christo / im Leiden/ vnd in Pein:
Also auch im Wort werden gleich/
Gantz herrlich in seim Ehrenreich.
Mitler weil hie auff dieser Erdt/
Dir Gott wird lindern dein Beschwerd/
Denn so trew ist der liebe GOtt/
Daß er stets in der Last vnd Noth
Erzeigen thut Trost/ Hilff vnd Rath.

Niemals

Niemals der HErr verlassen hat
Die sich im Tod vnd auch im Lebn
Mit Glauben fest jhm han ergebn.
Hiermit scheid ich jetzund von dir/
GOtt tröst vnd sterck dich für vnd für.

Inquisitor.

Ich merck es an der Red wolan/
Das die dem Luther hangen an/
Hui/ das sind die Rechtschuldigen/
Seht drauff/ daß sie vns nicht entgehn.

ACTUS III. SCENA IV.

Interlocutores.

Ecclesia militans cum suis membris. Inquisitor cum lictoribus.

Ecclesia militans.

ICh ruff zu dir in meiner Noth/
O lieber Vater/ trewer GOtt/
Hilff deiner armen Christenheit
Hilff/ ach HErr/ hilff/ denn es ist Zeit/
Nim̃ in dein Schutz die kleine Herd/
So dich allein auff dieser Erd
Frölich bekennet/ vnd dein Wort
Rechtschaffen lehrt/ vnd vnverkehrt/
Denn in der Kirchen tobet sehr/
Der alte Drach/ mit seinem Heer.
Er brent/ er wühtet ohne maß

Raubt

Raubt vnd würget ohn vnterlaß.
Ist nicht dein Sohn vom Himmelreich
Christus JEsus dir Vater gleich/
Herab kommen/ vnd Mensch geborn/
Daß er ein Heufflein außerkorn/
Erkauffet Jhm ein Christlich Gmein/
Rein/ herrlich / vnstrefflich vnd fein/
Mit seinem thewren werthen Blut
Jhm selbst eigen vnd zum Erbgut.
Thut dir mein GOTT die Schand nicht weh?
Liebt dein Sohn seine Braut nicht meh?
Ey stewr HErr des Teuffels Gewalt/
Rett du/ wach auff/ dein Kirch erhalt/
HErr schaw das Seufftzen deiner Knecht/
Erhör das Blut Abels gerecht/
Rech dich am argen Antichrist/
Christe/ der du wahrer GOtt bist.
Zum Spott hat er dich / vnd vns all/
O recht/ O recht/ spricht er mit Schall/
Gar weg/ rein ab/ die Luthrisch Leut/
Zu grund mit Wurtzel außgereitt.
Vnd / O HErr/ ist es nicht ein Schand?
Solch Frevel treibt er in dem Land/
An deinem Volck/ vnd lestert dich/
Christen schlacht er/ gleich wie das Vieh/
Hetzt an / plagt vns an allen Ort/
Stifft Krieg/ Verfolgung/ grossen Mordt/

Zu

Zu dem O lieber Vater mein/
So kömmet auch das Vnglück drein/
Daß sich beym Bapst jetzt lassen nidr/
Die vor gewesen meine Gliedr/
Vnd lassen jhn gelieben mehr (Ehr/
Menschen Gunst/ Reichthumb/ Macht/ vnd
Gut' Tag'/ Wollust/ vnd zeitlich Frewd/
Denn dein Reich/ vnd jhr Seligkeit/
Die lestern mich ohn maß vnd Ziel/
HErr/ wie lang wiltu schweigen still/
Ey sih doch drein O trewer GOtt/
Nim̃ zu Hertzen mein Angst vnd Noth/
Stewr vnd wehr der gottlosen Rott.

Inquisitor.

Was schreystu viel vmb Hilff zu GOtt?
Er hilfft dir nicht aus dieser Noth.
Sag an/ bistu ein Lutheran?

Ecclesia militans.

ICh armes Weib nicht leugnen kan/
Jch glaub/ was Luther hat gelehrt/
Das sey Gottes Wort vnverkehrt/
Der heiligen Propheten Lahr/
Vnd der Apostel offenbar
Gentzlich gemeß/ vnd bleib darbey/
JEsus Christus mein Beystand sey.

Inquisitor.

WAs sagstu viel von JEsu Christ?
Die du ein Luthrisch Ketzrin bist/

Denn

Denn das du leidest schwere Pein/
Da ist die Schuld nur dein allein/
Du köntests vberhoben seyn/
Wenn du bekentst den Irrthumb dein/
Vnd nembst an die Catholisch Lehr/
Die der Bapst führt der Kirchen Herr/
Denn was der heiligst Vater thut/
Das meynet er trewlich vnd gut.

Ecclesia Militans.

Ja wies der Wolff meynt mit den Schaffn/
Narren sinds/ die sich lassen affn.

Iuquisiror.

Wilstus nicht gleubn/ magstu es lahn/
Ihr Knecht greifft sie gefänglich an
Vnd bindet sie ohn alle Gnadt/
Weil sie verachten meinen Rath/
Ich kan nicht lange disputirn,
Wir wollen Dich jetzt bald hinführn/
Zu der Bäpstlichen Heiligkeit/
Da wirstu kriegen dein Bescheid/
Die werden dirs wol zeigen an/
Das du nicht gehst die rechte Bahn.

Ecclesia militans.

O GOtt/ sih rab vom Himmel hoch/
Wie man mitfehrt dein Gliedern doch/
Bewahre mich HErr für Abfall/

Sterck

Sterck mich/ vnd meine Glieder all/
Daß wir bey deinem Wort / O GOtt/
Bestendig bleiben biß in Todt.

Filius minimus.

ACh Mütterlein was wil draus werdn?
Das man so thut mit vns geberdn/
Wir sind arme gefangne Leut.

Ecclesia Militans.

BEt liebes Kind / denn es ist Zeit/
Daß vns beysteh der trewe Hirt/
Wir werden jetzund hingeführt/
Wie Schlachtschäfflein Gott hats in Hendn/
Der kan allein das Vnglück wendn/
Bett lieben Kinder allzugleich/
Daß ich bestendig bleib mit euch/
Vnd recht antworte für Gericht/
Daß wir zu schanden werden nicht/
Sondern frewdig vnd mit Bescheid/
Bekennen die Göttlich Warheit.

Filius Primus.

O Mutter last vns zagen nicht/
Bedenckt was Christ der HErre spricht:
Fürcht euch nicht / wenn jhr in der Welt
Werdt/ lieben Jünger/ fürgestellt/
Denn es soll euch zur selben Stund
Gegeben werden in den Mund/

Wie

Wie jhr zu meines Nahmens Ehr/
Bekennen solt mein Wort vnd Lehr/
Drumb last euch Leid gedencken nicht/
Weil Christus thut was er verspricht.

Ecclesia militans.

MEin Sohn/ du hast mich wol getröst/
Darauff wolln wir auch trawen fest/
Vnd ruffen an den heilgen Geist
Daß er vns allzeit Hülffe leist.

Da musicirt die Kirch mit jhren Kindern: Nun bitten wir den heiligen Geist/ etc.

ACTUS II. SCENA V.

Interlocutores.

Inquisitor, Episcopus, Matheologus, Iesuita, I. Ecclesia militans, Malchus, Servus Pontificialis.

Inquisitor.

Gehet erstlich allein zu den Papisten die sich sollen zur Examination gesetzt haben.

WIrdige Herren/ hochgelarth/
Es ist einbracht die ketzrisch Art/
Die man die Luthrisch Kirche nent/
Vnd sich von vnser hat getrent.
Wolt jhr sie bald examinirn/
So wil ich sie her zu euch führn.

1. Episcopus.

Da recht/ da recht/ mein lieber Man/

Du hast dein besten Fleiß gethan/
Daß ist das Bubenvolck einkomn/
Du solt des haben grossen fromn.
Den Kopff wolln wir sanfft legen nicht/
Biß sie allsampt sind hingericht.
Sie müssen vnser Liedlein singn/
Oder vber die Klinge springn/
Bringt sie heran die feinen Frücht/
Sie sind verstockt wie michs ansicht/
Do sie nicht werdn im Raum vmbkehrn/
So wolln wir sie bald Mores lehrn.
Tritt her du gottloß Ketzerin/
Wie daß du nicht folgst vnsern Sinn?
Sondern hast dich von vns gewand/
Vnd jrr gemacht das gantze Land/

Ecclesia militans.

WErd ich eins Irthumb vberwundn?
So wil ich abstehen von Stundn/
Wo nicht/ so hab ich Gottes Gbot/
Daß ich soll mehr gehorchen GOtt/
Denn den Menschen/ da wird nicht auß/
Es geh wol oder vbel nauß.
Das ihr aber vorwenden thut/
Ich hab mich von der Kirchen Gut/
Gesondert ab / das sey gar ferr/
Dafür behüt mich GOtt mein HErr.

2. Epi-

2. Episcopus.
Was bochstu noch du Schälckin böß/
Ich sag du bist mit Worten rösch/
Du bist doch je durchs Bapstes Bann
Auß der Gemein Gottes gethan.

Ecclesia militans.

JA ich bekenns/ vnd ist so war/
Das ich es nicht verneinen thar/
Der Römisch Bischoff durch sein Bann/
Hat mich aus seiner Gmein gethan/
Sampt allen meinen lieben Kind/
Die Christo eingeleibet sind.
Doch scheidt vns arme Schäffelein
Solchs nicht von Gottes Volck vnd Gmein/
Was fragen wir nach seinen Bann/
Weil wir Christum zum HErren han.

Mathæologus.

So hör ich wol/ es sey vngleich/
Die Römisch Kirch vnd Christi Reich/
Nach ewrem Wahn ists zweyerley?

Ecclesia militans.

Ja trawn das sag ich ohne Schew.

Mathæologus.

So sagt mir eins bekennet recht/
Sind denn nicht die Apostel schlecht
Mit denen die ihrs Glaubens seyn/
Die Christlich Kirche vnd Gemein?

Sie sind die Christlich Kirch gewest/
Das ist gewiß/ das glaub ich fest/
Doch sind sie nicht der Römisch Hauff
Gewest/ do stehn wir auch fest auff.

Mathæologus.

Es ist von den Aposteln zwar/
Auff die Väter mit grosser Gfahr
Kommen/ Biß endlich auff die Bäpst/
Den mustu gleuben/ weil du lebst.

Ecclesia militans.

DIe Christliche Kirch ist nicht gebundn/
An Zeit/ an Stell/ Person vnd Stundn/
Die Christlich Kirch die erbet nicht/
Wie es sonst in der Welt geschicht.
Do ein anstirbt ein Königreich/
Vnd erbet fort: dem ists vngleich/
Die Kirch erkennet man vielmehr/
Bey der rechten Prophetisch Lehr.
Wenn die rechtschaffen mit Bestand
Gelehrt/ gegleubt wird/ vnd bekandt/
Denn bey ewrer Succession,
Die jhr nur lestert Gottes Sohn/
Verdampt/ verfolgt sein heiligs Wort
Vnd stifftet drüber Krieg vnd Mord/
Propheten vnd Apostel all/
Sind euch vngleich in diesem Fall.

Sie haben g'litten Angst vnd Noth/
Sein Wort bekandt biß in den Todt.
Dagegen habt jhr gute Tag/
Acht nicht/ was Christus darvon sag/
Jhr schlacht die Christen wie die Schwein/
Wie könt jhr denn recht Christen seyn.

Malchus servus Pontificialis, Ein Pfaffenknecht/ colaphum infligit Ecclesiæ dicens:

Soltu den heilgen Vätern ebn/
Ein solche starcke Antwort gebn?

Ecclesia militans.

HAb ich geredt so gar vnrecht/
So beweiß es mein lieber Knecht.
Hab ichs aber trawn recht gemacht/
Was schlegstu mich so vngeschlacht?

ACTUS II. SCENA VI.

Pseudapostolus, Apostata, Ecclesia militans.

ES ist ein grausam schrecklich Ding/
Das diese Menschen sind so blind/
Dürffen verneinen ohne Schew/
Das Bapstthumb nicht die Kirche sey/
Wolan/ so sag mir offenbahr/
Welchem ich sicher gleuben dar/
Viel Fürstenthumb vnd Königreich/
Mit allen Gelahrten zu gleich/

Mit allen geistlichen Prelatn/
Sampt jhrem Volck vnd Potentatn/
Haben wieder die Ketzerey/
Wie sie erstanden mancherley/
Widr all Gewalt/ widr all Gefahr/
Ihr Lehr/ gar manch viel hundert Jahr/
Erhalten/ vnd erhaltens noch/
Nun mercket drauff bedenckt es doch/
Es steht auff einem einign Man/
Vnter so viel tausent ohn scham/
Ein ausgelauffner Münch allein/
Darff so kühn / vnd vormessen seyn/
Ein einsam vnd Privatperson
Darff wider all Obrigkeit thun.
Was nun derselbe weiß vnd kan/
Woher hats der elende Man?
Denn nur von vnß: sein eigen Wahn
Solt gelten? man solts nehmen an?
Vnd solt dargegen gelten nicht?
Aller geistlichen Vnterricht?
Vnd solten so viel Hochgelartn
Nicht mehr glauben/ dann dem Verkartn?
Vnd dann auch seiner Obrigkeit/
Von der er warten soll Bescheidt/
Nicht mehr glauben denn jhm allein?
Das müst der Teuffel selber seyn/
Darzu ists jhm befohlen nicht/

Daß

Daß er ein Newerung anricht?
Daß aber der gemeine Man/
Vnd auch Gelahrt jhm hangen an/
Vnd sonderlich der junge Hauff/
Der dabey ist gezogen auff/
Die seine Lehr falsch/ vnd erlogn/
Balt in der Wiegen eingesogn/
Das ist kein Wunder/ denn er auch
Gehalten hat der Ketzer Brauch.
Er hat die Griff gewust darzu/
Was dem Gemeinen Man wolthu/
Darumb stehn sie so wunder fest/
Bey dem / welchs sie bedünckt das Best.

Filius. primus Eccl. milit.

ZV diesen sag ich erstlich nein/
Daß er geheuchelt der Gemein/
Dem Pöfel mit der newen Lahr/
Vnd ist so klärlich offenbahr/
Daß es nicht darff beweisens viel
Man weiß anderst/ wers wissen wil/
Vnd sag zur Anwort ohne Schew/
Daß allzeit mehr zu gleuben sey/
Der einigen Privatperson/
Es sey ein Münch/ odr ander schon/
Wenn er das Wort lauter vnd rein/
Vnd vnverfelscht nur lehret fein/
Denn allen geistlichen Prelatn/

Ja/ aller Welt vnd Potentatn/
Vnd wenn jhr hundert tausendt wer/
So da brechten ein falsche Lehr/
Vnd die Warheit vnd Gottes Wort/
Mit Lügen/ Ketzerey vnd Mordt/
Dempfen vnd vnterdrücken woltn/
Dennoch wir jhn nicht gleuben soltn/
Ja/ wenn es gleich ein Engel wer/
Der zu vns brecht ein ander Lehr/
Doch sollen wirs nicht nehmen an/
Verboten ist bey Gottes Bann.

Pseudapostolus.

Darffstu das sagen ohne Schew/
Das wir lehren Abgötterey?

Filius Primus.

SO jhr das rein Wort Gottes lehrt/
Wie seyd jhr so böß vnd verkehrt?
Daß jhr verfolget vnd verdampt/
Die rechten Lehrer allesampt?
Vergiest vnschuldig Christen Blut/
Das Gott bekennt/ vnd euch nichts thut.

Pseudapostolus.

ZVm Teuffel mit der Schwetzern hin/
Verstockt bleibn sie in jhrem Sinn/
Vnd schmeht die gantze Geistligkeit/
Mit aller vnser Heiligkeit/

Ihr

Ihr seyd nicht werth/ daß euch bescheine
Die Sonn/ ihr müst noch singen heint
Nach vnsern Sinn/ oder wolln euch/
Vmbbringen lahn erbärmeleich.

Ad Apostatam.

Ich hab ihr Lestern gnug gehört/
Fahrt ihr / mein Bruder/ mit jhn fort/
Zu disputiren / auß der Schrifft/
Vnd zu stewren der Ketzer Gifft.

Apostata.

MEin bestes wil ich wenden für/
Wenn sie allein nur könt zu mir
Haben die gute Zuversicht/
Das ichs mit ihr böß meynet nicht.

Ad Ecclesiam.

HOr Weib/ dein Irrthum vnd dein Gifft
Verdammen wir/ vnd nicht die Schrifft.
Dein Grewel vnd dein Ketzerey/
Dein falsche Gloß vnd Tuscherey.
Die Warheit vnd das göttlich Wort/
Verfolgen wir an keinem Ort.

Ecclesia militans.

ES gilt beweisens lieber Herr/
Das falsch sey vnser Glaub vnd Lehr/
So durch Luther geleutert ist:
Könt ihrs nu thun zu dieser frist/

So wollen wir von stunden an
Abstehen/ vnd auff diesem Plan/
Frey öffentlich für aller Welt
Widerruffen wies euch gefellt.

Apostata.

Was darffs viel Müh/ ists nicht beweist?
Wann die Catholisch Kirche schleust/
Helt ein Concilium in sampt/
Vnd ewer Lehr vor falsch verdampt/
Der hellig Geist dasselb regirt/
Darumb es auch nimmermehr jrrt.

Ecclesia militans.

JA wenn die heilig Christlich Gmein/
Ein Concilium versamlt fein/
In Gottes Nahmn/ im heilgen Geist/
Das sich nach seim Wort allermeist/
Recht richtet/ vnd sich meistern ließ/
Als denn wer es sicher/ gewiß.
Wer diß als denn aus Gottes Wort
Verdampt/ der wer verdampt auch dort
Im Himmel/ jhr seyd aber nicht
Dieselbig Leut/ euch viel gebricht/
Den Tittel führet jhr allein/
Vnd wenn jhrs macht gar gut vnd fein/
So heist jhr die Römisch Gemein/
Die Römisch Kirch/ die vberein/
Im bösen Geist versamlet seyn/

Vnd

Vnd hört Christum mit falschen Schein.

Apostata.

MEin liebes Weib thu dich bedenckn/
Folg mit dein Kindn/vnd laß dich lenckn/
Die Catholische Kirch allein/
Zu hören ist/welcher Gemein
Der Bapst ein Heupt vnd HErr nur ist/
Dem folgen soll ein jeder Christ.
Da stimmets alls fein vberein/
Kein Spaltung da zu finden seyn.
Stets führt vnd helt sie eine Lehr
Sie gibt gut' Tag'/Geld/Gut vnd Ehr.
In gutem Glück die Leute schwebn/
Da siht man auch ein heiligs Lebn/
Welchs mich denn alles hat bewogn/
Das ich von euch bin weg gezogn/
Vnd hab sampt andern gnommen an
Bäpstlichen Glauben lobesan.
Meinstu das ich mit andern gleich/
Nicht auch begehr das Himmelreich?
Freylich tregt mich die Hoffnung mein/
Das Ich werd komn in Himmel nein/
Thu du deshalben auch also/
Sprich die drey Sylben/Re vo co.
So soll dir widerfahren Gnad/
Ein Ende dein Gefengnis hat/
Vnd bleibst forthin vngfochten an/

Vnd

Vnd kanst stets Ruh vnd Freunde han.
Hastu im Büchlein nicht gelessn /
Das dir / vnd andern zu genessn /
Ich neulich hab in Druck gegebn /
Dorin ich angezeiget ebn /
Aus was Vrsach ein Jederman /
Soll Luthers Kirch vnd Sect verlan.
Præservativ wird es genant
Den Romanistem wol bekant.
Gemacht von ein gelehrten Man
Herr Bonifacio Britann.
Darzu ich hab gethan das mein /
Das numehr Stück dorinnen seyn /
Von mir gerichtet allesam /
Wieder das Buch Concordiam.
Ich habs gedeutschet vnd vermehrt /
Beides fur Glehrt vnd Vngelehrt.
Das solts ja machn / das jhrs nicht mehr
So steiff hieltet mit Luthers Lehr.

Ecclesia militans.

IN ewrem ausgegangen Buch /
Steht nichts denn Lestern / Lug vnd Trug.
Die euch der Teuffel hat dictirt.
Damit wir würden deformirt.
Welchs wir doch achten gar gering
Dieweil am Tag / das alle Ding
Erlogen seyn / die jhr erdicht

Auff

Auff Luther/ als Ertzbösewicht/
Erlogen ist auch gantz vnd gar/
Was jhr beschuldigt vnser Lahr.
Drumb ficht es vns so wenig an
Ewr Lestern/ das wir haben dran.
Ein grossen Trost/ weil Christ der Herr
Saget/ daß wir darob nicht sehr
Erschrecken sollen/ ob vns gleich
Das widerfehret auff Erdreich/
Daß vns ob sein Nahm/ Wort vnd Sach/
Wird alls Vbel geredet noch.
Wenn vns nur dran vnrecht geschicht/
So soll es vns so schaden nicht
Daß wir solchs Leidens grossen Lohn
Im Himmel bey jhm sollen han.
Was habt jhr dann mehr außgericht/
Denn das jhr damit bracht ans Liecht/
Das jhr/ Herr/ habt apostasirt/
Vnd numehr gantz degenerirt/
In ein vndanckbarn cuculum?
Was wird wol seyn ewr præcium
Ein böß Gewissen voll Vnruh/
Fluch/ Schand/ vnd hellisch Fewr darzu.
Drumb wert jhr wol daheim geptiebn/
Vnd hett nicht wieder vns geschriebn.
Wart/ daß die Leut so närrisch seyn/
Vnd lassen sich bald nehmen ein/
Mit ewrem Schmehschartäckelein/ Die

Die nicht ein Egers Hellerlein
Werth sind / ja die da nicht sind werth /
Das man sie auffheb von der Erdt.
Denn man dorin kein Sylben find /
Die wer in Gottes Wort gegründt /
Sondern es ist zusamm gestickt /
Mit Lügen vnd Schmehn außgestickt /
Auß dem der Teufel glutzt herfür /
Das schmeh vnd Lügenhafftig Thier.
Man kent ewr Levitatem wol /
Vnd das jhr steckt des Ehrgeitzs voll.
Welchs macht / das jhr seyd abgewichn /
Vnd zum Catholischen geschlichn.
Den jhr zu gfallen euch beflissn /
Zu schreiben wider ewr Gewissn /
Ein grewlich schmeh vnd Lügenschrifft /
Die vor Artzney gibt lauter Gifft /
Damit jhr euch ansehend macht
Vnd euch auch führt auß dem Vordacht /
Daß jhr möcht Farbe halten nicht /
Denn da ist kein gut Zuversicht /
Wenn einer seinen Tauffbund bricht /
Vnd von seinen GOtt trennet sich /
O Herr / Herr / thut euch selbst bedenckn /
Ist es müglich / so last euch lenckn /
Das jhr solch ewr defection
Erkent / vnd möget Busse thun.

Ihr

Ihr wist/ das vnser Lahr ist recht/
Die ihr so grewlich schend vnd schmecht.
Ihr wist das ich vnd meine Kindt/
Gar auff dem rechten Wege sind/
Der vns führt zum ewigen Lebn/
Dem jhr thut wissent widerstrebn.
Des solt jhr euch ja billich schemn/
Es wird auch ein böß Ende nehmn/
Wenn jhr in der Abtrünnigkeit/
Ohn Buß von dieser Welt abscheidt.
Denn so spricht Christus selbst/ Wer mich
Bekennt für der Welt/ den wil ich
Im Himmel auch bekennen schon/
Wenn er kömpt für meins Vaters Thron/
Wer mich verleugnet/ den wil ich
Verleugnen auch dort ewiglich
Drumb thun wir vnser Bkentnis frey/
Vnd sagen euch ohn alle Schew/
Das wir am Bapst nicht gbunden seyn/
Noch euch so viel jetzt reumen ein/
Daß wir vns kehrn an ewrem Bann/
Vnd ewrem Baal beten an.
Allein nach Christi Wort vnd Stim̃.
Wir richten stets Hertz/ Muth vnd Sinn/
Vnd ob gleich dieses Heufflein klein
Dem Creutz muß vnterworffen seyn/
Auch erleiden viel Ergerniß/

So sind

So sind wir doch das gar gewiß/
Daß wir seyn Gottes Eigenthumb
Wie wüst / wie seltzam / vnd wie krumb/
Der Teuffel vns die Sprünge macht
Durch Elend / Spaltung vnd Zwytracht.

Apostata.

EY/ wie steckt euch der lose Tropff
Der Luther in dem Bauch vnd Kopff/
Sein Gifft hat euch durchkrochen
All Adern/ Marck vnd Bein/
Macht euch zu groben Knochen/
Zu Ketzern gantz vnrein.
Wie kanstus aber wissen
Das Luther Warheit lehr?
Solt vns das nicht verdriessen?
Das du jhm glaubest mehr/
Denn aller Welt gemeine/
Wie weiß ers alls alleine?

Ecclesia militans.

DA ist vns vor die heilge Schrifft/
Jch meyn die Biblia/
Die zeuget fein/ ob es sey Gifft/
Was was man leß dort vnd da.
Die ist mein Richtschnur vnd Goldstein/
Dadurch man kan erkennen fein/
Ob es Gold oder Kupffer sey/
Obs rein sey/ oder was darbey.

Diß

Diß die Leucht auff vnserm Weg/
Daß wir nicht werdn auff falschem Steg
Durch Irrwisch Abgeführt/
Vnd mit Lügen bethört.

Apostata.

Wir haben auch die Bibel.

Ecclesia militans.

Ihr habt sie aber vbel/
Vnd lehrt darwieder viel/
Vnd hawet vbers Ziel.

Apostata.

Wie sie von Vätern ist erklert/
Vnd was dieselben han gelehrt/
Also wir sie auch deuten/
Vnd folgen heilgen Leuten.

Ecclesia Militans.

WIr aber/ hören niemand nicht/
Das mercket eben wol/
Er leg deñ auß die Schrifft mit Schrifft/
Dabey ich bleiben soll.
Ihr aber lehrt gar mannich ding/
Das man nicht in der Bibel find/
Noch in den alten Vätern/
Wie wolt ihr das vorbeten?

Apostata.

Was darff es hie der Wort so viel?

F Wer

Wer nicht den Vätern gleuben wil/
Vnd was sie schliessen allezeit/
Der ist verdampt in Ewigkeit.

Ecclesia militans.

Woher haben die Väter Macht/
Daß sie ordnen Gottesdienst
Ihres gefallens? vngeacht/
Daß du's in Gotts Wort nicht findst.

Apostata.

Die Christlich Kirch hat solch Gewalt

Ecclesia Militans.

Wer hat sie denn ihr zugestalt?

Apostata.

CHristus hat ihr die Macht gegebn/
Da er vor seinem End sprach ebn/
Ich hab euch noch sehr viel zu sagn/
Ihr aber könnets jetzt nicht tragn.
Wenn aber kömpt der heilig Geist/
Welcher der Geist der Warheit heist/
Der wird euch zu aller Warheit/
Leiten vnd führen allezeit:
Hie hörestu / das mancherley
Den Jüngern noch verborgen sey/
Welches der Geist soll offenbarn/
Durch die Väter nach langen Jahrn.
Die solln in den Conciliis
Fein schliessen vnd setzen gewiß/

Was

Was nöhtig sey zur Seligkeit/
Welch war verborgen jene Zeit.

Ecclesia militans.

DIß ist erfüllet wie ich sag/
An seinen Jüngern am Pfingstag/
Da sie lehret der heilig Geist/
Von geistlichen Reich allermeist.
Von dem Beruff der Heyden /
Wie ein Volck auß den beyden
Solt seyn die liebe Christenheit/
Die bleiben solt in Ewigkeit.
Wenn jhr die Wort hie deuten wolt
Auff die Concilia, so sollt
Jhr mercken auch was dabey steht/
Was bald hernach im Textu geht:
Er wird nicht von jhm selber lehrn/
Sondern er wird mich fein erklern.
Drumb müst jhr bleiben bey den bedn/
Vnd nicht von ewren Träumen redn/
Sondern verkleren JEsum Christ/
Daß er allein der Heyland ist.
Last euch das nicht verdriessn/
Jch hab sonst nichts zu schliessn.

Apostata.

Sieh zu/was thut der Luthrisch Gifft.

Filius secundus Eccl. milit.

Man kans beweisen mit der Schrifft/

Daß dieses sey der recht Verstand:
Der Spruch S. Pauli ist bekant/
Da er die Alten der Gemein
Von Epheso gesegnet fein.
Er sprach: Ihr lieben Brüder wist/
Das ich nichts/ so euch nützlich ist
Verhalten hab/ daß ich euch nicht
Verkündigt hett/ vnd vnterricht/
Vnd euch gelehret öffentlich/
Auch einen jedem sonderlich.
So Paulus alls gelehret hat/
Wie in Actis geschrieben staht/
Was darff man denn was newes dichtn?
Vnd das vor GOttes Wort auffrichtn?
Zu dem/ sagt er am andern Ort
Ein gar grausam erschrecklich Wort/
So ein Engel vom Himmelreich/
Oder wir selbs vnd vnsers gleich/
Euch würden predigen jetzt nun
Ein ander Evangelium/
Denn wir zuvor gepredget han/
Der sey verflucht/ der sey im Bann/
Vnd widerholt eben die Wort
Mit grossem Ernst am selben Ort/
Damit er zeuget offenbahr/
Daß man nichts newes lehren thar.

Apostata

Es spricht Christus deutlich vnd klar/
Wer euch höret/ der höret mich/
Das ist so viel geredt/ sag ich/
Als sprech Christus/ alls was jhr schafft/
Alls was jhr in der Kirchen macht/
Das soll haben die Macht vnd Krafft/
Als hett ichs selber angeschafft/
Das soll gleich als das meine gelten/
Niemand solls anfechten noch scheltn.
Drumb hat der Bapst die Macht allein/
Was er setzet das gilt gemein.

Filius secundus Eccl. mil.

SOll man den Spruch also verstehn?
So hat sich vbel fürgesehn/
GOtt vnser lieber Herr vnd Vatr/
Wie wenn der Bapst wer Kirchverräther?
Wie wenn der Bapst ein Ketzer ist?
Ein grewlicher Arrianist?
Wie etwan war Liberius
Zur zeit Keyser Coustantius.
Vnd offtmals sind drey Bäpst gewest/
Die drumb gekempffet hart vnd fest/
Vnd ander ding dergleichen viel/
Die ich jetzt nicht erzehlen wil.
Nein/ Christus redt hie nicht davon/
Daß er bestetig vnsern Wahn.

Sondern / wenn wir sein göttlich Lehr
Rein predigen / als denn wil er /
Daß es gleich so viel gelten soll /
Vnd solln dran gleuben gleich so wol /
Als wenn ers selber hett geredt.
Gleich als wenn jetzt der Keyser hett
Einen Legaten außgesand
Zu schaffen was in fernen Land /
Doch mit Befehl vnd mit Bescheidt /
Deß er sich halten muß allzeit.
Do heist es auch / was dieser schafft
Das gilt so viel / vnd hat die Krafft /
Alß wenns der Keyser selber macht
Jhm ist darumb nicht zugelassn /
Das er sich möchte selbst anmassn /
Seins Gefallens / vnd jhm zu gut
Zu schaffen / wies im lüsten thut.
Ohn / vnd auch wider den Befehl
Dem Reich zu Schaden vnd Nachtheil.

Apostata.

Was kanstu sagen auff das Wort /
Das Christus sagt am andern Ort:
Wer nicht höret die göttlich Gmein /
Soll als ein Heyd vnd Zölner seyn.

Ecclesia militans.

Mit diesem Wort redet der HErr /
Von keiner frembdem newen Lehr /

Sondern

Sondern von Unbußfertigen/
Von Bösen/ vnd Vnartigen/
Wenn die verachten die Gemein
Vnd jhre Straff/ so solln sie seyn
Verflucht/ vnd in den Bann gethan.

Apostata.

Hört wie die Ketzrin schwatzen kan/
Soll denn dein Gifft nu gelten mehr/
Denn der Christlichen Kirchen Lehr.

Ecclesia militans.

Wo hats die Kirch anderst gelehrt?

Episcopus 1.

Du Bübin hastus nicht gehört?
Daß all Auslegung heilger Schrifft/
Beyd vns vnd vnsers gleich betrifft/
Dir aber ists befohlen nicht.

Apostata.

AUgustinus der heilig Man
War so gelehrt/ als man seyn kan.
Dennoch bekennt er fein/ vnd spricht:
Jch gleub dem Evangelio nicht/
Wo mich nicht die Authoritet/
Der Kirchen fein bewogen hett/
Hie stehets klar/ hie hörstu wol/
Daß man der Kirchen gleuben soll.

Ecclesia Militans.

Ja/ wenn sie führet Gottes Wort/

So wird die Kirch billich gehort/
Wenn sie aber ein frembd Lehr hett/
So gilt nicht die Authoritet.

Apostata.

DV legest aus die heilig Schrifft
Nach deinem Kopff/nach deinem Gifft/
Dargegen lehrt die Christenheit/
Das wider dich ist allezeit/
Nu fell das Vrtheil selbst wolan/
Welchem ich sicher glauben kan?

Ecclesia Militans.

DEm soll man glauben sicherlich/
Der nach der Bibel richtet sich/
Der nichts aus seinem Kopff erdenckt/
Vnd nicht die Schrifft mit Haren lenckt/
Sondern legts auß/daß er der Schrifft
Gentzlich gemeß ist ohne Gifft.

Apostata.

WO wiltu nu solch Deutung zwar
Der heilgen Schrifft ohn all Gefahr
Suchen vnd finden? denn allein
Bey der wahren Gottes Gemein/
Wellch denn wie selber spricht S. Paul/
Ein Grundfest ist vnd starcke Seul/
Ein fester Pfeiler der Warheit/
Die fest bestehet allezeit.

Eccl. mil.

Es ist ja war / wie sagt S. Paul/
Die Kirch ist ein Grundfest vnd Seul
Der Warheit/ nicht das sie entspring
Von der Kirchn/ welch aller ding
Der Kirchen so befohlen ist/
Daß sie dieselb zu aller frist/
Rechtschaffen vnd gantz vnvorletzt/
Erhalt/ bewahr/ vnd lehre stets/
Drumb ist es recht vnd bleibet recht/
Wer bey der Schrifft beharret schlecht/
Den solln wir hörn als Gottes Knecht/
Vnd nichts news / wenns ein Engel brecht.
Vnd wenn es gleich hett die Gestalt/
Daß die Kirch Macht hett vnd Gewalt/
Zu setzen/ ordnen newe Lehr/
Wie jhr dorüber fechtet sehr/
Vnd könts erhalten nimmermehr/
Was hilff dieselbig Gerechtigkeit
Euch / die jhr doch die Kirch nicht seyd?

Apostata.

Du gleubest je/ vnd sagest frey/
Daß eine Christlich Kirche sey?

Ecclesia militans.

Jch gleub es je / Apostata: Wo ist denn sie?

Ecclesia militans.

Wo man das Wort lehrt vnverkart/

Nach der heilgen Propheten Art/
Wies in der Kirchen mit Bestand
Zuvor gegleubet vnd bekant/
Lauter vnd rein ohn Menschen Tandt/
Ohn falsche Gloß/ ohn Mißverstandt/
Vnd so man helt fein vnverletzt/
Alles was Christus eingesetzt.

Apostata.

NVn sag mir/ wer dieselben seyn/
Die Gottes Wort lehren gantz rein/
Ihr Luthrischen vermeynet wol/
Daß man euch dafür halten soll/
Vnd ist nicht wunder vberall/
Denn auch der Türck in gleichem Fall/
Die Jüden/ Ketzer/ alle Welt/
Ihr Lehr vor das Wort Gottes helt/
All Glauben/ vnd all Gottesdienst/
Den du auff dieser Erden findst/
Der soll rechtschaffen vnd gantz rein/
In Gottes Wort gegründet seyn/
Ein jeder meynt sein eigen Wohn/
Der sey die war Religion.

Ecclesia militans.

DJe Christlich Kirch hat Zeichen fein/
Vnd jhr Gemerck recht vberein/
Daran man kan erkennen wol/
Wo man die recht Kirch finden soll.

Vnd

Vnd das Jüden vnd Türcken zwar/
Die Kirch nicht sind/ ist offenbar/
Denn Kirche heist ein Christlich Schar/
Jüd/ Türck/ verleugnen Christum gar.
Sie haben wol jhr eigen Gmein/
Vnd jhr Gemerck fein vberein/
Die mag man Mahometisch nennen/
Oder ein Jüdisch Kirch bekennen.
Gleich wie jhr nicht die Christliche
Kirch seyd/ sondern die Römische.

Apostata.

Du wirst mit lestern nichts außrichtn.

Eccl. Milit.

Jch red Warheit/ lester mit nichtn.

ACTUS II. SCENA VII.

Interlocutores.

Apostata, Filius 2. Filius 3. Ecclesia militans, Episcopus.

Apostata ad Ecclesiam militantem, ad Filium secundum.

DV bist ein alter zeher Balck/
Laß hörn was kanst du junger Schalck?
Wobey kenstu die Christenheit?

Filius Tertius.

Dorauff sag ich guten Bescheid/
Erst merckt man sie bey Gottes Wort/

Wenn

Wenn das gelehrt wird vnd gehort/
Lauter vnd rein ohn Menschen Tandt/
Ohn falsche Gloß/ ohn Mißverstand/
Wies die Propheten allezeit/
Vnd die Aposteln außgebreit/
Vnd Christus vnser GOtt vnd HErr/
Zu seiner Glori/ Preiß vnd Ehr.

Apostata.

WIr haben je das göttlich Wort/
Das wir gelernet vnd gehort/
Wie wirs von den Aposteln han/
Vnd von Vätern genommen an/
Ihr aber habt allein dargegn
Ewr eigen Luthrisch falsch Außlegn.

Filius Tertius.

WIr habn kein eigen Luthrisch Lehr/
Kein frembd Deutung/ noch anders mehr
Sondern das Wort lauter vnd rein/
Bezeugn es auch vor der Gemein/
Vnd öffentlich allhier vor GOtt/
Vor aller Welt biß in den Tod.
Daß wo etwas in Luthrisch Lehr/
In sein Büchern geschrieben wer/
Auch was wir redn zu dieser frist/
Das nicht lauter Wort GOttes ist/
Das soll verbannt seyn vnd verflucht/
Vnd wollns hie haben widerrufft.

Apostata.

Apostata 1.

Wir rühmen vns der gleichen auch.

Filius 3.

So thut hinweg so viel Mißbrauch/
So manch erdichte Gottesdienst
Erdacht von wegen des Gewinst.

Episcopus 2.

Wir haben Recht vnd Macht allein/
Was wir setzen das gilt gemein/
Nach dem das JEsus Christus spricht:
Wer euch höret / der höret mich.

Ecclesia militans.

Ich hab euch das gnungsam verlegt.

Episcopus 1.

Dein falsche Gloß vns nicht bewegt/
Ich hab dein plaudern gnug gehört
Halts Maul vnd laß jhn reden fort.

Filius. 3.

DAs ander Zeichen ist die Tauff/
Die brauchet das Volck Gottes auch/
Nach seiner Ordnung / vnvermengt
Mit etwas/ so Vernunfft erdenckt
Zum dritten/ kennet man sie fein/
Daß sie so stimmet vberein /
Zu dem das Christus eingesetzt/
Sein heiligs Abendmal zu letzt/

Daß

Daß sie dasselbig brauchet recht/
Nach seinen eignen Worten schlecht.

1. Episcopus

So sind wir je die Christlich Gmein/
Denn wir haben beydes gar fein
Von alten Vätern empfangen/
Ehe ewer Lehr ist angangen.

Filius. 3.

Ihr habt beydes fast sehr vorletzt/
Vnd brauchts nicht/ wie es eingesetzt.

2. Episcopus.

Die Väter habens so gemacht/
Vnd allerley dorin bedacht.

Filius 3.

GOtt wil sein Satzung vnd Ordnung/
Vngmeistert haben / kurtz vnd rund/
Ihr Papisten könt leiden nicht /
Daß das / so jhr selber erdicht.
In Gottes Wort verendert werd/
Oder verworffen / wie viel mehr
Lest nicht die göttlich Majestet
Das endern/ was sie hat geredt.

Episcopus 2.

Wenn denn die Kirch was endern thut/
So meynt sies Christlich / wol/ vnd gut.

Filius 3.

Es meynts auch gut Jerobeam/

Da er die gülden Kelber nahm/
Vnd sprach: Das ist dein GOtt der HErr/
Der dich führet durchs rothe Mehr/
Der dich führt aus Egyptenland/
Mit seiner Macht vnd starcken Hand/
Abgötterey hebt sich stets an/
Mit gutmeynen in Gottes Nahm.

Apostata ad Filium 4.

Was helstu Kleiner von der Gwalt/
Die Christus Petro zugestallt/
Zu binden/ vnd zu lösen fein/
Alls was er wil in der Gemein?
Hat nicht der Bapst auch die Gewalt?

Filius 4.

Ey nein/ mein HErr/ noch nicht so bald/
Er gab sie seiner Christenheit/
Doch mit Befehl vnd mit Bescheidt.

Apostata.

DEr HErr hat die Schlüssel gegebn
Petro allein/ das merck gar ebn/
Dir/ dir wil ich des Himmelreichs
Schlüssel geben/ nicht allen gleich/
Was du wirst binden hie auff Erdn/
Soll im Himmel bestetigt werdn/
Was du auff Erden lösest fein/
Das soll im Himmelreich loß seyn.

Filius 4.

Filius 4.

SO die Schlüssel des Himmelreichs
Nicht geben werden allen gleich/
Wie sagt er dann am andern Ort/
Gleich diese nachfolgende Wort:
Was jhr werd binden hie auff Erdn/
Soll im Himmel gebunden werdn/
Vnd aber an eim andern Ort
Redet er fast dergleichen Wort/
Wie mich mein Vater gsendet hat
So send ich euch auß an mein statt/
Vnd welchem jhr die Sünd vergebt/
Dem sinds vergeben weil er lebt/
Vnd welchem jhr die Sünd behalt
Dem sind sie bhalten gleicher gstalt.

Apostata.

BEdenck dargegen was das ist/
Du bist Petrus/ spricht JEsus Christ/
Auff diesen Felß wil ich mir bawn/
Mein Christlich Gmein / hie hörstu trawn/
Der Bapst/ der ist das Fundament
Dem gibt der HErr in seine Hendt/
Die Schlüssel/auff jhm steht allein
Das Hauß Gottes die Christlich Gmein.

Ecclesia militans.

Verzeiht mir / das ich rede drein /
Der rechte Felß ist JEsus Christ/

Auff

Auff den der Glaub gegründet ist.
Der ist der rechte Grund allein/
Auff jhn steht die Christlich Gemein.

Apostata.

Wir haben jo das Predigampt/
Das die Empter fein allesampt/
So ordentlich seynd angericht
Daß es an nirgend was gebricht/
Vnd haben Macht zu ordinirn/
Wer vns gefellt zu confirmirn/

Filius Primus.

DEr HErr hat seiner Gmein gegebn
Die Empter zu bestellen ebn/
Lehrer vnd Seelsorger auffs best/
Dabey er es nu bleiben lest/
Er hat sich nicht gen Rom verbundn/
Wie jhr pochet zu allen Stundn/
Sondern er wil nur allzeit seyn
Bey den/ so sein Wort lieben fein/
Vnd fraget nichts nach grossen Schein/
Sie seyn veracht/ Groß oder Klein.

Apostata.

Es ist ein Wolff kein rechter Hirt/
Der nicht vom Bapst ist confirmirt.

Filius 2.

SO ist auch Christus vnser HErr
Ein Ketzer/ vnd führt falsche Lehr/

Denn jhn die Hohenpriester zwar/
Vnd aller Schrifftgelarten Schar
Nie macht geben vnd ordinirt/
Vnd niemals haben confirmirt/
Darzu der alteu Lehrer viel/
Die ich jetzund nicht nennen wil/
Die weren Ketzer allzumal/
Gantz Morgenland im gleichem fall/
Denn sie vom Bapstthumb all nichts wissn/
Das last euch Herren nicht verdriessn.

1. Episcopus

DV solst vns wol den Schrifftgelartn/
Den Hohenpriestern den Verfahrtn/
Den Feinden vnsers Herrn vergleichn/
Das soll dir zu kein Schmer gereichn/
Seht nur/ wie lest sich der Schalck sehn
Mit stochern/ Lestern vnd mit Schmehn/
Noch können wir mit Warheit sagn/
Das wir das Ministerium habn.

Ecclesia militans.

IHr hettets ja/ wenn jhr es recht
Außrichten thet/ als trewe Knecht/
Ja/ wenn jhr prechtig reutten solt
Auff grossen Hengsten/ die mit Golde
Vnd mit Silber behenget seyn
Das düncket euch Prelaten fein/
Daß jhr solt Land vnd Leut regirn/

Das

Das thut euch baß/ denn das studirn/
Ihr führt die Weltlich Herrligkeit/
Zu predigen das wer euch leid.
Vnd ob jhr Jesuiter gleich/
Euch jetzt auffbrecht ins Bapstes Reich/
Vnd führet einen grossen Schein/
Vnd wolt from/ heilg/ vnd gelehrt seyn.
Vnd steckt voller Sophisterey/
So ists doch lauter Heucheley
Ihr richt an alle Büberey/
Vnd seyd verschmirt mit Trügerey/
Prechtig nent jhr euch Jesubrüdr/
So jhr doch jhm seyd starck zu widr/
Weil Ihr verfolgt sein göttlichs Wort/
Vnd sein Gliedmassen hie vnd dort
Vnd rahtet nur zu Krieg vnd Mord.
Lieber/ worumb ists euch zu thun/
Das jhr verfechtet das Bapstthumb.
Fürwar vmb Pracht/ vmb Ehr vnd Ruhm/
Vmb Gwalt vnd Macht/ vmb groß Reich-
Vnd daß jhr mögt im Friede lebn/ (thumb/
In Frewd vnd Wollust allzeit schwebn/
Wie? wist jhr nicht daß sich ein Christ
Sehr leiden muß zu aller frist?
Daß sich die Christenheit muß leidn/
Von Vnchristen/ Türcken vnd Heydn.
Von jhrem Fleisch/ Teuffel vnd Hell/

Von aller Welt/ all Vngefell.
Das/das/das ist nicht gut vor euch/
Euch groß Hansen/vnd ewers gleich/
Ihr delicati martyres,
Ewr Creutze heist mollities,
Ihr habt ein Creutz/ das heist nur schlemn/
Sich wie die Sew in Wollust schwemn/
Vnd eh euch würd ein Har vorletzt/
Eh musten werden abgesetzt/
Oder an einander gehetzt
König/Keyser/ Potentaten/
Es muß euch gehen alls von statn/
Es muß euch gehn nach ewrem Sinn/
Es bring gleich Schad oder Gewin/
Solch' Früchtlein seyd ihr Romanistn/
Ihr heilge Väter vnd Sophistn.

Apostata.

DV machst vns arg genugsam auß/
Sih/was dir wird enstehen drauß/
Du wilst mit deinem Heuffelein
Allein die reine Kirche seyn/
Wie daß ihr euch denn nicht fein eint/
Sondern in Secten seyd zertrent/
Der eine hengt dem Luther an/
Der ander rühmt den kleinen Man/
Der Herr Philippus wird genent/
Vnd sich zu seiner Lehr bekent.

Der

Der dritte Victorinisch ist/
Der vierde ein Ubiquitist.
Der fünfft Hauff die Concordiam
Jetzt newlich hat genommen an.
Ein schönes Buch/ seht alle her/
Darin man find ein Calender/
Vnd ein langen Catalogum
Nur obscurorum virorum.
Gleich als wenn die Christlich Gemein/
Sampt der Warheit bestünd allein
Auff diesen armen Pfeffelein/
So sind doselbs gezeichnet ein/
Vnd die's sonderlich han gemacht/
Der etwa sind gewesen acht.

Ecclesia militans.

MEin lieber Baccalaurie
Der heilgen Schrifft/ thuts euch nicht weh/
Daß ihr treibt solch vergeblich Red/
Wist ihr nicht das geschrieben steht?
Daß Rotten vnd Secten müssen seyn/
Zu probiren die heilig Gmein.
Ergernis ja nicht aussenbleibt/
Doch weh dem/ der sie gibt vnd treibt/
Es lests ja nicht der alt Bößwicht/
Stets Christum in die Verß er sticht/
Er wil doch allzeit seyn der Best/
Wo GOtt ein Kirch hin bawen lest/

Cas

Da richt er ein Capellen auff
Damit er auch hab ein Zulauff.
Was können wir denn nu darzu/
Das es gibt so gar viel Vnruh/
An vnser Lehr ist nicht die Schuld/
Wie jhr vns wol aufftringen wolt/
Wo Gott durchs Wort sein Acker bawt/
Da seet der Feind auch hin Vnkraut/
Wern wir nicht Gottes Kirch vnd Gmein/
Wir wolten wol im Friede seyn.
Denn wo da ist des Teuffels Reich/
Da ists alls einig ebn vnd gleich/
Damit es ja bestehe fest/
Wie es sich bey euch setzen lest.
Wo aber GOtts Reich geht im Schwang.
Da macht der Teuffel ein Gestanck/
Vnd sicht/ wie er der Warheit Lehr/
Mit Lügen vnd mit Jrrthumb wehr.
Wies denn also zugangen ist/
Jn der Kirchen zu aller frist.
Darumb von vnsern Glaub vnd Lehr/
Solche Trennung nicht kommen her/
Sondern vom Sathan vnd sein Kind/
Die jhm zum Dienst bereitet sind.
Vnd die ich auch vor meine Gliedr
Nicht halt/ weil sie mir sind zu wiedr.
Sie ghören nicht zu Gottes Gmein/

Sonder

Sonder nur lauter Vnkraut seyn/
Das vnter den Weitz wechset auff
Welchs Gott wird binden lan zu hauff
Durch sein Schnitter zur Erndten Zeit/
Vnd werffn ins Fewr der Ewigkeit.
Was anlangt das Concordien Buch/
So lobt das Werck sich selber gnug/
Vnd trotz/ das ihr es tadeln könt/
Ob ihr jhm gleich seyd spinnen feind.
Denn es ist ja in einer Sum̃/
Ein Christlich Repetition/
Der rechten waren göttlich Lehr
In den Puncten/ die biß anher
Gefunden in Zwyspaltigkeit/
Vnd nu gebracht zur Einigkeit.
All streitige Articuli,
Sind so hell vnd so liquidi
Mit Gottes wort erkleret fein/
Das diß Buch kan ein Richtschnur seyn.
Nebn Augspurgischer Confession/
Vnser wahren Religion/
Was ligt dran das es euch Papistn
Nicht gfellt/ vnd andern bösen Christn
Ob gleich ihr Nasenweiß Klügling
Die armen Herren acht gering/
Die sich demselben vnterschriebn/
Vnd den diß Buch sehr thut beliebn.

So suchen sie doch GOttes Ehr/
Vnd thut jhn Warheit lieben mehr
Denn euch/ die jhr die Lügen liebt/
Vnd die arm Christenheit betrübt.
Sie sind auch angenehmer GOtt/
Denn jhr vnd ewer gantze Rott/
Darzu mit Gaben so versehn/
Daß sie euch gnug könn widerstehn/
Vnd habn ein gut Gewissen rein/
Damit sie euch vberlegen seyn/
Das edle Buch Concordiæ,
Wird euch noch machen Angst vnd Weh.
Vndhindert nichts/ es sey gemacht
Von vier Personen/ oder acht/
So ist es doch ein edles Werck/
Dorin man sicht Gotts Krafft vnd Sterck.
Daß er durch ein klein Heuffelein
Hat vindicirt die Warheit sein/
Vnd auffgehoben den Zwyspalt
In seiner Kirchen mannigfalt.
Drumb halten wir es lieb vnd werth/
Ob jhr dasselbig gleich vnehrt/
Vnd verachts nur darumb allein/
Das es von einem Völcklein klein/
Der Warheit ist zu gut gemacht/
Die wieder ist ans Liecht gebracht.

Nam

Nam sicut multitudo errantium
Errori non parit patrocinium:
Sic paucitas rectè sentientium
Non impedit veritatis propugaculum.

Apostata.

JSt das denn ewer aller Wahn/
Wolt jhr denn stracks darauff bestahn?
Halt jhrs denn durchaus in gemein/
Mit dieser Kirch / Jung/ Alt/ vnd Klein/
Wolt jhr bey der Religion,
All bleiben? das zeigt vns bald an.

Totus cœtus Ecclesiæ militantis.

Filia Eccl:

JA zu der Kirch wir vns bekenn/
Nichts soll vns von der Kirchen trenn/
Wir sind jhr Gliedr vnd Kinderlein/
Jhr Glaub soll vnser Glaube seyn/
Denn sie lehrt Gottes Wort fein klar/
Vnd helt die Ordnung Christi gar.
Dagegen so ist gar gewiß/
Das im Bapstthumb ist Finsterniß.
Denn der Bapst mit seinr Müncherey
Lehrt vnd treibt nur Abgötterey/
Vnd führet in Abgrund der Helln
Mit seim Betrug die armen Seeln.

ES ist der Teuffel wie sein Mutter
In Grund hat sie verfuhrt der Luthr.
Sie haben verdient Jung vnd Alt/
Daß man sie austilg mit Gewalt
Als Ketzer / die verwircket han
Den Tod/ die Oberacht vnd Bann.
Führt sie von vnserm Angesicht/
Nichts hilfft/ denn das man sie bald richt.

Ecclesia militans.

WOlan/ so bfehl ich meinem GOtt
Mich vnd mein Kind/ in dieser Noth/
Vnd hör du arger Mameluck/
Daß du steckst voller Bubenstück/
Laß dir die Zeit zu lang nicht seyn/
Dir ist geheitzt die hellisch Pein/
Da du wirst deine Straff bekommn/
Weil du von mir dich hast getronn/
Vnd dein Tauffbund schendlich gebrochn/
Bist zun Cacolischen gekrochn/
Vnd verfolgst Christum vngehewr/
Das Lachen wird dir werden thewr/
Wenn du dich nicht bekehrest bald/
Welchs ich dir gerne gönnen wolt/
Vff dein zeitlich elende Frewd/
Wird folgen ein vnendlichs Leid.
Für die Gaben so GOtt dir gantz

Mustu lassen ein schweres Pfand/
Weil du sie mißbrauchst zu Vnehrn
Christo deinem Heyland vnd Herrn.

Episcopus I.

HAlts Maul vnd fahr zum Teuffel hin
In deinem hart verstockten Sinn/
Wir wollens euch fein trencken ein/
Vnd euch anlegen solche Pein/
Daß euch der Kützel soll vergahn
Weil jhr bleibt auff ewrn Kopff bestahn/
Falsch Lehr habt jhr genommen an
Darumb seyd jhr in Bann gethan.
Jhr habt die Geistligkeit veracht/
Drumb seyd jhr auch nu in der Acht.
Nun vbegeben wir euch dar
Dem Scharffrichter mit Haut vnd Har/
Führ sie bald weg/ bewar sie ebn/
Biß dir werd weiter Bscheid gegebn/
Morgen solls aus eim andern Faß
Gehn / Ketzerin verstehst du das?

Ecclesia Militans.

Es gschehe was der lieb GOtt wil/
Sein Will / ist auch mein Will vnd Ziel.

ACTUS

ACTUS II. SCENA VIII.

Interlocutores.

Inquisitor, Carnifex, duo Lictores.

Inquisitor.

HAb nu acht/ meister Hemmerling/
Damit dir deine Schantz geling/
Daß du mögst Morgen Arbeit han.

Carnifex.

ERlsch wil ich mit der Klingen dran/
Vnd sie hübsch putzen vnd glat schern
Vnd sehn/ daß ich jhn könn erwehrn
Jhr Ketzerey / mit hencken/ trenckn/
Mit rödern / ädern/ bratn vnd sengn/
Du Bütel/ weist das Loch ja wol/
Wo man die Ketzr hinstecken soll/
Mach fest zu/ vnd bewahr sie ebn/
Ein gut Tranckgelt wil ich dir gebn.

Lictor Primus.

Meister jhr dürfft drumb sorgen nicht/
Es soll wol werden außgericht.

Da soll musicirt werden/ Ach GOtt von Himmel sich darein. Oder: Erhalt vns HErr bey deinem Wort. Vulpij. 4. Oder mag gesungen werden. Mag ich Vnglück nicht widerstahn. 4. Johan Leo Haslers.

ACTUS

Interlocutores.

Ecclesia Militans & Triumphans:

Ecclesia militans.

WArumb hastu mein Gott/mein Gott/
Mich so verlassen in der Noth?
Ja du verbirgst dein Angesicht/
Vnd hilffst mir auß dem Elend nicht/
Drumb fallen mir solch Gdancken ein/
Ob dein Wort möcht auch Warheit seyn/
Vnd möcht mit solcher weiß der Teuffl/
Mich armes Weib schier bringn in Zweiffl/
Der hart anhelt/ ich soll die Lahr/
Weil mir drauff steht Leibes Gefahr
Verleugnen/ Ob nu gleich der Geist/
Mich armes Weib ein anders heist/
So wil doch Fleisch vnd Blut nicht dran/
Es wil stets gehn ein ander Bahn/
Vnd leiden nicht vber der Lehr/
Das krencket mich vnd plagt mich sehr/
Drumb hilff HErr Christ du höchstes Gut
Daß ich bey dir laß Gut vnd Blut/
Sterck du O HErr mich armes Weib/
Daß ich bey dir bestendig bleib.

Ecclesia triumphans.

Ich geh zu meinem Schwesterlein/

Ich weiß sie wird zaghafftig seyn/
Vnd kans bey mir selbs nehmen ab/
Wie ich im Creutz gezaget hab/
Das macht das arge Fleisch vnd Blut/
Welchs wider den Geist streiten thut.
Mein liebe Schwester sey gegrüst/
Wie kömpts das du so trawrig bist.

Ecclesia militans.

Ach ich bin so in Angst vnd Noth
Ich bin betrübt biß in den Todt/
Ich hab der Anfechtung so viel/
Nicht weiß ich/ was draus werden wil.

Ecclesia triumphans.

MEin liebe Schwestr ich weiß es wol/
Der Feind ist aller Schalckheit voll/
Daran solt du dich kehren nicht/
Dieweil du weist/ das er gericht/
Vnd solt nach dem Exempel mein
Im Creutz vnd Pein bestendig seyn/
Sih dort/ kompt Sathan vnd die Welt/
Die haben jhre Netz gestellt
Zu fangen dich/ du armes Weib/
Drumb mit dein Kindern wacker bleib/
Vnd weils jetzt an ein treffen geht/
So seht das jhr nur fest-besteht.

ACTUS

ACTUS III. SCENA II.

Interlocutores.

Sathan/ Mundus, Filius hujus seculi.

Sathan.

WJe das jhr mich so gaffet an/
Bin ich doch gar ein feiner Man/
Darzu ein leiden gut Gesell/
Ein GOtt vnd Fürst der Welt vnd Hell.
Sathan man mich gemeinglich nent/
Den Vogel man beyn Federn kent/
Last euch bey Leib erschrecken nicht/
Mein krumb vnd hockricht Angesicht/
Vnd wolt jhr wissen lieben Leut/
Was ich hab hie zu schaffen heut/
So wist die Luthrisch Kirch es ist/
Mit der ichs hab zu dieser frist
So weit gebracht/ daß sie im Bann
Von dem Bapst selber ist gethan/
Vnd ins Gfengnis geleget ein/
Mit jhren Gliedern groß vnd klein/
Da wil ich vollendt schieren zu/
Daß sie gewiß Abfallen thu/
Von der Evangelischen Lehr/
Die sie bekant hat biß hieher/
Oder/ do sie des wegert sich/
Daß sie ohn Gnad erbermelich

Mit

Mit jhren Kindern vmbgebracht/
Denn daran ligt mir alle Macht/
Wie ich die Christen fang vnd fell/
Vnd sie mit mir führ in die Hell/
Welch aber mir vorhin stehn zu/
Denselben laß ich Fried vnd Ruh/
Die aber sich von mir getronn/
Vnd Gottes Wort han angenomn/
Den setz ich zu an Seel vnd Leib
Biß das ich sie von Christo treib/
Vnd hat mir selten fehl geschlagn/
Ohn was sich heut hat zugetragn/
Da meine Glieder die Papistn/
Han disputiret mit den Christn/
Vnd doch sehr wenig Ruhm erjagt/
Doch bin ich drumb noch nicht verzagt/
Jch wil versuchen auch mein Heyl/
Ob sie mir möchten werdn zu theil/
Darzu hilff du mein liebe Welt/
Damit die Christenheit gefellt/
Mit deinen Dienern vnd Beystand/
Die jetzt in aller Welt bekant/
Als Tirannis vnd Potentia,
Mamon vnd Prudentia,
Hypocritis die Heucheley/
Die thu das jhre auch darbey/
Du Filii hujus seculi,

Du

Du weist auch wol/ wann / wo vnd wie/
Du solt dem Volck die Ohren reibn/
Daß sie fort hin gut Bäpstisch bleibn/
Vnd lassen jhn dasselb beliebn/
Wie steht in deinem Gsang geschriebn.

Filius hujus seculi singt das.

1

ICh wil forthin gut Bäpstisch seyn/
Des Luthers Lehr verachten/
Nach guten Tagen wil ich fein/
Nach feisten Pfründen trachten/
Nach Zinß vnd Rendt/
Steht mein Intendt/
Wenn ich die hett/
So könt ich stet/
Zu Frewdn vnd Lüsten schweben/
Wornach solt ich sonst streben?

2

Ich wil forthin gut Bäpstisch seyn/
Laß mich darvon nicht treiben/
Es schreib der Luther was er wil/
Gut Bäpstisch wil ich bleiben/
Des Bapstes Lehr/ Dünckt mich nicht schwer/
Gefellt mir wol/ Macht Keller voll/ Gibt mir ein feiste Küchen/ Was solt ich weiter suchen?

3.

Ich wil forthin gut Bäpstisch seyn/

Das soll mir niemand wehren/
An Gottes Evangelium/thu ich mich nicht fest kehren/In heilger Schrifft find ich kein Stifft/ Gibt mir kein Pfründ/strafft nur mein Sünd/ Solt ich mich darnach mesten/ schmale Suppen müst ich fressen.

4.

Ich wil forthin gut Bäpstisch seyn/wie könt ichs besser machen? Nach Fressen/Sauffen/ Büberey/ stell ich all meine Sachen/ Das Psalterbuch/ ich selten such/ kein Testament kömpt in mein Hend/erhasch viel eh die Karten/ laß andr des Betens warten.

5.

Ich wil forthin gut Bäpstisch seyn/ Mich nicht fürchten für Sünden/Ich raub vnd stehl/ thu was ich wil/der Bapst kan mich entbinden/ für mein Excess, leß ich ein Meß/ die gibt mir schon/ des Himmels Thron/ erlöst vom Tod mein Seele/ das kan mir ja nicht fehlen.

6.

Warumb solt ich nicht gut Bäpstisch seyn? Wer ich mir doch selbst zu wider/ So doch die Lutherische Lehr/ ligt jetzund gar darnider/ des Bapstes Pracht/krigt wieder Macht/von Tag

zu

zu Tag / mit des Luthers Klag / allen Bischoffen vnd Prelaten / ist jetzt die Schantz gerahten. Juch hoscha hababa.

Deß sollen wir alle fro seyn /
Der Bapst wil vnser Trost seyn /
Alleluja.

Mundus.

WJe sind die Laut so närrisch gar /
Daß sie sich geben in Gefahr /
Von wegen der Religion /
Ich rieth / man nehm es alles an /
Wer weiß / welchs falsch ist oder recht /
Es ist ohn Noth das ich drumb fecht /
Ich laß die Pfaffen führen auß /
Die vns solch Noth / bringen zu Hauß.
Solt ich darüber Gut vnd Gelt /
Mein Weib / mein Kind / die Frewd der Welt
Verschertzen ? vnd leiden den Tod ?
O nein / dafür behüt mich GOtt:
Ich wil dennoch wol selig werdn /
Wie viel tausent Leut sind auff Erdn /
Die nicht sind Luthrisch / solten sie
Verdampt seyn all / daß glaub ich nie /
Sie werden nicht all Narren seyn /

Die mit dem Bapstthumb halten ein/
Drumb nehm ich an die Bäpstisch Gunst/
Groß Ehr vnd Gut/ vnd anders sunst/
Vnd glaub gantz willig was er wil/
Das schadt mir nichts vnd hilfft gar viel.

Filius hujus seculi.

Ich auch du lieb Fraw Mutter mein/
Mir liebt des Bapstes Gunst allein/
Was frag ich viel nach Doctor Luthr/
Ich nehm dafür ein Kübel Buttr/
Vnd kauff darzu warm Semmelein/
Trinck auch darzu ein kühlen Wein/
Nehm mir darnebn ein Megdlein jung/
Von achtzehn Jahren auff ein sprung/
Das möcht ein gut Genäsche seyn/
Vnd gibt ein Krafft dem Hertzen mein/
Viel besser denn des Luthers Lehr/
Welch ich nur halt für Fabelmähr.
Drumb kompt Fraw Mutter vnd geht fort/
Damit wir auch mögen die Wort
Hören / was Fraw Ecclesia
Wird geben für im Kercker da/
Weil sie wil ja seyn Christi Braut/
Die er jhm hat auff Erd vertrawt/
Durch sein Wort/ vnd geben für/
Es ligt gar nichts ans Bapstes Lehr/
Welchs ich doch gar nicht glauben kan/

Weil

Weil sie in solchen Nöthen stahn/
Vnd sind nu eingezogen wordn
Vom Bapst vnd vnsern Consorten.
Die werden nun seyn drauff bedacht/
Wie sie all werden vmbgebracht/
Damit also auff dieser Erd/
Des Bapstes Lehr erhalten werd/
Vnd außgerott die ketzrisch Art/
So anhangt dieser Frawen zart/
Die sich die Luthrisch Kirche nennt/
Vnd von dem Bapstthumb han getrennt.

Mundus.

NV schweig mein Sohn/ trit zu mir her/
Sathan der gantzen Welt ein Herr/
Der wird jetzt greiffen selbst zur Sachen/
Ob er doch könt abwendig machn/
Mit jhren Gliedrn Ecclesia.
Die da sitzt in den Kercker da/
Daß sie abfiel von Gottes Wort/
Vnd ließ sich wehen hie vnd dort
Von einem Wind zu dem andern/
Kom̃ wir wollen daher wandern/
Vnd treten da hinder die Thür/
Zu sehn/ wie ers wird nehmen für/
Als denn wil ich auch auff den Plan/
Getrost vnd frisch sie greiffen an/
Ob ich sie könt dahin beredn/

 Daß

Daß sie abfiel vnd thet anbetn/
Wiedrumb die Hur zu Babylon/
Das wer meins Hertzen Frewd vnd Wonn.

ACTUS III. SCENA III.

Interlocutores.

Sathan/Ecclesia militans & Triumphans.

Tyrannis, Potentia, Prudentia, & Mammon.

Tyrannis.

WEicht auß/ trett ab/ jetzt allzumal/
Der Tyranney zu wolgefall/
All Warheit/ Recht vnd Billigkeit/
Gotts Wort/Gesetz/ vnd Wissenheit/
Vernunfft/Gelimpf/Verstand vnd Ehr/
Zu boden geh/ vnd gilt nicht mehr/
Damit ihr aber wisset frey/
Was ich doch für ein Vogel sey/
Ich bin die Tyranney genant/
In aller Welt sehr wol bekant/
Bey Königen/ Fürsten/ vnd Herrn/
Die können mein nicht wol empern/
Ich muß da seyn vnd voran gehn/
Sonst kan gar nichts ohn mich bestehn/
Ich hab freyen Paß durch alle Land/
Mein Paßbart ist ist euch wol bekant/
Sic volo & sic jubeo,

Es soll vnd muß bleibn also/
Wie es vor langen Zeiten was/
Stat pro ratione Voluntas.
Wenn ich hiermit kam für ein Thür/
So springt der Wirth gar bald herfür.
Vnd thut mir Thür vnd Fenster auff/
Da wird ein sehr grosser Zulauff/
Von Keyser/ König/ vnd Fürstenkind/
Von Ritter/ Graffn/ vnd Hoffgesind/
Von allen Menschen in der Sum̃/
Reich/ Arm/ Jung/ Alt/ Böß vnd frumb/
Sie thun mir all Reverentz erzeign/
Mit Hůt abzihen vnd Kniebeugn/
Als gegn jhrn Herren vnd Patron/
Mit herrlicher Procession.
Denn wie wir in der Cronick lesn/
So ist Nimroth der erst gewesn/
Der durch sein grausam Tyranney/
Gestifftet hat ein Monarchey/
Vnd hat jhm ein Namen gemacht/
Daß seiner ewig wird gedacht/
Von jhm hab ich mein Helm vnd Schilt/
Mein Fahn/ mein Scepter vnd andr Bildt/
Die ich mit grossen Ruhm vnd Ehr/
Viel tausent Jahr vnd noch wol mehr/
Geführet hab/ so gantz blutig/
Gehessig/ grimmig vnd abschewlich/

Daß sich billich ein jederman/
Für mir entsetzt vnd schewen kan/
Vnd wiewol kurtz vor wenig Jahrn/
Ein böser Ketzer ist geborn/
Martin Luther aus Sachsenland/
Der mir groß Spott/ vnd Widerstand/
Mit seinen schreiben hat gethan/
Wie denn bewust ist jederman/
Daß mir absiel hiedurch ein Horn/
So ist doch nicht hieran verlorn/
Ich hab mich an jhn ja weidlich/
Widerumb gerochen gantz blutig/
Mit Groll vnd allem Widerwilln
Den Niemand dempfen vnd stillen/
Hat können / bißher durch Friedsband/
Ich hab behltn die Oberhand/
In Flandern vnd Hispania/
In Franckreich vnd Italia/
In Moschcaw vnd in der Türckey
Vnd in der gantzeu Barbarey/
Auch beyn Papisten sonderlich/
Die noch bey mir bißher trewlich/
Gestanden haben/für ein Man/
Ihr Lob ich nicht aussprechen kan/
Sie sind mir gut zu diesen Sachn/
Sie könn den Kohl mir wol fett machn/
Durch Blutvergiessn vnd grewlichn Mordt/
Wie man ein zeitlang hat gehort/ Drumb

Drumb hab ich jetzt an allen End/
Das höchst vnd gröste Regiment/
Vnd ghört für allen billich mir/
Dieweil man saget mit Begier/
All Recht gebürt mir in der Welt/
Ich mag es machn wie mirs gefellt/
Niemand der muß mich reformirn/
Auch nicht im Grinsten instituirn/
Sonst müst es kosten Leib vnd Gut/
Vnd wenn die gantze Welt im Blut/
Auch täglich müst schwimmen vnd badn/
Darzu ich wolt helffen vnd rahtn/
So würd mein Hertz für Frewden springn/
Vnd mir viel Lust vnd Kurtzweil bringn/
Was ists vmbn Hand voll Bluts gethan/
Sie mögn Sant Tüniges Väitin han/
Ich acht nicht Gotts oder Menschen Zorn/
Es ist doch alls an mir verlorn/
Ich muß die Hell gar wol verdien/
Drumb kan ich warlich nicht allein/
So schlecht fahren zur Hell hienein/
Blut/Blut/Blut muß auch dabey seyn/
Potentia du hast all Thun vnd Lassn/
Mammon du bist auch auff der Strassn/
Hypocrisis du Gleißnerey/
Du must auch seyn allzeit darbey/
Neben Fraw/ Prudentia,

 Ihr

Ihr seyd alle mein Beystand da/
Nun trett herzu/ ihr seyd auch mit/
Von Ständen die Geringsten nit/
Ich hab euch nun die Bahn gemacht/
Vnd in ein fein Regiment bracht/
Ihr werd ja trewlich bey mir stehn/
Auff daß wir nicht zu boden gehn/
Denn ich hab mir heut fürgenomn/
GOtt/ geb/ Meer/ Wind das Widerbrumn/
Die Fraw Ecclesia militans,
Soll auffgerieben werden gantz/
Mit ihren Gliedern vnd Genossn/
Drumb raht darzu gantz vnverdrossn/
Wie wir die Sache greiffen an/
Daß wir nicht einen Blossen schlan.

Potentia.

MEin Rath wil ich euch theilen mit/
Weil ich bin ewers Reiches Glied/
Ich hab erfahrn ein new Geschrey/
Nach dem die Red sind mancherley/
Das etzlich frembde Schmeicheler/
Landleuffer/ vnd Auskundschaffer/
Herumb her schweiffen in der Welt/
Zu dem der Predigr Ordn sich helt/
Vnd alle die der Luthrisch Lehr/
Verwand vnd zugethan sind sehr/
Die nennen sich die Kirch wolan/

Fürwar

Fürwar nichts Guts/ solchs schaffen kan/
Sie lehren auch das Tyranney
In Gottes Wort verboten sey/
Vnd daß niemand auß Vbermuth/
(Wie man bey guten Tagen thut /)
Die Armn beschwer vnd vnterdrück/
Noch mit Vnrecht bewahr jhrn Rück/
Der solches thut ohn alln Bescheid/
Der sey kein rechte Obrigkeit/
Denn Menschen Hoffart muß vorgehn/
Für Gotts Gewalt kan nichts bestehn/
Vnd wer trotzt auff sein Gwalt vnd Pracht/
GOtt hat sein bald ein End gemacht/
Hiermit sie alle Welt bezwingn /
Vnd viel in jhrem Glauben bringn/
Das sie abfalln von vnsern Hauffen/
Vnd zu solchen Spitzbuben lauffen/
Weil sich die Sach begibt also/
Vnd führt der Teuffl sein Mutter darzu/
Solch vnnütz Schwetzr an diesen Ort/
Daß jhr Schwermrey hie auch gieng fort/
So wers fürwar vmb vns geschehn/
All Gewalt vnd Ansehn wird vorgehn/
Das ist der Handl den ich beklag.

Mammon.

LAst auch nun hören mein Einsag/
Ich Mammon das Reichthumb genandt/
Bin

Bin ja schier aller Welt bekant/
Alln Keysern/ Köngn/ Fürstn vnd Herrn
Alln Graffen/ Edlen/ vnd Rittern/
Allen Bürgern vnd auch den Bawrn/
Welch all Gewaltig auff mich lawrn/
Alle Handwerger vnd Knecht/
In Summ das gantz menschlich Geschlecht/
Reich vnd Arm/ Jung vnd auch Alt/
Die ehrn mich für ein Abgott bald/
Vnd haben sich all mir ergebn/
Daß sie mir dienen in jhrn Lebn/
Als jhrem Herrn vnd jrdischn Gott/
Vnd halten fleissig mein Gebot/
Was hat Crœsus der König reich/
Midas, Æcastus vnd der gleich/
Ohn mich wol können richten auß/
Ich bin jhr Abgott in dem Hauß/
Gewesen/ vnd jhr steter Gast/
Die sich meiner habn angemast/
Von gantzer Seeln die frommen Herrn/
Von gantzem Gmüth/ von Hertzen gern/
Vnd ob ich wol gar niemand dien/
Bin abgesondert vnd lieg jnn/
In Gwelben/ Küsten vnd Cuntorn,
Verwahrt/ verrigelt hindn vnd forn/
Bin dazu Lahm/ Taub vnd auch Blindt/
Kent mich doch schier all Menschenkindt/

Wo

Wo ich hin kom̃ in Städ vnd Land/
Da bin ich werth vnd wol bekandt/
Ich kan all böse Sachen schlichtn/
Vnd mehr verschaffen/ vnd außrichtn
Durch meine List vnd Bhendigkeit/
Denn aller Bäpste Heiligkeit/
Darumb müste michs wunder nehmn
Daß jemand mich hie solt beschemn/
Noch meine Gselln also verachtn/
Des müsten sie wiedrumb verwachtn/
An Hunger/ Kummer/ Durst/ Armut/
Das Leib vnd Leben sehr weh thut/
Aber seht dort kömpt Sathan g'gangn/
Er wird sich fügen zum Gefangnen/
Vnd sie ein weng examinirn/
Vnd für die langē weil vexirn/
Drumb last vns auß dem Wege gahn/
Sonst möcht er brummen auff den Plan.

Tretten also mit einander ein wenig ab/ biß Sathan seine Sachen außgericht/ vnd die Ecclesia mit jhren Gliedern außgeredt.

ACTUS III. SCENA IV.

Sathan accedens ad Carcerem.

EY liebe Fraw Ecclesia,
Was macht jhr in dem Kercker da?
Seyd jhr des HErren Christi Braut?

Ein

Ein schön Schloß hat er euch gebawt/
Ein herrlich Königlich Palast/
Ey daß jhr euch so narren last
Die Pfaffen / so da geben für/
Ewr Glauben must bekennen jhr/
Weil auch die Seligkeit drauff stünd/
Wers gleubt/ der ist ein lauter Kind/
Was dürfft ich einem jederman/
Meins Glaubens halben Rechnung than/
Meynt jhr das ich kein Christ nicht sey/
Wenn ich darvon nicht mach Geschrey?
Das Gewissn soll weitr seyn gefreyt/
Zumal wenns foddert Noth vnd Zeit/
Keinr soll sein eigen Mörder seyn/
Muß leiden sonst die ewig Pein.

Ecclesia triumphans.

SChwester ich red es offenbar/
Wenn du gleich in all Noth vnd Fahr
Jetzt kommen solt/ so thu doch ebn
Dich vnd dein Kinder GOtt ergebn/
Denn der behelt das Feld vnd Schlacht/
Vnd wenn gleich aller Teuffel Macht
Sampt allen Schwermern vnd Papistn/
Allen Tyrann vnd bösen Christn/
Sich wider euch zusampt verbundn/
Vnd all auff einen Hauffen stundn/
So wird doch gar klein jhre Macht/

Ja

Ja bey jhm lauter nichts geacht.

Sathan.

WJst jhr nicht / wer mit Vnbedacht
Sich an die grossen Herren macht/
Die doch wolln vngestraffet seyn/
Der stürtzt sich selber offt in Pein/
Man muß bißweiln jhr lieben Kind/
Den Mantel hengen nach dem Wind/
Vnd reden nach der Herren Gunst/
Denn wer auch jetzt nicht kan die Kunst/
Der ist veracht von aller Welt/
Ein jederman nichts von jhm helt/
Drumb weil jhr Bäpstlich Heiligkeit/
Erzürnet mit ewr Newigkeit/
So wer das noch der beste Sinn/
Daß/ so bald jhr kehmet zu jhn /
Jhr widerruffet ewre Lehr
So wer der Sach zu rahten ehr/
Vnd köntet dadurch ledig werdn/
Denn solche Gwalt hab ich auff Erdn/
Wenn ich mich in ein Hader schlag/
Muß seyn vertragen noch den Tag/
Stellt mir nur zu ewr voll Gewalt/
Der Sachen wil ich rahten bald.

Ecclesia triumphans.

WJe gibstu es so listig für?
Dein mördrisch Gdancken ich wol spür/

Wenn

Wenn jetzt mein liebes Schwesterlein/
Sich kehrte an das Heuchlen dein/
So könt es komn / daß sie fort mehr
Nicht so/wie jetzt/ geschicket wehr/
Drumb liebe Schwester ich dich bitt/
Bekenn Gotts Wort vnd leugne nit/
Denn solts nütz deiner Seelen seyn/
Kan GOtt dich retten auß der Pein/
Vnd wenn er gleich solchs nicht thun wil/
So söltu jhm doch halten still/
Vnd ergern nicht viel tausent Leut/
Die dein Bekentniß hören heut.

Sathan.

JCh bit/ wolt mirs zu gut jetzt han/
Weiß warlich nicht / obs wol gethan
Auch ists daß jhr öffentlich frey
Herauß thut fahrn ohn alle Schew/
Was richt jhr dann viel auß damit/
Der Bapst der lest sich pochen nit/
Ewr Zorn schad jhn nicht vmb ein Har/
Euch aber kan es bringen Gfahr/
Ich glaub vnd saag auff meinen Eyd/
Der Bapst der hett vor langer Zeit
Gewonnen viel ein andern Sinn/
Hett man sich nicht so wider jhn
Gespert/ mit Worten vnd mit That/
Darumb so wer daß noch mein Raht/

Jhr

Ihr thet euch nicht so fern einlassn/
So würd er auch seinen Zorn massn/
Er heist heilig vnd ein from Man/
Kein Mensch jhm anderst zeihen kan.

Ecclesia Triumphans.

O Sathan du bist schon gericht/
Schmück wie du wilst so hilfft es nicht/
Die rothe Hur zu Babylon
Mit jhrem Pracht/ mit jhrer Kron/
Denn wenn er sie ein wenig ins Garn
Hett bracht/ so müstn sie fort wol fahrn/
Oder eben das gewarten dann/
Was sie jetzt zu besorgen han/
Vnd steckten drüber jhn ins Hertz
Ein böß Gewissn/ den höchsten Schmertz/
Mustu denckn als denn/ dein Trew vnd Pflicht
Hastu deim GOtt gehalten nicht/
Sondern bist dem Bapst zu gefalln
Vom wahren Glauben abgefalln/
Vnd könten wol in solchem Leid
Verzagn an Gotts Barmhertzigkeit/
Vnd müssn als denn in ewiger Pein/
Verloren vnd verdammet seyn/
So hetten sies denn troffen ebn/
Den Himmel vor die Hell gegebn/
Es heist also/ ein jederman
Der mich allhier verleugnen kan

Vor den Menschen/ der soll auch seyn
Verleugnet vor dem Vater mein.

Sathan.

HAt doch Sanct Peter für der Magd/
Christum verneint/ dreymal gesagt/
Fürwar den Menschen ich nicht kenn/
Ihr armen Leut wie wolt ihr denn
Allein so gar bestendig seyn/
Wie fürcht ihr nicht der schweren Pein/
Wie haben so ein grossen Fall
Gethan die zwölff Apostel all?
Von Christo sind sie all gelauffn
Ihr keinr bestund von gantzen Hauffn.

Ecclesia Triumphans.

Daß ist auß menschlicher Schachheit
Geschehen/ vnd aus Blödigkeit/
Welchs jhnen bald ward hertzlich leid/
Hernach waren sie allbereit/
Vnd starben frölich ob dem Wort/
Einer alhier/ der ander dort.

Sathan.

Ey liebe Fraw es ist nicht fein/
Daß jhr euch selbst wolt stürtzn in Pein/
So euch der HErr erkohren hat/
Thut was jhr wolt/ bringt euch nicht schad.
Vnd wens auch wer die gröste Sünd
Der Himmel euch doch offen stünd.

Ist

Jst aber euch die Hell bereit/
So hilfft euch nichts ewr Frömigkeit/
Viel wenigr ewr Glauben vnd Lehr/
Den jhr jetzund verfechtet sehr/
Vnd wenn jhr leidet alle Noth/
Auch tausentmal den bittern Tod.

Ecclesia Triumphans.

WAs GOtt gedenckt im Himmel dort/
Das lehrt allein sein heiligs Wort/
Nemlich wer allzeit böses thut/
Den werff er in die hellisch Glut/
Wer sich aber von Sünden kehrt
Von GOtt beruffen vnd gelehrt/
Vnd wird von Sünden absolvirt/
Durchs Abendmal wol confirmirt/
Der ist ein Kind der Seligkeit/
Ein Erbe der himlischen Frewd/
Die wird dir GOtt nach diesem Lebn
Mit allen Ausserwehlten gebn.

Eccl. Milit.

Das helff mir GOtt mein höchster Hort/
Durch seinen Geist vnd heiligs Wort.

Sathan.

Wolan weil ich nicht kan in gut
Euch brechen ewren Sinn vnd Muth
Ein harten Eydt thu ich euch schwern/

Ich wil euch all recht Mores lehrn/
Dieweil ich hab kein Volck bey euch/
Noch andern/ die sind ewers gleich/
Vnd wil den Sachen dencken nach/
Wie ich mich an euch rechen mag/
Ihr solt des bittern Todes sterbn/
Vnd fort beym Bapst kein Gunst erwerbn.

Discedens horribili clamore addit Ewiglich & fœtorem excitat.

ACTUS III. SCENA V.

Ecclesia Triumphans & Militans, Filius minimus, filia minima, & totus cœtus Ecclesiæ Militantis.

Decantato Psalmo Eine feste Burck etc.

Ecclesia Triumphans.

ES hett vns all der Bösewicht/
Vergifftet mit dem Stanck/ wo nicht
GOtt vnser lieber trewer HERR/
Beschützer vnd Beschirmer wer/
Ich muß nun scheiden jetzt von dir/
Meinß bleibens ist nicht lenger Hier/
Drumb gsegne dich der liebe GOtt/
Der steh dir bey in dieser Noth/
Vnd stercke dich sampt deinen Kindn/
Daß ihr Ruh für ewr Seel möcht findn/
Vnd rette euch auß diesen Bandn/

Daß

Das zu sein Ehren soll gelangn/
Vnd zu ewr aller Seligkeit:
Hat ers aber schon allbereit
Beschlossen nach seim weisen Rath/
Daß jhr jhn solt mit ewrem Tod
Preisen/ vnd heilge Märter seyn/
So helff er/ daß jhr durch die Pein
Getrost möcht gehn/ vnd Hohn vnd Spott
Verachten/ sampt den bittern Todt.
Vnd wenns GOtt je also gefellt/
Daß ich forthin in dieser Welt
Die nichts ist denn ein Jammerthal/
Dich/ Schwester nicht mehr sehen soll/
So wollen wir doch allesampt
Im Himmel/ vnserm Vaterland
Zu sammen wieder kommen bald/
In Frewden vnd herrlicher Gstalt.
Da wird ein End habn alles Leid/
Vnd wirst in ewger Herrligkeit
Mit mir haben die ewig Frewd.

Ecclesia Militans.

GOtt vnd dir liebstes Schwesterlein
Danck ich von Grund des Hertzen mein/
Für allen schönen reichen Trost/
Den du mir mitgetheilet hast/
GOtt helff/ daß er in mir bekleib/
Vnd ich dadurch bestendig bleib.

Mein Hertz mir nun im Leibe lacht/
Ich bin bereit/ wie es GOtt macht/
Jhm habe ich mich gantz ergebn
Beydes im Tode / vnd im Lebn/
Thut jhr auch so mein Kinderlein/
GOtt wird gewißlich bey vns seyn.

Filius minimus.

Ach Mütterlein/ liebs Mütterlein/
Wenn soll ich lassn mein Hälßelein/
Komm ich dann auch in Himmel nein?

Ecclesia Militans.

JA trawn/ liebs Kind/ ins Himmelreich/
Gehörst auch du/ vnd deines gleich/
Vnd Christ der HErr sagt vns/ wenn wir
Vmb seint Willen verlieren hir
Vnser Leben/ so solls dort fein
Im Himmel schon gebunden seyn/
Für das zeitlich vnd nichtig Lebn/
Wird dir Christus das ewig gebn/
Du wirst bald nach erlittnem Tod/
Kommen zu deinem HErren GOtt/
Vnd zum vnschuldign Kinderlein/
Vnd wirst jhr liebs Gesellgen seyn/
Vnd im himlischen Rosengartn
Mit jhn der ewign Frewd abwartn.

Filia minima.

Ey so wollen wir sterben gern/
Zu Ehren GOtt vnd Christ dem HErrn.

Ecclesia.

Das helffe vns GOtt allensampt/
Wir befehln vns in seine Hand.

Totus cœtus cum matre Ecclesia dicat.

A M E N.

ACTUS III. SCENA VI.

Interlocutores.

Tirannis, Potentia, Prudentia, Hyprocrisis, Mammon, Ecclesia Militans.

Tirannis.

JE lenger ich der Sach nachdenck/
Je mehr sie mir das Hertze krenck/
Vnd bringet mir groß Vngemach/
Daß wir solln leiden solche Schmach/
Von diesen losen Bettelern/
Schwarmgeistern vnd Holhippelern/
Ich kan mein Kopff sanfft legen nicht/
Weil mich Sathan jetzt hat bericht/
Daß er gar nichts gerichtet auß/
Kompt last vns gehen dort fürs Hauß/
Darinnen Fraw Ecclesia
Ligt gefangen mit den jhrn da/
Ich wil mit Hülff / ewr aller gleich/
Sie angreiffen/ da sie sind weich/
Drumb kompt/geht fort, schnell vnd geschwind
Ihr alle meine liebste Kindt.

Gehne also nach dem Gefängnis zu/
Ad Ecclesiam.

WOrvon kömpt euch der Vbermuth/
Daß jhr vns so schümpfiren thut
Ihr losen Schelm/ vnd Sudeler/
Meutmacher/ vnd Auffwiegeler/
Ein Gsindlein auß der Schelmenzunfft/
Recht Tölpel vnd Hanß Vnvernunfft/
Ein Spot/ Verderb/ Schaden vnd Schand/
Ein Verwirrung aller Städ vnd Land/
Wolt jhr vns hie erst Mores lehrn/
Viel meistern/ klügeln vnd reformirn/
Durch ewer Tück vnd falsche Kunst
Gedenckts nur nicht/ es ist vmbsunst/
Ihr losen Leut/ heilosen Tropffn/
Ihr Grobian/ recht Eselsknopffn/
Solten wir vns von euch laß lehrn/
Wie wir vns halten vnd regirn/
Das soll vnd kan seyn nimmermehr/
Ihr losn Stimler vnd Betteler/
Wir sind so erbar vnd so frey
Daß wir nicht achtn ewr Schwärmerey/
Ich wolt euch schier so richten an/
Ihr sotls zum letzten han gethan/

Ecclesia Militans.

Was trotzestu viel du Tyrann/
Weistu nicht das GOtt allein kan
Stürtzen der Menschen Tyranney/

Vnd

Vnd vns von solcher machen frey.

Potentia.

JCh hab mein Lebenlang hörn sagn/
Der thut gar wenig Nutz erjagn
Wer schwimmet gegn des Wasserstrom/
Vnd fellt wieder ein solchen Baum/
Darvon er Ruh vnd Kürlunß hat/
Dem folgt viel Vnlust früh vnd spat/
Drumb wer begehret gute Tag
Der such den Fried vnd jag jhm nach
Für Trotz/ Muthwill/ Haß vnd Zanck/
Da hüt dich für dein lebenlang.

Mammon.

WAs wolt jhr jhn viel lang droen/
Thut jhr mit nichtn gar nicht schonen/
Fort nun mit jhm nach ewren Willn/
Solch Geselln muß dempffen vnd stilln/
Vnd ob jhr sie schon bringt zum Tod/
So soll es doch nicht haben Noth/
Jch wil euch freyen von dem Spiel/
Jch hab des rothen Goldes viel/
Vnd wenn sie gleich wern all erschlagn/
Mammon thut doch den Leutn behagn/
Er kan wol wieder Freunde machn/
Ob gleich vnrecht seynd gewest die Sachn/
Drumb greiffet sie nur kühnlich an/
Hie ist ders Glück bezahlen kan/

Ich wil gantz erewlich bey euch stahn.

Ecclesia Militans.

WAs plaget jhr mich armes Weib/
Mit meinen armen Kindern heut/
Da doch Sathan mit seiner Macht/
Mich hat zuvor genug geplagt/
Es wird fürwar heute nichts draus/
Daß jhr bey vns was richtet auß/
Potentia die kan gar bald
Vergehen mit dem Mammon alt/
Denn Menschen Hoffart muß vergehn/
Für Gotts Gewalt kan nichts bestehn/
Dargegen aber Gottes Wort
Bleib beydes ewig hie vnd dort/
Versteht jhr daß jhr Heuchler from̃
Gar bald wird kommen Gottes Sohn
Vnd mit euch den garauß spielen/
Gewiß sein Zorn werd jhr fühlen.

Hyprocrisis.

HIlff GOtt was hört man Wunder viel/
Wie kompt jhr doch in dieses Spiel/
Fraw Ecclesia, oder wie ewr Nahmn/
Jhr habt es warlich kleinen fromn/
Das jhr so vnbedacht fahrt zu/
Mit Vnvernunfft gleich wie ein Kuh/
Vnd wiedersprecht so grossen HErrn/
Das können sie nicht leiden gern/

Sie

Sie wollen stetes in diesem Fall
Prærogativ für andern all
Gebrauchen/ vnd geniesen fein/
Ihr Stand wiel vngestraffet seyn/
Man muß ein Lügen nicht verderbn
Vmbs Worts Willen/ sondern ferbn/
Vnd loben das man schelten soll/
Denn Ohren krawen thut gar wol/
Den Valen Hengsten/nach Willen streuchln/
Placebo singen/ auff deutsch auff heucheln/
Vnd reden nach der HErren Gunst/
Das ist mein Meisterstück vnd Kunst/
Drumb werd ich Gleißnerey genant/
Den grossen Herren wolbekandt/
Vnd alln so in Gleißners Gestalt/
Franciscum führen mannigfalt/
Wolln heilig seyn/ fromb/ vnd gerecht/
Dieselben sind all meine Knecht/
Sie müssen folgen meiner Schantz/
Vnd mit mir tantzn den Firlefantz/
Was ich sie heiß/ befehl vnd rath/
Daß müssen sie außrichten drat/
Drumb liebe Fraw Ecclesia,
Warumb seid jhr vermessen so/
Daß jhr so möget ins Reich redn/
Die Potentatn mit Füssen tretn/
Als obs euch wer erlaubt vnd hört/

Das

Das jhr die gantze Welt verkehrt/
Drumb mögt jhr euch wol billich schemn/
Hierin ein gut bedencken nehmn/
Vnd wiederruffen ewre That/
So wird der Sachen noch gut Rath
Jhr solt wol wieder ledig werdn/
Denn solch Gewalt hab ich auff Erdn/
Wo ich mich in ein Hader schlah/
Vnd dieses Handels widerstah/
So kan ich allen Hader schlichtn/
Mein Meisterschafft darmit außrichtn/
Drumb gebt mir her ewre Vollmacht/
Es soll wol werden gut gemacht.

Prudentia.

WOlt jhr mich hören lieben Herrn/
Ein gute Kunst wil ich euch lehrn/
Die [illegible]lich Weißheit bin ich genandt/
Auff Erden weit vnd wol bekant/
Wer leben wil vnd haben Ruh/
Behalten Gunst vnd Gnad darzu/
Vnd wil allhier friedsam paßirn/
Der muß zu zeiten dispensirn/
Mit grossen Herrn / vnd jhres gleichn/
Was Adels ist / vnd von den Reichn/
Die wollen ja mehr Freyheit habn/
Denn ander arm gemeine Knabn/
Se meynen alle Büberey/
In jhrem Stand erlaubet sey/ Vnd

Vnd wer da wolt darwieder strebn/
Den müst es kosten Leib vnd Lebn/
Den Crimen læsæ Majestat/
Derselb alsbald begangen hat/
Wie Bartholus vnd ander mehr/
Hiervon geschrieben haben sehr/
Das ist man gewohnt in der Welt/
Jch weiß daß sichs nicht anders helt/
Dagegen/ wenn ein armer Man/
Ein kleine Sünde hat gethan/
So kan man nicht dissimulirn/
Vnd niemand wil jhn absolvirn/
Sie sprechen/ das ist warlich schwer/
Die Sünde kan dir nimmermehr
Kein Bapst vergeben hie auff Erdn/
Vnd du kanst nimmer selig werdn/
Drumb lieben Freunde das ist mein Rath
Daß jhr wiederufft ewre That/
Vnd gebt was nach den grossen Herrn/
Vnd die an Tittel vnd an Ehrn/
Was mehr sind von jhrs Adels wegn/
Es darff sich niemand für jhn regn/
Das rath ich euch in allen Trewn/
Jch weiß es soll euch nicht gerewn.

Eccl. Milit.

Zum Teuffel weg jhr Bösewicht
Da wird nicht auß/ des seyd bericht

Mit

Mit ewren falschen Worten glat/
Ihr Tellerlecker/ vnd Vnflat/
Ihr Ohrenkrawr/ vnd Loßgesind/
Das sich zu den Schmorotzern find/
Wir wolln tausentmal lieber sterbn/
Zeitlich auff Erden hie verderbn/
Vnd hernach mit GOtt ewig lebn/
Den kurtzn Bescheid thun wir euch gebn/

Tirannis.

WOlan ewr trotzen vnd groß pochn/
Soll werden an euch bald gerochn/
Ein Eyd thu ich den Göttern schwern/
Ich wil euch ewren Hohmut wern/
Ich wil den Sachen dencken nach/
Wie ich mich an euch rechnen mag/
Das sey euch gesagt/ rundt als ein Korn
Erfahren solt jhr meinen Zorn/
Nun folget mir nach kurtz vnd bhendt/
Das die Ketzrin der Sathan schendt.

Gehen alsbald im Zorn also geschwinde hinweck in jhr Losament.

Hier soll von der Ecclesia Militantis vnd jhren Gliedern gesungen werden. Wo Gott der HErr nicht bey vns helt etc. Oder: Nach dir steht mein Verlangen O HErr JEsu Christ/ 4. Vocum.

Da soll

Da soll musicirt werden.

ACTUS IV. SCENA I.

Theophilus, Theodidactus, Lutheromathetes, Kænophorus.

Theophilus.

ES ist der Christenheit Zustandt/
Euch lieben Brüder wol bekant/
Wie das der Teuffel/ Bapst vnd Welt/
Mit List gar feindlich jhr nachstellt/
Darzu schweigt still der liebe GOtt/
Drumbs auch bey vieln das Ansehn hat
Als könn der Christen Creutz vnd Pein
Von jhrem lieben GOtt nicht seyn.

Theodidactus.

Wie weiß ein Christe das sein Noth/
Sein Creutz vnd Leiden kom̃ von GOtt.

Theophilus.

DAs wissen wir aus Gottes Wort/
Das vns solchs lehrt an manchem Ort/
Drumb weil vns vnser lieber GOtt
Mit seinem Wort euch hat begnadt/
Daß wir seins Sohns Erkentnis han/
So last vns sehn/ daß wir fest stahn/
Last nicht ansehn vnsr Fleisch vnd Blut/
Viel wenigr der Welt Ehr vnd Gut/
Es ist vergenglich alles doch/
Müssens ohn das verlassen noch/

Sondrn

Sondrn last vns trachtn vor allen Dingn/
Wie wir Gotts Reich zu wegen bringn/
Vnd bleibn in ewger Gottes Huld/
Drob leidn in des fein mit Gedult/
Müssn wir gleich hie daran was setzn/
Wils vns doch Christus alls ergötzn/
Vnd hundertfeltig wiedergebn/
In seinem Reich im ewign Lebn/
Zu dem so habn wir diesen Trost/
Ob gleich die Welt ist gantz verbost/
Sampt allen Teuffeln in der Hell/
Tobn vnd wüten widr vnser Seel/
Muß jhm doch Trotz geboten seyn/
Daß sie vns krimn ein Härlein klein
An ewrem Häupt thun sonst Schaden/
Wo sie die Laub von Gott nicht habn/
Verhengts abr der/so hats kein Noth/
Wir krign das Leben vor den Todt/
Verliern wir hie so kriegn wir dort/
So wir fest halten an seim Wort/
Denn die Gott liebn/ die bleiben wol/
All ding zum bestn jhn kommen soll.

Theodidactus.

ACh trewer GOtt/ ach sihe doch/
Wie dich die Leut verachten so hoch/
Sie wolln doch schlecht erheben sich/
Mit jhrem Trotz jetzt wider dich/

Vnd

Vnd treiben doch so gar ohn Schew
Ihrn Muthwilln vnd Abgötterey/
Bey jhn ist auch kein auffhörn nicht/
Sie habn denn all die hingericht/
Die deinen Nahmn vor Augen han/
Ihr teufflisch Wesn nicht nehmen an/
Widr die thun sie zu Hauff jetzt lauffn/
Rathschlagn wie sie sich möchtn voll sauffn
In vnserm Blut zu dieser Zeit/
Das wer jhrs Hertzen Lust vnd Frewd/
Die so da nicht jhrs Willns wolln seyn/
Den legn sie an all Martr vnd Pein/
Eins theils thun sie des Lands verjagn/
Eins theils fahn sie / vnd thun sie plagn/
Mein GOtt vnd HErr/ sols abr so seyn/
So geben wir vns willig drein/
Vnd ist war/ vnser Missethat/
Habn wol verdienet dein Vngnad/
Laß aber zeitn O ewger GOtt
Vielmehr in solcher Angst vnd Noth
Dein Gnad/ vnd göttlichen Nahmens Ehr/
Denn vnsr Vorbrechn vnd Sünde schwer/
Du sihst/ es gilt nebn vns auch dir/
Denn weil von jhn verdruckt seyn wir/
So muß jhr Thun alls köstlich seyn/
Verlestern hoch den Nahmen dein/
Dein Wort muß seyn jhr Ketzerey/

Vnd rühmen jhr Abgötterey/
Darbey haltn sie all steiff vnd fest
Als sey kein besser Lehr nie gwest/
Davon sagn sie/ kom̃ Glück vnd Sieg/
Daß niemand jhn obligen müg/
Vertreib all Seuch/ all Krieg vnd Streit/
All Vngewittr vnd tewre Zeit/
Darzu sagn sie/ wo sey dein Wort/
Da folg nichts mehr denn Krieg vnd Mord/
Angst/ Auffruhr/ Zwytracht Jammer vñ Plag/
Da sey kein gute Stund noch Tag/
Vnd muß also dein höchste Gnad/
Gethan haben den grösten Schad.

Xænophorus.

ACh lieben Brüdr/ GOtt wird ja schier
Auffwachn einmal/ Er sicht wie wir
Sein arme Christen werdn geplagt/
Eins theils gefangn/ getödt/ verjagt/
Eins theils ermordt/ ertrenckt/ verbrant/
Jhr viel auch müssen aus dem Land/
Viel in die Acht werdn declarirt
Gethan in Bann vnd wol vexirt/
Nimpt man vns gleich Gut/ Leib vnd Lebn/
So ist es bald vnd leicht vergebn/
Drumb mach dich auff/ O lieber HErr/
Vnd thus vmb deines Nahmens Ehr/
Lehrn sie/ ob sies gleich thut verdriessn/

Daß

Daß sie doch auch erkennen müssn/
Daß Menschen sind / du aber GOtt
Mach jhn jhr Thun vnd Macht zu Spott/
Tröst du O HErr dein Heufflein widr/
Welchs sie verstossn vnd tretten niedr/
Vnd sonderlich mein GOtt vnd HErr/
Vnd hierin vnser Bitt gewehr/
Laß dir doch jetzt befohlen seyn/
Dein Christlich Kirch das Heufflin klein/
Jm festen Glauben sie erhalt/
Vnd rett sie auß der Feind Gewalt.

Lutheromathetes.

MEin lieben Brüdr seyd nur getrost/
Der allmechtig GOtt der hat erlost/
Von Anbegin der Welt die Sein/
Der wird auch jetzt in Todes Pein
Vns Hülff erzeigen vnd erlösn/
Vnd weren noch so viel der Bösn/
Die vns nicht gönnen des Tages Liecht/
Wir sind es ja alleine nicht/
Vbr welche GOtt das Creutz verhengt/
Vnd lest zu daß man vns bedrengt.
Es ist so gangn dem HErren Christ/
Der aller Welt ein Heyland ist/
Er ist für vns am Creutz gestorbn/
Vnd doch darüber nicht verdorbn/
Sondern lebt nun ohn alles Leidt/

Vnd hat vns auch die Stett bereit/
Daß wir mit jhm solln ewiglich
Ins Vatern Reich erquicken sich.
Drumb soll vns das auch nicht verdriessn/
Wenn wir wolln seiner Frewd geniessn/
Zu setzen vnser Lebn in Todt/
Vnd leiden hie Angst/ Pein vnd Noth/
Seht aber dort tritt rein die Welt/
Die nebn dem Teuffel hart anhelt/
Daß sie das arm gefangne Weib/
Von jhrer Lehr zum Bapstthumb treib/
Darumb last vns bitten mit fleiß/
Daß sie der liebe Vater reiß
Aus jhren Händen vnd Gewalt/
Vnd seine liebe Kirch erhalt/
O GOtt im Himmel Vater mein/
Du hast ja in dem Worte dein
Dein Hülff den Armen zugesagt/
Die hie mit Elend werdn geplagt/
Du bist von jhn nicht fern vnd weit/
Vnd weist zu treffn die rechte Zeit/
Beweiß heut dein Barmhertzigkeit/
Vnd steh vns bey in diesem Leid.

Xænophorus.

ACh HErr du Heyland JEsu Christ/
Der du die Warheit selber bist/
Du hast gesagt durch Davids Mund/

Ruf

Ruff mich an zur trübselign Stund/
So wil ich dich erausser reissn/
Daß du mein Nahmen mögest preissn:
Gedenck HErr an die Zusag dein/
Vnd rette vns dein Christlich Gmein.

Theophilus.

ACh GOtt du höchster Tröster mein/
Laß dir vnsr Noth befohlen seyn/
Sih drein mit Gnad/ O lieber HErr/
Dein gnedig Augen zu vns kehr/
Mach du des Spiels ein frölichs End/
Erlöß vns aus der Feinde Händ/
Die Christlich Kirch vnd jhre Gliedr/
Daß sie dich lobn vnd preissen wiedr.

Theodidactus.

O HErr du wahrer trewer GOtt/
O heiliger HErr Zebaoth/
Du weist/ der Bapst der hat Gewalt/
Vnd treibt sein Muthwilln mannigfalt/
Es muß gehn nach seim trotzign Sinn/
Vnd nimpt jhm kein Bedencken drinn/
Er denckt/ sein Sach hab keine Noth/
Was er nur thu/ muß gfallen GOtt/
Beweiß doch HErr dein Macht vnd Ehr/
Laß deinen Nahmen gelten mehr/
Auff daß dein armes Heufflin klein/
Sich trösten mög der Hülffe dein/ Amen.

ACTUS IV. SCENA V.

Mundus, Ecclesia Militans, Filius hujus seculi.

Mundus.

ICh muß mich noch versuchen zwar/
Ob jetzt die Kirch aus Furcht der Fahr/
Sich nun wolt vberreden lan/
Vnd wolt das Bapsthumb nehmen an/
Ey/ liebe Fraw Ecclesia,
Wie sitzt jhr doch so lang allda?
Worumb wolt jhr so spöttlich sterbn?
Jhr köntet leichtlich Gnad erwerbn/
Wenn jhr die Luthrisch Lehr verneint/
Ob jhrs gleich nicht von Hertzen meynt/
Wir müssen jetzt vns also stelln/
Vnd vns ein weil zu jhn geselln/
Biß anderst wird/ wer weiß/ wie lang.
Es wert? den Feinden ist auch bang/
Bald möcht sie GOtt außreiten gar/
Darnach wolln wir frey offenbar
Bekennen Gottes Wort vnd Lehr/
Zu seinem Lobe/ Preiß vnd Ehr.
Bedenckt doch ewre Kinderlein/
Die vnerzogen sind vnd klein/
Bedenckt/ daß sonst auch jederman
Das Bapsthumb hat genommen an/
Viel Fürstenthumb vnd Königreich/

Gelahrt

Gelahrt/ vnd Vngelahrt zugleich/
Vnd wenn jhrs auch annehmen thut/
Der Bapst schencket euch Ehr vnd Gut/
Mit Wolffen muß man heulen zwar
Man muß es mit jhn halten gar/
Jhr könnet je darwider nicht/
Weil man es mit Gewalt auffricht/
So je der Bapst was vnrecht lehrt/
Das wider GOtt ist/ vnd verkehrt/
Dafür muß er selbst Antwort gebn
Am jüngsten Tag/ in jenem Lebn/
Drumb weil jhr denn gezwungen werd/
Daß jhr verleugnen müst auff Erd/
So last den Bapst selbst sehen zu/
Wie er GOtt dafür Rechnung thu/
Der Bapst der muß für ewer Seel/
(Wenn er vnrecht lehrt) in die Hell/
Jhr aber werdet ledig seyn/
Gantz absolvirt von Schuld vnd Pein.

Ecclesia Militans.

O schöne Welt ich kenn dich wol/
Dein Red mich nicht bethören soll/
O nein/ dein klügeln gilt hie nicht/
Wir sind allsampt darzu verpflicht
Die Warheit zu bekennen frey/
Beid Leib vnd Leben setzen bey.
Solt ich erstlich meinn GOtt betriegn/

Vnd solt darbey meim Nehsten liegn/
Vnd solt die schwachen Christen all
So grewlich ergern in dem fall/
Vnd solt verleugnen Gottes Wort/
Wie würde ich bestehen dort?
Vor Gottes Gricht in jenem Lebn/
Weñ ich Rechenschafft müste gebn/
Daß ich Christum mein HErrn vnd GOtt/
Verleugnet hette in der Noth.

Mundus.

SO helff euch Teuffel/ Hell vnd Tod/
Dieweil jhr jo in solcher Noth
So stoltz/ vnd so halsstarrig seyd/
Ich hab gehöret allezeit/
Daß wer jhm gar nicht rahten lest/
Vnd bleibt auff seinem Starrkopff fest/
Das dem auch nicht zu helffen sey/
Das spür ich jetzt an euch gar frey.
Darumb so fahret jmmer hin/
Verstockt nur hart in ewrem Sinn/
Ihr werdets nemen kein Gewin.

Eccl. mil.

ES gescheh/ was der liebe Gott
Verhengen wil/ würgt er mich todt/
So bin ich sein/ Er wird das Lebn
Am Jüngsten Tag mir wieder gebn/

Ich

Ich bin des HErren stets/ GOtt geb
Ich armes Weib sterb oder leb.

Filius hujus seculi.

MEim Leben bin ich nicht so gram/
Daß ichs so schnöd ins Graß solt schlan/
Vnd wagn ein vngewisses Ding/
Mein Lied helt anders/ das ich sing/
Was ich hie hab/ das weiß ich wol/
Weiß aber nicht/ was dort seyn soll/
Ihr mögts erfahren jmmer hin/
Mich düncket schier in meinem Sinn/
Ich seh dort kommen einen Man/
Der vber euch Befehl wird han/
Ich sorg/ böß Zeitung werd er bringn/
Es wird euch warlich nicht gelingn.

ACTUS IV. SCENA VI.

Inquisitor, Lictores, Custodes, 1. 2. 3. 4.

Inquisitor.

WAs macht jhr/ lieben Wächter guts/
Wie wacht jhr? wie gehts? wie thuts?
Morgen wird man nach Bapsts Gebot/
Vom Leben bringen zu dem Todt/
Die Ketzer/ drumb wolt achtung han/
Daß jhr keiner entrinn darvon.

1. Custos.

Ich halt nicht das geschehen soll/

Wir wollen sie bewachen wol/
Daß sie nicht sollen kommen rauß/
Der Teuffl führt sie denn oben nauß.

1. Lictor.

Ihr Brüder/ seht ja zu mit Fleiß/
Daß keinr entwerdt noch sich loß reiß.
Denn solts geschehn/ ich sag fürwar/
Es kost euch / vnd vns/ Haut vnd Haar.

Custos 2.

Die Thür die ist ja wol verwarth/
Zieht jmmer hin/ geht ewre Farth.

Lictor 2.

Halt euch ja heint in guter Acht/
Schlafft nicht / sondern mit Fleiß all wacht.
Damit jhr keiner komm davon/
Es würd sonst geben bösen Lohn.

Custos. 3.

Ich halts dafür / vnd glaub wolan/
Ihr seht vns schlecht für Kinder an/
Ich hab wol eh viel guter Nacht
Im Feld ohn Schlaffen zugebracht.

Inquisitor.

Wolan / wir gehn zu Hause nun/
Ihr werd den Sachen wol recht thun/
Der Ruhm ist ewr wenn jhr wol wacht/
Ich wündsch euch heint ein gute Nacht.

Discedentibus Inquisitore & Lictoribus.

Custos 4.

Fleissig auffsehn schadt gleichwol nicht/
Ich denck jetzt gleich an die Geschicht/
Die sich vor wenig Jahr vnd Tagn/
Mit Christ dem HErren zugetragn/
Der doch steintod im Grabe lag/
Noch stund er auff am dritten Tag/
Ob wol das Grab mit Wächtern war
Behüt mit einer grossen Schar/
Noch drang er durch/ fragt nichts darnach/
Was nun den Wächtern wird für Schmach
Zu dem mal zugestanden seyn/
Könt jhr all leicht erachten fein.
Weil abr die Hohenpriester wern
Auch gerne selbst bestandn mit Ehrn/
So haben sie zum selben mal
Kein Wort gesprochen vberal/
Jhn noch darzu gegeben Geldt/
Daß sie sagten vor aller Welt/
Sein Jünger hettn jhn bey der Nacht/
Alß sie geschlaffn/ vnd nicht gewacht/
Gestolen vnd getragen weg/
Wer aber wolt nun seyn so keck/
Vnd es auch wagn/ wie sie gethan/
Vnd kem doch vngestrafft davon/
Es hat jetzt viel ein andern Sinn/
Fürwar/ vngstrafft gieng es nicht hin.

Darumb

Darumb so habt mit mir vor Augn/
Ein Sprichwort/ so ich euch wil sagn:
Wer seine Schantz hat wol in acht/
Der wird vor Vnglück wol bewacht.
Wer seiner Sach nimpt eben war/
Bleibt sicher wol für aller Gfahr/
Doch wil ich mich hie legen niedr/
Entschlaff ich je/ so weck mich wiedr.

1. Custos.

Wil mich auch legen an die Eck/
Wenn ich einschlaff/ mich wieder weck.

Custos 2.

Wir sind hie nicht von schlaffens wegn/
Doch wil ich mich ein weil hie legn.

Custos 3.

DHn Grumpel wirds nicht gehen ab/
Wenn einer kehm von Ketten rab/
Drumb halt ich nicht daß sie entliessn/
Wenn wir gleich allesampt einschliessn.

Da soll musicirt werden/ Wenn wir in höchsten Nöthen seyn/etc. Vnd das soll Ecclesia mit jhren Kindern im Gefängnis verrichten.

ACTUS V. SCENA I.

Angelus Domini cum suo cœlesti sodalitio.

ES ist vns Engeln ein groß Frewd/
Wenn wir der lieben Christenheit/
Jetzt helffen solln auß jhrem Leid/

Die

Die mit jhrn Gliedern allbereit
Gantz willig sich ergeben hat/
Wegn Christi Nahm zu gehn in Tod/
Weil abr jhr Zeit vnd letzte Frist/
So jhn von GOtt beraumet ist
Noch nicht verhandn / so hat vns GOtt
Befehl gegeben/ vnd Gebot/
Daß wir sie sollen ledig machn/
Obs gleich verdreust den alten Drachn/
Jch meyn den Schalck/ den Bapst zu Rom/
Die rothe Hur zu Babylon/
Mit all den jenigen/ so han
Des Thiers Mahlzeichen gnommen an/
Vnd muß jhm Trotz geboten seyn/
Daß sie jhn krümn ein Härlein klein
Denn sie vns so befohlen sind/
Daß wir sie als Gotts liebe Kindt
Bewahren müssen alleweg/
Vnd behüten auff Weg vnd Steg.
Auff vnsern Henden müssen wir
Die Christen tragen für vnd für/
Daß nicht etwa gleit jhr Fußpfad/
Daß sie nicht falln vnd nehmen Schad:
Daß sie nicht stossen an ein Stein
Mit jhrem Fuß/ mit jhrem Bein.
Jn Summ / wir sind ein Wagenburg
Vmb die/ so lebn in Gottes Furcht/

Vnd

Vnd thuns auch gern zu aller stund/
Weil sie vnser Mittbrüder sind/
Die mit vns in dem Himmelreich
In Frewd solln leben ewiglich/
Vnd mit vns ewig singen rein/
Das Te DEUM Laudamus fein.
Drumb streit ihr wider Sathan hie/
Biß das ich drinn loß mache sie/
Daß sie mit vns gehen hinauß/
Zu jhrer lieben Schwester Hauß/
Nemlich/ zur lieben Christenheit/
Welch triumphirt in Herrligkeit/
Hilff GOtt/ wie wird da seyn ein Frewd.

ACTUS V. SCENA II.

Angelus.

WAch auff/ ij. wach auff du liebe Christenheit
Wach auff/ ij ij. wer hie gefangen leit/
Dann GOtt dißmal von Bandn euch loß machen wil/
Weil noch nicht kommen ist zu ewrem Todt das gsetzte Ziel/
Ein Wunder groß der HERR jetzt vnter euch wil thun/
Zu mehrung seines Reichs/ zu seim Lob/ Ehr vnd Ruhm/
Daß man erkenn die rechte Lehr vnd sein Warheit/
Die ihr getrost bekennet habt mit Bstendigkeit/
Daß/

Dz man erkeñ/ daß jhr seyd Gottes volck v. kron
Vnd er vnter euch sey/ leb/ hersch/ regier v. won.
Auch dz er sey der starcke Gott/ HErr Zebaoth/
Der seinem Volck kan vñ wil helffen auß Noth
vnd Todt.
Darumb so fürcht dich nicht du werthe Christenheit/
Wach auff/ steh auff/ vnd geh mit vns/ denn
es ist Zeit.

Ecclesia Militans.

HIlff HErr mein GOtt weiß ich doch nicht
Wie mir jetzund im Schlaff geschicht/
Ob mirs geträumt/ daß vns geweckt
Ein Stim̃/ die vns hieß gehen weg/
Schlafft jhr noch all/ jhr Kinderlein?

1. Filius.

WAs wolt jhr liebes Mütterlein?
Mich deucht gentzlich ich seh ein Gsicht/
Das für vns steht im hellen Licht/
In eim schneweissen Hembdelein/
Vielleicht ist es ein Engelein.

Angelus.

Fürcht dich nicht/ liebe Christenheit/
Folg mir/ vnd laß dir seyn nicht leid/
Du wirst deins grossen Gottes Sterck
Erfahren bald in That vnd Werck.
Seumbt euch nicht lang/ geht jmmer fort
Der Stimme nach/ so jhr gehort.

Eccles.

Ecclesia Militans.
Sihe/ ich bin des HErren Magd/
Mir gescheh/ wie du hast gesagt/
Drauff gehen wir in Christi Nahm/
Der vns nicht vbel führen kan.

Filius minimus.
Bericht mich liebes Mütterlein/
Wer sind die schönen Männerlein/
Die vor vns gehen her vnd nach?
Nicht gnug ich sie anschawen mag.

Ecclesia Militans.
Es sind / mein Kind/ Gotts Engelein/
Die auff vns hie beschieden seyn/
Geh hin im Fried / frag jetzt nicht mehr/
Es ist des lieben Gottes Heer.

ACTUS V. SCENA III.

Ecclesia Triumphans, Membrum Eccles. Triumph:, Eccles. Milit. cum toto suo coetu.

Ecclesia Triumphans.
ACh GOtt/ wie wird es gehen heut
Der arm gefangnen Christenheit?
O sterck sie HErr durch deinen Geist/
Dein göttlich Hülff ihr trewlich leist/
Laß vnterdrücken nicht dein Wort/
Steur Du/ vnd wehr des Bapstes Mordt/
Hilff daß sie dich bekennen frey/
Vnd rett sie auß der Tyranney/

Sterck

Sterck sie HErr Christ/ daß sie durch dich
Alls vberwinde Ritterlich/
Dieweil der Teuffel/ vnd die Welt
Mit List vnd Gewalt jhr nachstellt/
Last vnß beten O Kinderlein/
Für vnser Brüdr vnd Schwesterlein.

Membrum Ecclesiæ Triumphantis

Fraw Mutter / hört wer klopffet an?
Fürwar wir etwas newes han.

Ecclesia Triumphans.

Es klopffet an sehr hefftig fast/
Sieh nauß/ was kömpt vns für ein Gast.

Membrum Eccl Triumphant.

Wer klopffet an/ vnd wer ist da?
Ach/ ach/ es ist Ecclesia,
Der wir jetzunder han gedacht/
Für Frewden mir mein Hertze lacht.

Ecclesia Triumphans.

Schweig still/ wo soll sie kommen her?
Vielleicht so macht dirs ein Geplerr/
Drumb sich bald noch einmal darnach.

Membrum Eccl. Triumph.

Mutter/ es ist wie ich euch sag.

Ecclesia Triumphans.

SO last vns jhr entgegen gahn/
Daß wir sie mit Frewden empfahn:
Sey mir willkomn zu tausent main/
Mit deinen heilgen Gliedern alln/

Gewiß hat Gott ein Wunderwerck
An euch gethan durch seine Sterck/
Denn er ist so ein starcker GOtt/
Der helffen kan auß Noth vnd Tod.

Ecclesia Militans.

Nu erfahr ich hie in der That/
Daß mich der HErr errettet hat
Durch sein Engel: Jch dacht vor trawn/
Es wiederfuhr mir nur ein Traum.

Ecclesia triumphans.

GOtt sey gelobt in Ewigkeit/
Daß vns heut wiederfehrt solch Frewd/
Daß wir noch hie einander sehn/
Jch dacht/ es wer vmb dich geschehn/
GOtt vnser Seufftzen hat erhort/
Vnd beygestanden seinem Wort/
Vnd hat dich durch sein mechtig Hand/
Erlöst von Bapstes Strick vnd Band/
Sag mir davon/ wie bistu doch
So kommen aus dem tieffen Loch?
Wie hat dich doch der HErr geführt/
Das dich der Feind nicht hat gespührt?

Ecclesia Militans.

EJn Engel weckt vns durch sein stim̃/
Vnd hieß vns jmmer gehen hin/
Mit der Anzeig/ es wolle GOtt/
Zu dem mal vns retten vom Todt.

Bald

Bald von vns fielen Kettn vnd Bandt/
Er führt vns auch mit seiner Hand/
Durch alle Thür die stunden offn/
Die Wächter waren all entschlaffn/
Viel Engel vmb vns sahen wir/
Die vns bgleit han her zu dir/
Vnd vns gedient mit Schutz vnd Licht/
Daß wir sind jrre gangen nicht.
Jetzt erkenn ich erst die Wolthat/
Die GOtt der HErr mir durch sein Gnad/
Im Werck vnd That erzeiget hat.
Nun wil ich forthin desto mehr
Bekennen Gottes Wort vnd Lehr/
Auch darumb desto lieber sterbn/
Denn GOtt der wird mirs nicht verderbn/
Er siht auff vns der fromme GOtt/
Vnd ist der starck HErr Zebaoth/
Er schlegt vnd heilt/ pflegt vnser ebn/
Er tödt/ vnd gibt auch wieder Lebn/
Drumb mich von GOttes Lieb vnd Wort
Nichts scheiden soll wedr hie noch dort.

Ecclesia Triumphans.

DA thustu recht mein liebes Weib/
Nur fest auff dieser Meynung bleib/
Vnd ob du wol noch hie auff Erd
Must leiden allerley Beschwerd/
So soll dir doch diß Wunderwerck

Dein Leblang geben Trost vnd Sterck/
Das GOtt an dir jetzt hat gethan/
Daß du dich solt auff jhn verlahn/
Vnd außtawren bestendiglich/
Biß du mit mir wirst ritterlich/
Obsiegen/ vnd in Herrligkeit
Eingehen zu der ewign Frewd.
Denn wer beharrt ins Ende nein/
Der soll Gotts Kind vnd Erbe seyn.
Nun last vns frölich alle gleich
Lobsingen GOtt im Himmelreich.
Lobsinget GOtt ein newes Lied/
Daß er der Kirchen schaffet Fried/
HErr GOtt/ wir wollen seyn bereit
Dein Lob zu singen allezeit/
Wenn wir zu Abends schlaffen gehn/
Vnd wenn wir Morgens früh auffstehn/
Auch wenn wir nehmen vnser Speiß/
Wolln wir zu dir ruffen mit fleiß/
Dich soll anbeten vnser Mund
Zu Tag vnd Nacht aus Hertzen grund/
Denn du bist vnser Trost vnd Sterck/
Wie du beweisest mit dem Werck/
Du hilffst vns aus den Nöhten groß/
Die vns hie geben manchen Stoß/
Du bist stets vnser Zuversicht/
Drumb wir vns auch gar fürchten nicht/

Ob gleich die Welt solt vntergehn/
Vnd alles wider dein Volck stehn/
Ob gleich das vngestümme Meer/
Saußt/praußt/wütet vnd tobet sehr/
So kehren wir vns doch nicht dran/
Weil wir dich HErr stets bey vns han/
Du bist in deiner Kirchen drinn/
Drumb treiben sie kleinen Gewin/
Die verfolgen dein heiligs Hauß/
Sie müssen weg/ da wird nichts drauß/
Denn du hilffst deinem Volck allzeit
Auß aller Noth/ auß allem Leid/
Drumb bleibt auch die Stad Gottes fein
Mit jhren edlen Brünnelein/
Vnd trotz sey allen Teuffels Tropffn/
Das sie dieselben vns verstopffn/
Dein Wort sie müssen lassen stahn/
Vnd keinen Danck haben davon/
Das ist also HErr deine Weiß/
Drumb singen wir dir Lob vnd Preiß.

Da soll musicirt werden: Nun lob mein Seel den HErren/ etc. Oder: Ich frew mich in meinem GOtt/ etc. 5. Vocum.

ACTUS V. SCENA IV.

Custodes, & Sathan.

Sathan.

Hola/ hola/ wacht auff/ wacht auffn/
Ecclesia die ist entlauffn.

Leufft ein wenig im Wehegangen auff vnd nieder/ krawet sich am Kopff vnd stellet sich vngeberdig/ vnd spricht ferner:

HEllisch Fewr/ all Welt ist Vnglück voll/
Nun schlafft/ daß euch der Bock muß hol/
Auff/ auff/ ihr Schelm vnd Bösewicht/
Wie vbel ists doch außgericht/
Was soll ich thun/ was soll ich machn?
Beelzebub wird des nicht lachn/
Daß ich also muß lassen gehn
Die Ketzerin/ nu muß ich sehn/
Wie ich den Lutheranern frey/
In ander Weg mag kommen bey/
In deß wil ich verstecken mich/
Biß ich Vnglück hab außgericht.

1. Custos.

EY/ wie bin ich so hart entschlaffn/
Begint es doch daher zu tagn/
Mein Gsellen schlaffn in gleichem Thon/
Als wenn wir aller Sorgen ohn/
Sind denn die Gfangnen auch noch do?
O zeter/ zeter/ mordio/
Ihr keiner ist mehr da vor handt/
Wacht auff ihr Gesellen allesampt.

Custos 2.

Wer ists/ der ein solch Leben führt/
Vnd vns alln aus dem Schlaff verstört?

Custos 3.

Custos. 3.

So sanffte bin ich eingeschlaffn/
Daß ich die Augn kaum kan auffmachn.

1. Custos.

Mich deucht sie sind vns auffgethan/
Die Gfangnen sind ja all davon.

3. Custos.

Das woll GOtt nicht/ es wer nicht gut/
Flugs eilend darnach lauffen thut/
Ob mans' könt etwan treffen an/
Jeder ein sonder Straß thu gahn.

Custos 4.

ACh es ist nu zu lang geharrt/
Ein jeder nu sein bestes wart/
Damit wir dem Vnglück entgehn/
So thut mich das vors best ansehn/
Daß vnser keiner wiederkehrt/
Denn so bald als der Bapst erfehrt/
Daß die Gefangnen sind entwordn/
Dürfft er vns schnappen nach den Ohrn/
Wo anderst gar nicht nach dem Kopff/
O weh/ O weh/ mir armen Tropff/
Hett ich mir den Schlaff nicht lan bellebn/
So wer ich ohne Sorgen bliebn/
Nu mehr ist das die beste Sach/
Sich jeder aus dem Staube mach.
Denn weit davon ist gut vorn Schuß/
GOtt geb nu faulen Füssn die Drüß.

ACTUS V. SCENA V.

Inquisitor, Lictores, Carnifex.

HIlff GOtt/ wie hab ich diese Nacht/
Mit schweren Träumen zugebracht/
Mich deucht ich het viel Fisch gefangn/
Vnd da ich wolt nach jhnen langn/
So wischten sie mir all dahin/
Mein Fischen gab mir klein Gewin.
Bald träumt mir drauff ein Vögelein,
Het ich gefangn in Henden mein/
Daran ich hett mein Lust vnd Frewd/
Aber bald vbr ein kleine Zeit/
Das schön WaldVöglein floh darvon/
Daß ich drüber in Trawren kam.
Jch weiß nicht was ich dencken soll/
Wenn nur die Wächter sich fein wol
Gehalten hetten auff der Wach/
Vnd wargenommen jhrer Sach/
Vielleicht die Schelm all sind entschlaffn/
Vnd die Ketzer darvon gelauffn/
Wie wolln wirs jmmr vnd ewig machn/
Da wird seyn zu vorbeissen Lachn/
Drumb geht bald hin zu dieser Stund/
Vnd erfahret den rechten Grund/
Vnd sagt mirs wieder in Geheim/
Eh denn der Bapst heut möcht auffseyn/
Vnd sich setzen zum Halßgericht/
Damits vns Schaden bringe nicht.

1. Lictor.
Es ist hie marter leiden still/
Nicht weiß ich/ was es werden wil.

Lictor 2.
Bocks drüß/es wird nicht werden gut/
Da ist kein Wächtr/da ist kein Hut.

1. Lictor.
Die Gfangnen sind auch all davon/
Wie wolln wir unsern sachen thun?

2. Lictor.
Bocks leidn/ was können wir darzu/
Wir wollen bald umbkehren nu/
Und es den Herren zeigen an/
Wie wirs allhie befunden han.

Carnifex.
Ey daß euch tausent Wunden rühr/
Ein grosser Schad entsteht mir hier/
Mein Hoffnung mir in Vorren fellt/
Ich werd verdienen wenig Gelt/
So wirds euch auch nicht bringen fromn/
Mit Tranckgeldt wil ich ewr verschonn/
Ey ey/ hett jhr baß drauff gesehn/
So würd es jetzund besser stehn.

Lictor 2.
Gar wol hab ich verwahrt die Thür/
Das magstu sicher glauben mir/
Hetten die Wächter wol gewacht/
Vielleicht wern sie nicht loß gemacht.

Inquisitor, Lictores, Carnifex.

Inquisitor.

MEin Knecht kommen/ lauffen geschwind/
Mich dünckt wie sie erschrocken sind/
Wie seyd jhr all so gar erblast?

1. Lictor.

O HErr/ euch nicht erschrecken last/
Wir bringen euch nicht gute Mehr/
Das Gfengnis han wir funden leer/
Das Bubenvolck ist aus der Klaubn/
Für Schrecknis kan ich kaum mehr schnaubn.

Carnifex.

Sie sind hinweg mein lieber Herr/
Da ist nicht blieben einer mehr.

Inquisitor.

Sie sind potz Macht? wo sind die Bubn/
Die Wächter/ sie müssn in die Grubn/
Dorin die Ketzer sind gesessn/
Dieweil sie sich also vergessn/
Vnd nicht gehalten gute Hut/
Sie müssens zahlen mit dem Blut.

Lictor 2.

Sie sind auch vber alle Berg
Die Buben/ daß sie schend botz merg.

Inquisiror.

Ach / ich gleube das michs geahnt/
Drumb ich sie so mit Fleiß vermahnt/

Daß sie solten fein munter seyn/
Vnd ja nicht etwa schlaffen ein/
Mich deucht sie habns fein außgericht/
Ich wolt daß sie erstieß die Gicht/
Nun es mag schlagen Bley darein/
Es kan doch nun nicht anders seyn/
Ich wils dem Bapst bald zeigen an/
Er mag draus machen was er kan.

Hier soll musicirt werden/ Nun lob mein Seel den HErren etc. 4. Avenarii. Oder: 4. Vulpii.

ACTUS V. SCENA VII.

Sathan.

DA schlag nu hellisch Fewer drein/
All Vnglück thut verhanden seyn/
Daß die Ketzrin ist worden loß/
Das wird nu erst geben ein stoß
Dem Bapsthumb/ vnd auch vnserm Reich/
Doch faß ich ein Muth wieder gleich/
Das der Bapst nicht wird lassen nach/
Sondern greiffen wieder zur Sach/
Mit seinn Bischoffn vnd Cardinäln/
Vnd wird die Kirchen also sträln/
Die sind Lutherisch/ merck mich frey/
Getrost wil ich jhm stehen bey/
Er solt kein Fleiß noch Müh nicht sparn/
Bey geistlichn vnd bey weltlichn Herrn/

Biß

Biß er es alles dahin wendt/
Daß sie jhr Macht wiedrumb behend
Gegn das verflucht Hudlmans Gesind
Auffs new theten versuchen gschwindt/
Ich hoff / es soll auch fehlen nicht/
Wenn er die Sachen dahin richt/
Daß er auffs new sie greiffet an/
So wil ich helffn / womit ich kan/
Vnd schaw/ ich hab den Wolff genant/
So kömpt er schon daher gerant
Mit seinen geistlichen Prælatn/
Was gilts/ die werden also rathn/
Daß hinfort keiner kom̃ darvon/
So dem Luther thun hangen an/
Hett ich die Schelm vnd Bösewicht/
Die Luthrisch sind/ so wiſt ich nicht/
Wer mir hernachmals schaden solt/
Ich könt es machen wie ich wolt/
Doch hett ich schier zu viel geredt/
Ein Schelm der mich verrahten thet/
Ich kan nu lenger nicht verharrn/
Weil der Bapst kömpt mit seinen Narrn/
Ich hoff bald wieder hier zu seyn/
Wer nu wil/ der geh mit mir rein
In vnser festes Schloß vnd Hauß/
Da das Fewr schlegt zum Fenster auß/
Vnd die Oepffel auffn Simsen bratn/

Drauff

Drauff mag einem ein Trunck gerahten/
Vom Schweffel/ Pech/ vnd hellschen Fewr/
Fürwar ich sag/ ich werd noch heur/
Viel zu vns holen in die Hell/
Darmit verschwind ich bald vnd schnell/

ACTUS V. SCENA VIII.

Antichristus, 1. & 2. Cardinal. 1. & 2. Episcopus, Mathæologus, Pseudapostolus, Apostata, 1. & 2. Monachus, Cancellarius Papæ.

Antichristus.

NVn sitzt herbey jhr Herren all/
Jhr habts gehört zu diesem mal/
Das die Ketzrin ist worden loß/
Das dörfft dem Bapsthumb thun ein stoß.
Ach liebe Herrn/ wir habens nun
Gehört/ gesehn/ was wolln wir thun/
Kein Besserung dürffen hoffen wir/
Als denn wol selbst könt achten jhr/
Vnsr Dignitet, Gewalt vnd Ehr/
Vnsr groß Ansehn/ das wir bißher
Gehabt/ auch vnser groß Intrat/
Mit der weiß nu sein Endschafft hat.
Jch bins gewiß vnd fürchte sehr/
Das Basthumb kom̃ so hoch nicht mehr/
Als es vor Jahren ist gewesn/
Der Teuffel schlag ins Luthrisch Wesn.

1. Cardinal.

1. Cardinal.

HEiligster Vater/ jrrdischer GOtt/
All anliegende Fahr vnd Noth/
So ewer Würd vnd Heiligkeit
Anligt/ zu sampt der Christenheit/
Vnd dem Stuel zu Rom für alln/
Was dir vnd denselbn thut mißfalln/
Denn wir sind auch mit in Gefahr/
Das thut vns auch mißhagen zwar/
Drumb woll ewer Heiligkeit fein/
Als der Kirchen Patron allein
All Schismata vnd Ketzerey
Auß der Kirchen außrotten frey.
Wie dann auch Sanct Paulus dort/
Darvon geschrieben ein schön Wort/
Hæreticum tu devita
(Supple tolle) Nonne ita,
Auff daß in der Religion,
All Spaltung werde abgethan/
Vnd die Römisch Kirche allein
Behalt den Platz. Das wer denn fein.

Cardinal. 2.

Hochwirdigstr in GOtt Vater mein/
Ich muß ewr Heiligkeit auch rein
Mein Gmüht vnd Hertz entdecken hie/
Dieweil ich fast spüre vnd seh/
Daß vnser Ansehn nu dahin/

De

Der Leyen Spott ist vnser Gwin.
Denckt lieben Herren allgemein/
Wie hoch wir doch gefallen seyn/
Wer kan nu rathen dieser Sach/
Vnd diesem vnsern Vngemach/
Welchs alles Luther angericht/
Der argverfluchte Bösewicht.

1. Episcopus.

O heilgster Vater/ wirdige Herrn/
Solchs alles thut mich auch beschwern/
Gantz bitterlich mein Gmüth vnd Hertz/
Mit groser Angst vnd bittern Schmertz/
Mein Fürstlichr Tittel/ O zetr/ ach Gott/
Mit der weiß bald liget im Koth/
Den ich mit grosser Müh erlangt/
Jetzt kaum an einem Faden hangt.

Apostata.

Meynt ihr denn nicht/ es sey auch mir
Mein Hertz versehrt/ wenn ich gedenck
An die statlichen grossen Gschenck/
Die ich erlangt mit allen Ehrn
Vom Bapst/ vnd andern grossen Herrn/
Vnd denen/ so ich zu gefalln
Vom wahren Glauben abgefalln/
Was hilfft vns aber hie viel klagn/
Man thu zur Sach/ greist zum Rathschlagn/
Vnd wenn man den geschlossen hat/
So bring man es bald in die That.

Antichri.

Antichristus.
Ihr Herrn/ nu zeig ein jeder an/
Wie man den Sachen rahten kan.

2. Episcopus.
Den Keyser/ König vnd Bischoff all/
Bring man in Harnisch auff ein mal/
Man verschaff/ daß Glehrt vnd Vnglehrt/
Den Lutheranern stewrt vnd wehrt.

Mathæologus.
Mit Gelt stech man gelehrte Leut/
Daß sie tretten auff vnser Seit/
Ewr Heiligkeit greiffs selber an
In allr dieser vnd jener Nahm.

Antichristus.
Pax. placet vns ewer Rath/
Hört/ was vns GOtt eingeben hat/
Welchs wir euch wollen tragen für/
Wird euch gefallen/ hoffen wir.
Wir wollen ein Legation
Jetzo wol für des Himmels Thron
Zu sanct Peter schicken hin/
Zu fragen vnd zu bitten jhn/
Was doch/ vnd weß die Vrsach sey/
Das vns die Luthrisch Ketzerey
So grossen Schaden hat gethan/
Vnd wie wirs ferner greiffen an/
Zur Ruh zu bringn den Römschen Stul/
Der sonst wird ligen gar im Pful/

Wenn

Wenn er vns hierinn lassen solt/
Ihr beyde Cardinäl/ ihr wolt
Neben dem Cantzler auff euch nehmn
Die Reiß/ vnd dessen gar nicht schemn/
Vnd jhm die Sachen tragen für/
Was wir euch han befohlen hier.

Cantzler.

O Vater/ wir wollens nicht verlassn/
Sondern vns machen auff die Straßn/
Im Nahmen Gottes gehen wir/
GOtt helff vns auch herwieder schier.

Antichristus.

Amen/ mein lieben Brůder gut/
Aber noch eins von nöhten thut/
Wir wollen euch aussegnen auch/
Nach altem Bäpstlichem Gebrauch/
Darumb sollt jhr von stunden an
Die Benediction empfahn.

Cantzler

Deo gratias, wir folgen gern
Dir jrrdischem GOtt vnserm Vater.

Antichristus.

So fallet vnd kniet nieder hier/
Vnd sprechet diß Gebet mit mir.

Gehen also zu dem Altar/der darzu bereitet seyn soll/ auff dem Plan/ do man die Comoedia helt oder agiret.

Antichristus Can.

Dominus Vobiscum.

Monachi Resp.

Et cum Spiritu tuo,

Antichristus canit.

OREMUS.

EXaudi Domine preces nostras, & iter famulorum tuorum propitius comitare, atq; misericordiam tuam sicut ubique es, ita ubiq; largitur, quatenus à cunctis adversitatibus tua opitulatione defensi, justorum desyderiorum potiantur effectibus, per Christum Dominum nostrum.

Monachi Can.

AMEN.

Dorauff gibt er jhnen die Benediction.

Da soll der Cantzler neben den zween Cardinäln nieder knien / drauff singet er der Bapst.

Benedictio Dei Patris ✠ & Filii ✠ & Spiritus sancti ✠ descendat super vos, & maneat semper, AMEN.

Tunc aspegantur Aqua Benedicta.

Antichristus.

Wolan zieht hin in Gottes Nahmn
Der HErr beleite euch allsamn.

Dorauff

Dorauff so gehen wir hienein/
Zu beten die Horas allein/
Wieder die Ketzer allesampt/
Ich wolt sie weren all verdampt
Vnd hingericht die gottlos Rott/
Darzu vns noch wird helffen GOtt.

Narr.

O Vater Bapst das wird weit fehln/
Hett ich dafür Oepfel zu scheln/
Vnd zu fressen gebacken Birn/
Darvon geschwind in Hosn das Hirn/
So vergieng mir die schnell Catrhrin/
Das sag ich dir jetzt zum Latin.
Doch sag ich dir vnd ist gewiß
GOtt geb wem es auch möcht verdriß/
Daß ein Jesuit vnd Huren leschr
Ein Procrator vnd Zungendreschr/
Verführn die Welt/ die losen Weschr.

ACTUS V. SCENA IX.

Cancellarius, Petrus, 1. Cardinal, 2. Cardinal.

Cantzler.

NVn hab ichs all mein Tag gehort/
Befind das sey ein wahr Sprichwort/
Welchs ich doch hab gegleubet nie/
Daß der Weg zum Himmel schmal sey.

1. Cardinal.

Habs auch gehaltn für Leckerey
Gleubt mir jhr lieben Herren meyn/

Kom ich ein mal in Himmel nein/
Wolt nimmermehr mich sehnen drauß.

Cantzler.

Ho/ho/ es wird noch manchen Strauß
Kosten/eh denn wir komn hinein.

Cardinal. 2.

Sanct Peter der Apostel mein/
Der wird noch wol das beste thun/
Wiewol fürwar ich sage nun/
Wenn ich mir gleich jetzt wündschen solt
Hienein zukomn/wist nicht ob ichs thun wolt/
Weil ich ein junger Man bin noch/
Ist mir in Himmel nicht so jach/
Muß mich baß frewen dieser Welt/
Wenn mirs nun nicht mehr drinn gefellt/
So ist es Zeit genug als dann
Daß ich komme vnd klopffe an/
Jetzt lerne ich den Weg nur fein/
Weil wir so außgeschicket seyn/
Zu Sanct Peter in dieser Sachn/
Wir wollen Kundschafft mit jhm machn/
Wenn wir nun wieder komn ein mal/
Er vns dest' eh einlassen soll.

Cantzler.

Lieben Herrn/ ich weiß noch nicht/
Ihr wisset wol/ wie man jetzt spricht/
Von Peters Kopff fürwar sag ich/

Vmb-

Vmbsonst ists nicht gesagt gwißlich/
Wer weiß noch/ Sanct Peter vielleicht
Mag seltzamer seyn/ deñ einem deucht/
Daß er vns nur wol klopffen laß/
Eh er auffthut/ versteht ihr das?

1. Cardinal.

EY seltzame ding jhr hie schwenckt/
Mich wundert sehr/ was jhr gedenckt/
Daß jhr meynet/ es so zugeht
Im Himmel/ wies auff Erden steht/
O/ es wird sich anders finden/
Ich fürcht/ wir stehen weit dahindn/
Mit vnserm Thun/ wolan/ wolan/
Solten ja nun schier seyn hinan.

Da sollen die Engel im Himmel etwas musiciren.

Cardinal. 2.

Hört zu/ ich hör ein schön Gesang/
Last euch die Zeit nur seyn nicht lang/
Hört/ hört/ wir kommen neher zwar/
Ach hört/ sie hören auff fürwar.

1. Cardinal.

Seht da jhr lieben Herren mein/
Da wird die Thür zum Himmel seyn/
Dergleichen hab ich nie gesehn/
Herr Cantzler thut herfür nu gehn/
Vnd auch klopffet an also baldt.

Cantzler.
Ey liebe HErren mein/ halt/ halt/
Last zuvor vberschnauben mich/
Ach hört/ wie sehr doch keuche ich/
Seht wie ich schwitze/ potz Leichnam/
Nun trett heraner allesamb.

Hie klopffet er an/

Hoscha/ hoscha/ ist niemand da?

Petrus.

Du klopffst noch wol ein mal/ ja/ ja/

Cantzler.

Pocks gute Zeit/ hört niemand hie/

Petrus:

Tu audis vocem Petri,

Cantzler.

Jetzt möchts fürwar auff diese Red
Kommen/ die einer zuvor thet/
Daß wir so bald nicht kemn hienein/
Muß ein rechter Peterskopff seyn.

Klopffet noch einmal an.

Wolan ich klopff noch einmal an/
Er mag vielleicht gezechet han/
Oder ligt schlaffent auff der Banck/
Weil er aussen bleibet so lang/
Ich sag/ das wens mein Pförtner wer/
Von stund müst Vrlaub haben er/
So er nicht fleissiger wolt seyn
Es muß ein seltzamr Heilig seyn/

Dorauff

Dorauff klopff ich zum dritten nu/

Petrus.

Klopff gleich noch hundert mal darzu/
So laß ich dich dennoch nicht ein/
Noch der keinen/ die bey dir seyn.

Cantzler.

Petre, bona verba quæso,
Ach stehstu hinter der Thür so/
Hast vns wol lang gehöret all/
Antwortest vns erst auff dißmal/
Lieber S. Peter mach doch auff/
Es sind vnser nur drey zu hauff/
Wir sind vom Bapst zu Rom gesand/
Wir sollen dich ansprechn zu hand/
Ach kom̃ doch rauß/ laß sagen dir/
Wie lang sollen hie stehen wir.

Petrus.

Solt euch vielleicht entgegen lauffn/
Was frag ich groß nach ewren hauffn/
Ich weiß vorhin wol was jhr wolt/
Christus wolt nicht das ich euch solt
Antworten/ oder auffmachen/
So bald/ vmb ewre Scheißsachen/
Pfui/ das gantze himlisch Heer/
Lobte vnd preiste GOtt so sehr/
Mit schöner Music vnd Gesang/

So kompt jhr her/ mit ewrem Gstanck/
Mit ewrem Grewel vnd Vnflat/
Der solches alls verhindert hat.
Denn als bald GOtt der Vater
Entfand/ daß jhr kemet daher/
Hieß er die lieben Engel sein/
Wieder auffhören allgemein/
Wolt nicht habn/ daß jhr Esel grob
Soltet hören das schöne Lob/
Verbot mir auch/ daß ich so bald
Euch mit nichten auffmachen solt/
Hab ich geschlaffen/ wie jhr meynt/
Im Himmel nicht solche Sew seynd/
Die nichts thun denn schnarchen vnd schlaffn/
Wir haben hier noch mehr zu schaffn/
Wie jhrs solt hören/ wolt jhr/ gern

Cantzler

ACh Petre/ daß wir GOtt dein HErrn
Erzürnet sollen haben nun/
Thut vns im Hertzen sehr weh thun/
Welches wir doch hoffen mit nicht/
Könts aber nicht werden geschlicht?
O Petre, ora pro nobis.
Daß er vns nicht außm Himmel schließ/
Wilstu aber nicht hören schier
Vnser Gewerb? dich bitten wir/
Wollest vns doch audientz gebn.

Petrus.

Petrus.

Was audientz/ ist mir nicht ebn/
Jch weiß vorhin wol was jhr wolt/
Da kompt jhr jetzt daher getrolt.
Mit ewren seltzamn Possen da.

Cantzler.

Lieber Petre/ hör vns also/
Es ist nicht vmb ds Bapsthumb allein/
Das gantze Patrimonium dein/
All dein Successores wolan
Betriffts/laß dirs zu Hertzen gahn.

Petrus.

JCh weiß den gantzen Handel wol/
Dürfft mir nicht machn den Kopff so toll/
Der himmelische Vater dort/
Christus sein Sohn/das ewig Wort/
Der heilig Geist von Gaben reich/
Die gantze Trinitet zu gleich/
Hat mir es Summa schon gesagt
Was euch daher treibet vnd plagt/
An mir findet jhr nicht den Man/
Den jhr wol sucht/ trefft nicht recht an/
Daß ich euch soll Patrocinirn/
Vnd ewre bösen Händel führn/
Da wird nichts auß/ schweiget nur still/
Vnd hört/ was ich euch sagen wil/
Jhr wolt seyn Stadhalter Christi/
Deßgleichen mein Vicarii,

Mein Successores kenn ich wol/
Ich schem mich ewrer allzumal/
Ihr seyd derselben keiner nicht/
Sondern ehrlose Bösewicht/
Wölffe Mörder/ vnd Verrether/
Auff Erden ist kein Vbelthäter/
Der so grob wider GOtt gethan/
Zeigs euch von Gottes wegen an/
Ich wil euch hören doch kein Wort/
Packt euch nur weg an ewren Ort/
Ihr hetzet Keyser vnd König gut/
Wider der Lutherischen Blut/
Wider den rechten Gottesdienst/
Werdt jhrs denn haben grossen Gwinst/
So schmieret ewre Schuh daran/
Als/alls soll vber euch nauß gahn/
Das gleubet/ vnd dencket darbey/
Daß ichs euch hab gesaget frey.
Drumb trollt euch weg/ ihr Bösewicht/
Ihr Hellebrendt jhr tüget nicht/
Ihr könt vnd mögt nichts gutes thun/
Da habt jhr ewre Antwort nun
In carniti Diaboli.

Cantzler.

Wie kommen wir zu massen hie/
Solchs hett vns Luther wol gesagt.

Petrus

Petrus.

JCh weiß wol / das euch nicht behagt /
Daß man euch zwischen die Sporn fast /
Vnd mit der Warheit so antast /
Es soll aber noch besser werdn /
Wann Christus wird kommen auff Erdn /
Zu richten an dem jüngsten Tag /
Dahin nicht lang mehr wie ich sag.
Christus der wil auffbrechen schier /
Mit aller seiner Pracht vnd Zier /
Vnd wil kommen zu seim Gericht /
Wir zwölff Apostel / ich teusch nicht /
Haben jetzt all genug zu thun /
Daß wir sollen zurichten nun
Die Stüel / wie er versprochen hat /
Darauff wir sollen richten glat
Die zwölff Geschlechte Jsrael /
Drumb geht nur weg von dieser Stell.

Cantzler.

So krigen wir kein Rath also.

Petrus.

HAstus jetzt nicht gehöret do /
Christus der HErr wil selbest komn /
Er hats jhm gewiß fürgenomn /
Sein Universal Concilii
Zu halten schier / auch wenn vnd wie
Jst vns allen verborgen zwar /

Der

Der Vater abr im Himmel dar
Hats jhm fürbehalten / seht zu
Er vberfellt euch in eim Nu.
All ewer Thun gefellt nicht GOtt /

Cardinal. 2.

Ich halt daß er vnser nur spott /
Oder wird sonst erzürnet seyn /
Wie dünckt euch lieben Herren mein /
Last vns jhn zu gleich bitten all /
Vnd vnser Gewerb noch ein mal
Antragen an jhn / ob ers wolt
Hören / dasselb er sagen solt.

Cantzler.

Ach S. Petre summe Pastor,
Nim doch vnser Sach zu Gehör /
Theil vns deinen trewen Rath mit /
Heiliger Peter / laß vns nicht.

1. Cardinal.

Fürwar du bist ja der Petrus /
In quo omnes confidimus,
Du bist vnser Schutz vnd Häuptherr /
Ohn dich wissen wir keinen mehr.

Cardinal. 2.

Freylich / & super hanc Petram.

Petrus.

WAs Petram, halts Maul allesamb /
Ihr wisset viel was jhr da sagt /
Vnd wenn man euch gleich alle fragt /

So

So verstünd keiner den Spruch recht
Ihr heilosen losen Bauchknecht/
Die jhr meynt/ ich spott ewer so/
Odr sey erzürnet anderswo/
An diesen fehlet jhr ja zwar/
Meinen Rath verachtet jhr gar/
Ihr meynt jhr seyd viel klügerer/
Ihr werdts wol fühlen/ kömpt der HErr.

Cantzler.

O Petre / thue noch das best/
Weil du niemand hieneiner lest/
Der für Christum möge tretten/
Sey von vnsert wegen gebetn/
Weil man schon weiß vnser Sachen/
Sey vns zu willen/ frag darnachn/
Ob wir nicht krigen ander Respons,
Sancte Petre, bitt GOtt für vns.
Sey vns zu willen nur ein Frag/
Vnd vns von GOtt die Antwort sag/
Obs mit dem Römschen Hoff gar auß/
Vnd was endlich möcht werden drauß/
Et cætera, verstehst mich wol/
Sey vns zu gfallen auff dißmal/
Das hastu ja bald außgericht/
Mehr wil ich von dir bitten nicht.

Petrus.

Petrus.

Es ist doch lam zuvor als nach/
Ich wil euch außrichten die Sach/
Daß jhr nicht meynt es wer mein Thun/
Was wolt jhr aber wetten nun/
Ihr werdt ein Antwort krigen so/
Ihr wündscht wert nie gewesen do.

Cantzler.

Wolan wir wollens hören gern/
Von vnserm lieben GOtt vnd HErrn.

Da gehet petrus hienein / in dessen reden sie mit einander.

ACTUS V. SCENA X.

1. & 2. Cardinal, Cantzler.

1. Cardinal.

Herr Cantzler/ GOtt gesegne euchs Bade/

Cantzler.

Ey lieben Herrn/ euch auch proficiat.

Cardinal. 2.

Wir sind zum rechten Bad gewesn/
Ich meyn / das heist den Text gelesn.

1. Cardinal.

Zwar / er vergas der Gloß auch nicht/
Herr Cantzler / lieber mich bericht/
Was meynt jhr / wird die Antwort seyn?

Cantzler.

Das wil ich euch berichten fein/
Kenn ich anders den losen Tropffn/

Er dörfft vns lassen wol abklopffn/
Vnd also lassen ziehen heim.

Cardinal. 2.

Ey so harre der Teuffel sein/
Ich wolt/ ich wer von dannen fern/
Vnd nie gesehen Mond vnd Stern/
Was han wir außgericht/ sagt her.

1. Cardinal.

Ey die Kundschafft mit Sanct Peter/
Last mir dennoch das etwas seyn/
Er ist der liebst Apostel mein.

Cardinal. 2.

Dasselb ließ er ja gniesen dich.

1. Cardinal.

Ich meyn/ du hörst ja wol freylich/
Lieben Herren rewt euch die Reiß/
Ihr seyd mir gute Leut/ wer weiß/
Ob wir vnser lebenlang mehr/
Möchten kommen fürn Himmel her.

Cantzler.

Ja trawn/ das ist dennoch auch war/
Was seufftzet jhr aber so gar/
Wils GOtt haben/ vnd sols so seyn/
So kommen wir noch all hienein/
Darauff gedenck ich jetzt nicht viel/
Besondern diß were mein Will/
So Petrus vnser Sachen dort/

Hett

Hett außgericht/ brecht gut Antwort/
Dohin steht mir all Muth vnd Sinn.

1. Cardinal.

Er reispert sich/ ich höre jhn/
Fürwar er kömpt jetzt wieder dah/

Cardinal. 2.

Wird bringen bona nova.

Petrus:

Wolan/ wo seyd jhr? trett herbey/
Vnd höret was die Antwort sey/
Solt mich aber vernemen so/
Der Engel Gabriel steht do/
Der sol vnd wird euch Bericht thun/
Drumb seyd fein still vnd hörets an.

Gabriel.

SO sagt der HErre Zebaoth/
Ich kenn dich nicht du gottloß Rott/
Denn du bist Summa Summarum
Conventus Malignantium,
Weichet von hier/ sag ich euch alln/
GOtt hat an euch kein Wolgefalln/
Ihr schliest ein Raht vnd wird nichts drauß/
Wird vber euch selbs gehen nauß/
Mit ewrn verfluchten Jesuitn/
Ob sie gleich noch so sehr thun wütn
Wider die fromme Christenheit/
Ihr zuzufügen alles Leid/

So

So wird sie GOtt doch schützen wol/
Wenn jhr gleich weret noch so toll/
Diß saget ewrem Antichrist/
Er sitzet noch ein kurtze frist/
Denn soll er vnd jhr gestürtzt werdn/
Vnd allerley Boßheit auff Erdn/
Es ist der Widerwertige/
Welchen Gott der Allmechtige
Durch den Mund seines Geistes schier
Gentzlich wird außrotten allhier/
Durch sein liebs Evangelium/
Von JEsu Christo seinem Sohn/
Dem jhr sehr feind von Hertzen seyd/
Jhr werdets fühln zu seiner Zeit/
Was aber fromme Christen seyn/
Die solln Gottes Wort glauben fein/
Vnd wissn/ ob sie was leiden hier/
Daß sie werden erledigt schier/
Sollen Gedult haben allein/
Er wird nicht lang mehr aussen seyn/
JEsus Christus der rechte Hirdt/
Der seine Schäfflein bringen wird/
Jn seinen Schaffstall allgemein/
Die abr/ so Jhm entgegen seyn/
Die werden durch desselben Wort
Verstossen zu der Hellen Pfordt/
Muß jhn der eysern Scepter seyn

Den andern ein Hirtenstab fein/
Ja es ist das zweyschneident Schwerdt/
Dadurch jhr all ombkommen werdt/
Damit ich euch jetzt treib von hinn/
Darzu ich denn gesand jetzt bin/
Sih/ diesen Briff den nimb mit dir/
Dem Antichrist den gib jhn schier.

Cantzler.

O weh/ O weh/ O weh/ O weh/
Peter lieber Petre ade.

Petrus.

Zieht hin/ sprecht/ jhr seyd hie gewest/
So sing ich/ ita missa est.

Cantzler.

Des Segens harr ich lenger nicht/
GOtt geb dem Peterskopff die Gicht/
Es war ein abgelegter Karrn/
Er hatts bestalt/ jhr solts erfahrn/
Wie wollen wir aber bestehn/
Ich meyn/ das heist zun Heilgen gehn/
Was haben wir doch außgericht?

1. Cardinal.

Das kan ich dir trawn sagen nicht/
Es geht nicht recht zu/ dünckt mich zwar/
Es war kein rechter Engl fürwar.

Cardinal. 2.

Solt seyn der Engel Gabriel/
Es war der leidige Teuffel/

Das

Das gleub ich gwiß/ vnd anders nicht.

1. Cardinal.

Ist mir ein wunderlich Geschicht/
Das vnser Thun bey jederman/
So gar für nichts wird gesehn an.

Cardinal 2.

Ja daß wir auch noch darzu
Gewarten müssn der Büsse nu/
Das war doch ja fürwar zu viel.

Cantzler.

Ihr Herrn hört was ich sagen wil/
Es ist geschehn/ bleibt wol darbey/
Die Antwort sey nu wie sie sey/
So tröst ich mich des zuvor an/
Das wir das vnser habn gethan.
Wie wir werden willkommen seyn/
Das wolln wir hören allgemein/
Fürcht/ wie die Saw ins Jüden Hauß/
Wie solln wirn thun/ es werde draus/
Diß oder jens/ wir sind ohn Schuldt/
Müssen zu gleich haben Gedult.
Das möcht ich aber wissen gern/
Ob vns auch wiederumb die Herrn/
Neben Bäpstlicher Heiligkeit/
Einleiten werdn nach Gewonheit/
Wie sie vns ausgesegnet han/
Ich halts dafür / es ligt nichts dran

Ob es geschehe oder nicht/
Haben auch nicht viel außgericht.
Derhalben acht ichs ohn Gefehr/
O wer nie doher kommen wer/
Wir wolln wieder gen Rom einziehn/
Im selben Nahmn gleich wie vorhin/
Relation können wir allzeit
Thun der Bäpstlichen Heiligkeit
Wenn sie nach vns wird schicken dann/
So können wirs wol zeigen an/
Wies auff der Reiß ergangen sey/
Ich weiß nicht mehr zu thun hierbey.

Da soll musicirt werden/ Wo GOtt der HErr nit bey vns helt etc. 4. Oder: Wer Gott vertrawt: 4. S. Calvisij

ACTUS V. SCENA XI.

Angelus 2.

WIe gantz warhafftig ist der Spruch/
Den David redt im Psalmen Buch/
Daß GOtt der HErr gemeiniglich/
Führt sein Heiligen wunderlich.
Jetzt stöst er sie in Vngelück/
Bald helt er jhn Trost/ Schutz vnd Rück/
Bald stöst er sie nein in die Hell/
Bald hilfft er jhn an Leib vnd Seel/
Wie jhr denn habt gesehen heut/
An seiner lieben Christenheit/
Die ließ er erstlich steckn in Noth/

Bald halff jhr drauß der liebe GOtt/
Weil sie jhr Heiland hat erwehlt/
Must jhr nicht schadn Teuffel noch Welt/
Vnd musten seyn gantz vnverlassen/
All die jhrn Trost auff GOtt fest fassn/
Vnd weil der Bapst zu dieser frist/
Wider die Christen töricht ist/
Vnd hats so grausam arg im Sinn/
Drumb ich von GOtt gesendet bin/
Daß ich sein Rathschlag mach zu schandt/
Vnd mit Gewalt jhm widerstandt.

Ad Diabolum.

Hör Sathan/ ich hab Befehl an dich/
So bald der Bapst gesatzt hat sich/
Zu rathschlagen wieder auffs new/
Wie er den Christen komme bey/
Macht euch hierumb/ seyd vnverdrossn/
Eh denn gentzlich der Rath geschlossn/
Dieselb eins theils hinweg zu führn/
Damit man doch mag sehn vnd spührn/
Daß GOtt zu seiner Christen Glück/
Des Bapst Anschlag kan wendn zu rück.

Sathan.

Juch hoschabada/ juch hoschabada/
Des sind wir Teuffel hertzlich fro/
Daß wir an statt der Christenheit/
Bekommen so ein feiste Beut
Am Bapst vnd seinen Blätteling/

Ach daß vns nur keiner entgieng/
Drumb geb ich von meinr Nasn ein Stück/
Habt nur acht auff den Mameluck/
Daß vns derselb keiner entgeh/
Denn vbel würdn wir sonst besteh.
Still/ still/ dort komn die Herrn getretn/
Gleich eben als wern sie gebetn/
Last sie im Rathschlag kommen weit/
Ich wil wol treffn die rechte Zeit.

ACTUS V. SCENA XII.

Antichristus, 1. & 2. Cardinal. Cantzler/ 1. & 2. Episcopus, Apostata, Matheologus, Pseudapostolus, 2. Monachi, Sathan, Cacodæmon, Epicherecacus.

Antichristus.

WEil die Herren von vns gesand/
Sind wiederumb kommen zu Land/
Haben wir solchs gehöret gern/
Drumb hoff ich es sollen die Herrn
Jetzo zu vns herkommen baldt/
Relation thun / wie sichs halt/
Vnd was sie außgerichtet han/
Es ist jhn ja schon gezeigt an/
Denn wir allhie jhr warten fein/
Sie werden nicht lang außn mehr seyn.
Vnd seht/ sie kommen schon daher/
Nach vnsers Hertzn Wundsch vnd Bgehr.

Fratres

Fratres bene veneritis.

Cantzler.

Agimus gratias vobis,
Patres Reverendissimi
All/ wie jhr seyd versamlet hie/
Unser Antwort lautet also/
Wir sind ein mal gewesen do/
Wollen nicht wieder kommen balde.

Antichristus.

Wie so/ fürwar ich glaub vnd halt/
Das es euch bey Sanct Peter ja
Nicht vbel sey ergangen da/
Was habt jhr außgericht sagt an/
Thut vns jetzund Relation/
Was bringt jhr vns guts newes mit?

Cantzler.

Gute Püffe/ vnd anders nicht.

1. Episcopus.

Schlege/ trawn die Freunde nicht/
Wie habt jhrs denn so außgericht/
Legaten sollen ja frey seyn.

Cantzler.

Das fühlten wir wol allgemein.

Antichristus.

Wie hats denn zugangn/ was ist geschehn

Cantzler.

Man ließ vns wie die Narren stehn/
Sanct Peter ist ein frommer Man/

 Ja/

Ja/ ja/ es ist kein Wort nicht dran/
Was solt er seyn/ wir kamen hin/
Wir klopfften an/ man lieſz vns stahn/
Wir klopfften wol zu dreymal an/
Ehe er wolt herfürher gahn/

Antichristus.

Ich dacht/ solt euch entgegen gehn/
So habt jhr müssn warten vnd stehn/
Was thet aber Sanct Peter sagn.

Cantzler.

Ach Vater/ was wolt jhr viel fragn/
Er hett vns selbs lieber geschlagn/
So er nur Vrsach hett gewust/
Zu letzt es doch geschehen must/
Welchs vns gewiſz Petrus bestallt/

Antichristus.

Das ist dennoch ein gros Gewalt/

Cantzler.

Es mag seyn was kan/ich sag das/
Daſz michs noch schmertzt ohn vnterlaſz/
Daſz wir so musten leiden Spott/
Ich sags bey dem ewigen GOtt/
Vnd wers nicht vorm Himmel gewest/
Nichts guts wer drauſz worden zu letzt.

Antichristus.

Wie lautet denn die Antwort nu/
Last doch hören/ trett baſz herzu.

Cantzler.

Cantzler.
Wie solt sie lauten / eben so /
Als wenn wir nie gewesen do.

Antichristus.
Habt jhr dann gar nichts ausgericht.

Cantzler.
Er gestund vns keiner Rede nicht /
Wolt vns kurtzumb kein Wort nicht hörn /
Er sprach: Wüste alles zuvorn /
Was wir nur wolten fragen da /
Drumb musten wir wol schweigen so /
Doch endlich beredten wir jhn /
Das er noch gieng zu Christo hin /
Wiewol er solchs gar schwerlich thet /
Ich wolt daß ers gelassen hett /
Er bracht eine Botschafft mit sich /
Den Engl Gabriel / versteht mich /
Gleub vielmehr / das der Teuffel war /
Der gab vns vnsern Bescheid dar.

1. Episcopus.
Die Wort die wolt ich hören gern.

Cantzler.
Die solt jhr wissen lieben Herrn /
Last euch nicht verlangen darnach /
Wir wissen sie wol wie er sprach /
Jhr solt sie hören / wenn jhr wolt /
Hoff nicht / daß jhr sehr dancken solt /

Wars ein Engel/ das weiß ich nicht/
Er hatt ein fewrig Angesicht/
Ein Schwerd hatt er in seiner Hand/
Dasselb von Fewersflammen brandt/
Anders nicht denn gar lichter loh/
Er sprach zu vns allen also:
So saget der HErr Zebaoth/
Ich kenn dich nicht du gottlos Rott/
Dann du bist Summa Summarum/
Conventus Malignantium
Et cœtera, gar kein gut Wort/
Gute Streich wurdn vns zu Paßport/
Ohn das wir noch ein Brieff da han/
Was aber mag darinne stahn/
Davon wissen wir kein Bescheidt/
Er helt an Bästlich Heiligkeit.

Antichristus liest den Brieff.

Disrumpor, was soll das seyn/
Solln wir denn nu bey groß vnd klein/
Bey jung vnd alt/ bey arm vnd reich/
Beyd im Himmel vnd Erd zu gleich/
Verspottet werden vnd veracht/
So helff vns Sathan vnd sein Macht.

1. Cardinal.

Pfui dich an/ sancta Maria,
O heilige Genouesa,
All Heiligen/ bitt GOtt für vns/

Zu

Zu schanden wird all vnser Kunst/
Wil aber kein Mensch helffen hier.

Episcopus 2.

So kem̃ Sathan vnd hilff vns schier/
Vnd mach der Sachen doch ein Endt/
Daß den Luther GOtt schend vnd blendt/
Der vns solche Vnruh anricht/
Hett ich den Schelm vnd Bösewicht/
Ich wolt zerreissen jhn mit Zenen/
Vnd mit mein Henden so zerdönen/
Daß jhn vergehen soll das Lachn/
Hilff GOtt/ was wollen wir nu machn/

Sathan.

Nun laufft in einen Sturm dahin/
Fast euch ein Teuffels Grim vnd Siñ/

Sathan ad Apostatam.

Ewr Augen/ Zähn vnd Zungen all/
Gleich wie ein Schwerd gescherfft seyn soll/

Cacodæmon ad Macheologum.

Herzu jhr Teuffel nu ists Zeit/
Last vns hie halten ein Außbeut.

Epichærecacus ad 2. Episcopum.

Coram quem queritis adsum,
Ihr habt mir geruffen drumb ich kem̃.

Episcopus. 2.

Weich ✠ weich ✠ weich ✠ weich ✠ du böser Feindt.

Epichærecacus.

Epichærecaeus.
Ewr Wort vnd Creutz vergebens seynd.

Episcopus 2.
Bhüt heiligs Creutz/ ✠ halt/ halt/ halt/ halt/
Sancta Maria hilff mir bald.

Epichærec.
DAs Creutzen kompt dir nicht zu gut/
Die göttlich Rach vns schicken thut/
Lest fragn nach seiner Christen Blut/
Das jhr vnschuldig habt vergossn/
Botz/ der dürfft mir wol reissn ein Bossn/
Jhr habt dem Bapst geheuchlt zu lieb/
Seyd worden rechte Gottes Dieb/
Den Leuten habt jhr vorgelogn/
Euch / vnd sie vmb die Seel betrogn/
Ohn was jhr sonst genommen für/
Jetzt denckt / wie wolts verantwortn jhr/
Wenn jhr nu kompt für GOttes Gricht/
Daß jhr zwar könt fürwenden nicht/
Daß jhr solchs nicht hett besser gwüst/
Denn es in Grund viel anders ist.

Cacodæmon.
Was wird sie helffn jhr Gelt vnd Gut/
Wenn sie müssn in die hellisch Glut/
In ewger Pein vnd Marter groß/
Ohn allen Trost vnd Hoffnung bloß/
Vnd weret nicht ein kleine Zeit/
Sondern in alle Ewigkeit.

Epichæres.

Epichæret.

Noch grösser wird seyn jhre Pein/
Dieweil durch sie verführet seyn
So groß Anzahl der armen Seeln/
Die sonst nicht kommen wern zur Helln/
Drumb wacht nun auff der göttlich Zorn/
Sie sind mit Leib vnd Seel verlorn.

Mathæologus.

Ach / wer ein Kühirt gwesen wer/

Episcopus 2.

O meins Fürstlichn Tittuls vnd Ehr.

Apostata.

Ach/ daß ich dann bin je geborn/
Weil wir sind ewiglich verlorn/

Cacodæmon.

Was sperrstu dich/ es hilfft nichts für
Du kanst nu nicht entwerden mir.

Epichærec.

Fort / jmmer fort/ laß jhm kein Ruh/
Hinauff vnd jmmer zur Helln zu.

Cacodæmon.

Der ist der erst/ so ich recht zehl/
Der muß vns helffen fülln die Hell.

Epichærec.

Der ist der ander ist mir recht/
Vnd ist gewest ein trewer Knecht.

Sathan.

Sathan.

So fahren wir in Himmel hoch/
Gleich wie ein Kuh ins Meuseloch/
Ein solcher Himmel euch gebührt/
Weil ihr Herr habt apostasirt.
Wolan der ist nun auch hienein/
Vnd wird also der dritte seyn.

Epichærec.

Pfui/pfui/wie stanck der loß Vnflat/
Für leid er sich beschissen hat.

Cacodæmon.

Allgut/es wird verriechen wol/
Wenn du nur hast die Nasen voll.

Angelus 2.

GOtt sey gelobt in Ewigkeit/
Daß Er sich seiner Christenheit
Annimpt/vnd stürtzt derselben Feind/
Daß ihr Anschläg vergebens seynd/
Vnd ob der Bapst aus bittern Haß
Sucht Fündlein new ohn vnterlaß/
Wie er den Christen komme bey/
Vnd sie verfolgen möcht ohn schew/
So wird jhm GOtt doch steurn vnd wehrn
Durch die Zukunfft Christi des Herrn/
Der allbereit ist auff der Ban/
Wie vns sein Wort thut zeigen an/
Daß er sein Volck der trewe Hirt/
Vom Vbel gantz erlösen wirt/

Deß

Deß frewte sich mit grosser Frewd/
Die gantze werthe Christenheit.

Da soll musicirt werden/ wenn es nicht zu lang wird/ Das Te Deum Laudamus Teutsch. Oder Nun lob den HErren mit Andacht etc. 5. R. Oder: Sey Lob vnd Ehr mit hohen Preiß etc. 5.

DEO LAUS ET GLORIA.

Epilogus.

IHr Herrn vnd Freunde allzugleich/
Die jhr allhie seyd arm vnd Reich/
Weil wir die Action beschlossn/
So hört nun ferner vnverdrossn/
Was wir zu lern aus diesem Spiel/
Wie ichs kürtzlich berüren wil/
Zu erst aber vnd in gemein/
So wird hie abgemahlet fein/
Wie auch im Prologo gemeldt/
Daß Gottes Volck in dieser Welt/
Wird von der falschen Kirch premirt.
Die einen grossen Schein hie führt.
Daran solstu dich ergern nicht/
Wie leider bey vielen geschicht/
Vnd dich des Bapstes scheinbar Lügn/
Sampt seiner Gwalt nicht lan betriegn/

Noch

Noch dich abschreckn von Gottes Wort/
Ob man dich gleich steckt/ blöckt vnd mordt:
Sondern bey Gottes Völcklein klein
Bleiben/ vnd fein bestendig seyn/
Auch bey der göttlichen Warheit
Alles zu leiden seyn bereit/
Alles zu lassen/ Leib vnd Lebn/
Gut/ Blut/ vnd was GOtt mehr gegebn/
Denn hie die wahre Christenheit
Muß ligen in stetigem Streit/
Vnd mit diesem geistlichen Schwerdt/
Im Glauben gbrauchn allhier auff Erdt/
Vberwinden all vnser Feind/
Ob sie gleich starck vnd listig seynd.
Auch lernen wir den Trost hie fein/
Daß die Engel beyn Christen seyn.
Drumb kans mit vns nicht haben Noth/
Deß last vns billich dancken GOtt/
Durch JEsum Christum vnsern HErrn/
Der vns durch seinen Geist woll lehrn/
Daß wir die Puncten allzumal
Behalten vnd gebrauchen wol.
Hiermit sey der Dreyfaltigkeit
Lob gesagt heut vnd allezeit/

AMEN.

ENDE.

Cas

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Eberhard, Samuel.

Ecclesia Militans & Triumphans Eine sehr schöne Anmütige, liebliche vnd gantz Christliche, zuvor niemals in Druck außgegangne Comoedia, von der jetzt noch streittenden vnd triumphirenden Christlichen Kirchen GOttes ... immassen solche erstlich durch ... Herrn Georg Ebharten Seeligen ...

Jehna 1611

Coburg, Landesbibliothek -- Cas A 560
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11921686-7